66. Jahrgang. № 190. Sonntag, 23. April 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 21,— M., vierteljährlich 63,— M.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 32 mm breite Zeile 5 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 % Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 1,50 M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

14 Ringstraße Königsdiele Ringstraße 14
Vornehmes Restaurant

Trinkt Radeberger Pilsner

Belvedere
Brühlsche Terrasse
4—7 Uhr: Konzert
8—12 Uhr: Kleinkunstbühne

Hotel u. Kaffee Blesch
4—7 Uhr: Konzert
8—12 Uhr: Heitere Künstlerabende
Weinrestaurant — Bar
Frühstückestube

26 Prager Straße Elegantes Reisegepäck Adolf Näther Feinste Lederwaren Prager Straße 26

Frankreichs entscheidender Angriff auf Genua.

Anfechtung der Rechtmäßigkeit des deutsch-russischen Vertrags.

Paris, 22. April. Agence Havas meldet aus Genua: Die französische Abordnung sandte gestern abend an den Vorsitzenden der Konferenz ein Schreiben, in dem sie gegen den Inhalt der deutschen Antwort auf die Entschließung der Alliierten Einspruch erhebt. In diesem Schriftstück bestreitet die französische Abordnung die Rechtmäßigkeit des deutsch-russischen Vertrages, der den Bedingungen von Cannes widerspreche. Sie ersucht de Facto, die Bevollmächtigten der neun alliierten Mächte, die die Entschließung vom 18. April unterzeichnet haben, zu einer Besprechung zusammenzuberufen.

Barthous Lob.

Paris, 22. April. Die regierungsfreundlichen Blätter versichern, Barthou habe gestern in Genua auf Grund von Pariser Instruktionen den Standpunkt Frankreichs erfolgreich vertreten, indem er die Ablehnung des russischen Antrages auf Anerkennung der Sowjetregierung durchsetzte und die angebliche Beilegung des Rapallo-Zwischenfalles bestritt.

Die französische Revanche für den Rußlandvertrag.

Weder Anleihe noch Moratorium. — Die wacklige Autorität Lloyd Georges.

Berlin, 22. April. Aus Genua wird der „B. Z." gemeldet: Der gestrige Tag war gekennzeichnet durch Zusammenstöße zwischen Lloyd George und Barthou, der Lloyd Georges Erklärung beim Presseempfang „weder die deutsche noch die russische Antwort an die Konferenz werde deren Fortgang Schwierigkeiten bereiten", Lügen strafen wollte. Noch schlimmer ist aber, was man bei den Franzosen unter sich zu hören bekommt: **Dort ist es ganz ausgemacht, daß beide Antworten, die deutsche und die russische für Frankreich völlig unannehmbar seien. Solange die russische Antwort noch nicht vorlag, stützte man sich ausschließlich auf die Deutschen. Die Tatsache, daß der deutsch-russische Vertrag bestehen bleibe, sei unerträglich. Es wird nicht dabei bleiben, daß die Reparationskommission nur in eine Prüfung seiner Zulässigkeit eintreten werde. Sie werde auch für die Zukunft ihre Schlüsse aus den politischen Absichten Deutschlands mit diesem Vertrag ziehen. Sie werde kein Moratorium und keine Anleihe mehr in Erwägung ziehen können, sondern nur noch den Buchstaben des Versailler Vertrags.**

Zur russischen Frage erklären die Franzosen: Die Antwort der Russen mache sich über Europa lustig. Die theoretische Anerkennung der Vorkriegsschulden ohne jede Verzinsung sei eine Farce, denn die Russen verlören kein Wort darüber, wie und wann sie zahlen wollten. Sie erklärten vielmehr zynisch, daß sie zunächst selber neues Geld von der Entente geliehen erhalten müßten. Man wisse ja, daß sie ein fünfzehnjähriges Moratorium und eine fünfzigjährige Tilgung ihrer eigenen Schulden vorschlagen wollen, also

einen Scheck auf die Bank von Wolkenkuckucksheim

anbieten, während sie für sich selber sofort in Paris oder London zahlbare Schecks fordern, und vor diese Satire setzen sie auch noch eine unerläßliche Bedingung, ihre Anerkennung als legitime Regierung durch ganz Europa.

Frankreich werde sich aber nicht durch die wacklige Autorität Lloyd Georges oder der Bolschewisten so plump düpieren lassen. Niemals werde es die Bolschewisten anerkennen.

Wenn die Russen vernünftige wirtschaftliche Angebote gemacht hätten, hätte sich Frankreich bereit finden können, die Handelsbeziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen, eine neue Art von Wirtschaftsdiplomaten oder offiziellen Handelsbevollmächtigten zu entsenden und zuzulassen. Darüber hinaus wäre es aber auch dann nicht gegangen. Nach der heutigen Antwort der Russen werde es überhaupt nichts tun.

Der Korrespondent der „B. Z." schließt: Jedenfalls stehen wir jetzt unmittelbar vor dem entscheidenden Angriff der Franzosen auf Genua. Wer die markelose Gebrechlichkeit dieser Konferenz 14 Tage lang von innen heraus kennen gelernt hat, kann gar nicht mehr übersehen, daß sie schon das Gesicht eines Sterbenden hat. Von anderer Seite wird in Genua gemeldet, es werde immer wahrscheinlicher, daß Lloyd George nach Schluß der Konferenz von seinen Posten zurücktreten werde. Als sein Nachfolger werde bereit Lord Edward Grey genannt.

Die Erbitterung der Franzosen.

Lloyd George bedauert die Gewaltpolitik Poincarés.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Genua, 22. April. Die Franzosen sind erbittert, weil die meisten diplomatischen Unterhandlungen sich nur zwischen Deutschen, Italienern und Engländern abspielen. Nach Erkundigungen in englischen Kreisen bedauert es Lloyd George lebhaft, daß einem so scharfsinnigen und maßvollen Manne wie Barthou von Poincaré so feste Zügel angelegt werden, und man in Paris immer noch Gewaltmaßregeln, wie die Besetzung deutscher Gebiete, plant. Lloyd George würde es vorziehen, wenn Poincaré selbst zur Genueser Konferenz käme, anstatt die französischen Delegierten fortdauernd mit Telegrammen zu leiten.

Das Begleitschreiben zur russischen Antwortnote.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Genua, 22. April. Der russischen Antwortnote ist ein längeres zum Teil sehr weitschweifiges Begleitschreiben mitgegeben, in dem der Standpunkt der Delegation ausführlich betont und in dem die Einwendungen, die die Russen gegen das Londoner Memorandum zu machen haben, besprochen werden. Vor allem wird im Begleitschreiben verlangt, daß vor der Befriedigung der Gläubiger der Wiederaufbau in Erwägung gezogen werden muß. Des weiteren wird ausführlich auf die in Sowjetrußland eingeführte Rechtsreform verwiesen und gesagt: Die russische Delegation sei bereit, alle Wünsche, die der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Verkehr mit anderen Staaten dienen könnten, in Betracht zu ziehen. Sie hoffe aber, daß bezüglich des Schutzes des fremden Kapitals eine Verständigung getroffen werden könnte. Sie erklärt weiter, daß die Verständigung nur dann in Rußland wirksam sei und dem Schutze der fremden Interessen und des fremden Kapitals dienstbar sein könnte, wenn die Anerkennung der Sowjetregierung von rechtswegen erfolge.

Das Begleitschreiben wendet sich scharf gegen die Einführung der Kapitulationen und Schuldenverwaltungen und sagt, daß, wenn dies eingerichtet würde, Rußland unter ein Kontrollsystem zu stehen käme, das demjenigen gleiche, unter das Deutschland durch die Reparationskommission gekommen sei. Bezüglich der Schuldenfrage betont das Begleitschreiben, daß, wenn Sowjetrußland sich geweigert habe, die Schulden der Zarenregierung anzuerkennen, oder die Forderungen derjenigen anzuerkennen, die unter den politischen Maßnahmen gelitten haben, seien prinzipielle Gründe die Ursache. Es wird dann in längeren Ausführungen auf die Gründe verwiesen, die Sowjetrußland für die Vergütung der Entschädigungszahlungen an die fremden Bürger anführt. Diese Gründe sind durch wiederholte Ausführungen Radeks bekannt. Immerhin, heißt es dann, wünsche die Sowjetregierung die Mitarbeit des fremden Kapitals und sei daher bereit, fremden Staatsbürgern für die erlittenen Schäden Vergütung zu gewähren unter der Bedingung der Gegenseitigkeit, d. h. soviel, als die Forderungen der fremden Staatsbürger betragen, sollen auch die Forderungen, die die Sowjetregierung an die fremden Mächte für die Schäden erhoben hat, die durch die militärischen Experimente entstanden sind, betragen.

Wie Sowjet-Rußland das Besitzrecht auffaßt, geht aus dem Schlußartikel des Schreibens hervor, der ungefähr wie folgt lautet:

Die russische Delegation muß schließlich feststellen, daß trotz des Absatzes 1 der Resolution von Cannes, der jeder Nation das Recht zuerkennt, das ihr zustehende Eigentumssystem zu wahren, das Londoner Memorandum wiederholt die Frage der Rückgabe der internationalen Unternehmungen, an den Besitzer aufwirft. Die Sowjet-Regierung, die sich für raschesten Wiederaufbau der Industrie und für Steigerung der Produktionsfähigkeit einsetzt, ist selbst bemüht, den früheren Besitz bei dieser Neuordnung einen Vorzug zu geben, vorausgesetzt, daß die ehemaligen Besitzer über die notwendigen wirtschaftlichen Erfahrungen verfügen. Jedoch wird die Sowjet-Regierung nicht zugeben können, daß man ihr die Rückgabe der früheren Unternehmungen unter dem Titel des Privateigentums auferlegt.

Lloyd Georges Note an die Russen.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. April. Das am 15. April d. J. von Lloyd George der russischen Delegation übergebene Aide-Memoire, dessen Beantwortung die bereits veröffentlichte Note Tschitscherins an die Konferenz bedeutete, hatte, wie jetzt bekannt wird, folgenden Inhalt:

1. Die alliierten Regierungen lehnen die Verantwortung für die von den Sowjets erhobenen Ansprüche ab.

2. Mit Rücksicht auf die ernste wirtschaftliche Lage Rußlands sind die Alliierten bereit, die russischen Kriegsschulden in einer gewissen, später zu vereinbarenden Höhe abzuschreiben und die aufgelaufenen Zinsen zu ermäßigen.

3. Der Sowjetregierung kann in folgenden Punkten entgegengekommen werden: a) hinsichtlich der Schulden und finanziellen Verpflichtungen, die Rußland fremden Staatsangehörigen gegenüber hat, b) hinsichtlich des Rechtes solcher fremder Staatsangehöriger auf Rückgabe ihres Eigentums oder Schadenersatz für erlittene Schäden aus diesem Eigentum.

Bemerkt sei, daß dieses Aide-Memoire an die Russen nicht auch der deutschen Delegation übergeben worden ist.

Die Teuerung.

Die Preise fliegen weiter in die Wolken und treiben dort wie Schmetterlinge ein tändelndes Spiel mit unserer Not. Wir aber, die wir, belastet durch die Erdenschwere, nicht mitfliegen können, starren verzweifelt hinterdrein, und an unsere Fersen heftet sich Frau Sorge, die graue Frau, die seit dem Abschluß des Versailler Vertrages rastlos im deutschen Lande umherwandert und uns nicht zur Ruhe kommen läßt. Wer in der Lage ist, die sich heranwälzenden Preissteigerungen durch Ueberleitung auf andere Kreise von sich abzuwehren, kann ja auch jetzt noch ohne Zittern und Zagen vor dem kommenden Tage existieren. Alle anderen aber, die auf Löhne und Gehälter angewiesen sind, und das ist der weitaus größte Teil der Bevölkerung, wissen nicht mehr aus noch ein, da ihnen trotz aller Aufbesserungen immer weniger die Möglichkeit gegeben ist, die Kosten auch nur der einfachsten Lebenshaltung zu bestreiten. Allein im März sind die Preise für alle Bedarfsgegenstände ungefähr um ein Drittel gestiegen, und es ist durchaus noch nicht abzusehen, wann diese Aufwärtsbewegung zum Stillstand gelangen wird. Von sozialdemokratischer Seite werden angesichts der panikartigen Stimmung, die sich der ausgepreßten Verbraucher bemächtigt hat, Beschwichtigungsversuche unternommen. Man weist auf die deutsch-russische Verständigung hin, auf das angeblich sicher zu erwartende Moratorium und die glitzernde Goldanleihe, die uns aus der Klemme helfen soll. Alles das müsse den Markwert unbedingt heben und einen allgemeinen Preissturz zur Folge haben. Der deutsche Verbraucher aber ist nach allen den trüben Erfahrungen, die er bereits gemacht hat, gegen solche Verheißungen sehr skeptisch geworden und glaubt an eine Erleichterung seiner Lage nicht eher, bis sie handgreiflich vor ihm steht. Selbst wenn aber aus den angeführten Gründen eine gewisse Hoffnung auf Besserung berechtigt erscheinen könnte, so würde sie gleich wieder im Keime erstickt werden durch die Meldungen, die über einen wahrhaft beängstigenden Zustrom von Fremden in diesem Sommer verbreitet werden. Vor allem sind es amerikanische Gäste, die eine wahre Ueberschwemmung Deutschlands herbeizuführen beabsichtigen, angelockt durch die billige Lebenshaltung, die der hochgetriebene Dollar ihnen auf unsere Kosten ermöglicht. Bei der Badeverwaltung in Kreuznach sind bereits 17 000 amerikanische Kurgäste angemeldet worden, und ganz Oberbayern ist von Amerikanern derartig mit Beschlag belegt worden, daß die wenigen deutschen Familien, die es noch einmal trotz aller Ungunst der Verhältnisse mit der alten liebgewordenen Erholungsstätte versuchen wollten, völlig außerstande sind, noch irgendwo einen Winkel zu finden, wo sie sich dort einnisten könnten. Das ist bitter für das deutsche Empfinden, und nicht minder bitter ist die kolossale, alle Begriffe übersteigende Erhöhung sämtlicher Preise, die infolge einer solchen Fremdenüberflutung und der damit verbundenen Steigerung der Nachfrage ohne gleichzeitige Vermehrung des Angebots eintreten muß. Wir leben noch immer im Zeichen der Lebensmittel- und Warenknappheit, und wenn nun der inländische Markt, der so wie so schon Not leidet, vollends noch einem solchen Kaufsturm der Fremden ausgesetzt wird, dann muß aus der Knappheit ein schwerer Mangel werden, der weite Schichten des Volkes noch tiefer ins Elend führt.

Das sind Zustände und Verhältnisse, die von allen berufenen Faktoren eine gründliche Prüfung der Frage erfordern, ob sich denn nicht irgend etwas Wirksames dagegen tun läßt. Vor allem ist es das Hinsiechen und Absterben des einst so blühenden und die stärkste nationale Kraftquelle bildenden Mittelstandes, das als eine der bedrohlichsten Zeiterscheinungen ganz besondere Beachtung heischt. Der immer schlagfertige Berliner Mutterwitz hat für die gegenwärtige Lage des Mittelstandes ein Wort geprägt, das besser als langatmige Schilderungen den Kern der Sache bezeichnet: Der Mittelstand, sagt der Berliner, lebt nicht von der Hand in den Mund, sondern von der Wand in den Mund, weil er alles, was er noch Wertvolles an der Wand hängen hat, veräußern muß, um sich durchzubringen. Welcher einsichtige Staatsmann und Politiker möchte da nicht mit allen Kräften helfend eingreifen, um zu retten, was noch zu retten ist? Der gute Wille vermag hier aber wenig, weil es an gangbaren Wegen fehlt, solange die tiefere Ursache unseres ganzen Unglücks, der Versailler Friedensvertrag, mit seinem erpresserischen Reparationssystem weiterbesteht. In der ersten Zeit, als die öffentliche Meinung sich noch nicht zu der Erkenntnis des ursächlichen Zusammenhanges zwischen Friedensvertrag, Geldentwertung und Teuerung durchgerungen hatte, pflegte man stürmisch von den Regierungen des Reiches und der Länder einen „Preisabbau" zu verlangen, und der Irrtum, daß ein solcher künstlich herbeigeführt werden könnte, wurde dadurch verstärkt, daß es mit Hilfe der Zwangswirtschaft gelungen war, eine kurze Zeit hindurch für die notwendigsten Nahrungsmittel und die Kohlen den Prozeß des Preisauftriebes wenigstens zu verlangsamen. **Die Gewalt der natürlichen wirtschaftlichen Entwicklung hat aber die Zwangswirtschaft aus den Angeln gehoben, und ihre**

gewaltigen Schattenseiten haben sich nach allen Seiten hin dermaßen fühlbar gemacht, daß heutzutage ihre Wiedereinführung von keiner Seite ernsthaft wieder ersehnt wird, trotzdem nicht geleugnet werden kann, daß ihre Aufhebung dazu beigetragen hat, das Tempo der Preissteigerungen zu beschleunigen. Die volkswirtschaftliche Einsicht in die wahren Gründe der Teuerung hat dazu geführt, daß heute der Ruf nach „Verbilligung", nach einem „Abbau der Preise" fast ganz verstummt ist und das allgemeine Wünschen und Hoffen sich nur darauf einstellt, es möchte endlich einmal wenigstens ein Stillstand dieses erbarmungslosen Prozesses eintreten, der die Lebenskraft und Lebensfreudigkeit der am empfindlichsten betroffenen Kreise zerreibt und zermürbt.

Für die verantwortlichen Staatsmänner im Reiche und in den Ländern ergibt sich gegenüber der fortschreitenden Teuerung die sehr ernste Pflicht- und Gewissensfrage, ob sie angesichts der Unmöglichkeit, eine gründliche Beseitigung des Uebels zu erzielen, solange der Versailler Vertrag besteht, nicht am Ende doch gewisse Linderungsmaßnahmen ergreifen könnten. Diese Frage ist unbedingt zu bejahen, und die bayrische Regierung ist bereits mit gutem Beispiel vorangegangen. Sie hat eine verbilligte Abgabe von Brot- und Kochmehl, sowie von Kartoffeln in größerem Umfange an die Verbraucher vorgesehen. Die Verbilligung erfolgt in der Weise, daß der Einkaufspreis durch einen Staatszuschuß von 26 Millionen Mark für die Frachtkosten und durch einen weiteren Zuschuß von 80 Mk. für jeden Zentner gemindert wird. Außerdem ist eine ministerielle Verfügung an die Preisprüfungsstellen ergangen, worin diese aufgefordert werden, der gegenwärtigen Preisentwicklung ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden und durch planmäßige Ueberwachung die Preise fortgesetzt auf ihre Angemessenheit zu prüfen. Die verständige, der Wirtschaftslage entsprechende Mitwirkung der Verbraucher, sowie der anständigen Unternehmerkreise wird zur Pflicht gemacht und beim Vorliegen eines Verdachtes unlauterer Machenschaften ist ungesäumt Anzeige zu erstatten. Ein scharfes Durchgreifen ist hier um so notwendiger, als feindliche Aufkäufer bereits an der Arbeit sind, um die nächste Ernte zu Phantasiepreisen an sich zu bringen und sie dann in das besetzte Gebiet zu schaffen. Die führenden landwirtschaftlichen Organisationen, auch in Sachsen, haben gegen dieses Treiben energisch Stellung genommen und sind bereit, die behördlichen Abwehrbemühungen kräftigst zu unterstützen. Endlich schweben noch Verhandlungen Bayerns mit dem Reiche, um durch Ausfuhrbeschränkungen für Milch und Fleisch auch diese Erzeugnisse vor einer zu rapiden Teuerung zu schützen. Das Vorgehen der bayrischen Regierung muß für die übrigen deutschen Regierungen eine Mahnung und ein Ansporn sein, gegenüber der Teuerung nicht einfach die Hände in den Schoß zu legen, sondern zu tun, was irgend menschenmöglich ist, um die Not wenigstens zu lindern. Sie würden sich sonst in einen verhängnisvollen Gegensatz zu der öffentlichen Meinung bringen, die mit größter Entschiedenheit, wie u. a. aus einer Entschließung der Berliner deutschnationalen Beamtenschaft hervorgeht, sofortige energische Maßnahmen verlangt, um dem unerhörten Wucher mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs wirksam zu steuern. Der Reichsregierung liegt insbesondere ob, sich mit den Einzelregierungen ins Einvernehmen zu setzen, um diese zu veranlassen, geeignete Maßregeln gegenüber dem Fremdenzufluß zu ergreifen. Am gründlichsten würde ja zweifellos eine Regelung in dem Sinne sein, daß alle Ausländer für ihre sämtlichen Bedürfnisse mit einem Valutazuschlag belegt würden, der den Unterschied zwischen der fremden und der deutschen Währung völlig ausgliche, so daß den fremden Gästen der jetzt bestehende Anreiz, sich auf unsere Kosten auf Grund unserer minderwertigen Valuta zu bereichern, genommen würde. In diesem Punkte sind aber unverkennbare Schwierigkeiten vorhanden, die kaum ganz zu beseitigen sein dürften, vor allem nicht bei Einkäufen in Geschäften, da sich hier immer Deutsche finden werden, die gegen Entgelt als Selbstkäufer auftreten, während sie in Wahrheit Beauftragte von Ausländern sind. Andere Mittel sind dagegen ohne weiteres durchführbar, und zwar kommen hier in erster Linie zwei Arten von Steuern in Betracht, eine Kopfsteuer, die jeder Fremde bei der Einreise zahlen müßte, und eine Aufenthaltssteuer, die überall dort zu erheben wäre, wo er verweilt, ganz ohne Rücksicht, auf wie lange Zeit. Beide Steuern müßten so hoch bemessen werden, daß sie auch für den Valutageldbeutel der Fremden als peinlich empfunden würden. Die deutsche Bevölkerung würde dann wenigstens die Beruhigung haben, daß die verantwortlichen Stellen die einheimischen Verbraucher nicht schutzlos der fremden Ausbeutung preisgeben, und dieses Bewußtsein würde immerhin beschwichtigend wirken. Wirkliche, gründliche Abhilfe gegen Geldentwertung, Teuerung und Ausverkauf Deutschlands kann aber nur die Beseitigung des Versailler Vertrages bringen, nachdem die Herrschaft derjenigen, die, wie Lloyd George sagt, den Haß in Permanenz erklären, gestürzt ist. Inzwischen sollte, um das deutsche Volk tagtäglich an die wahre Ursache aller unserer Leiden zu erinnern, auf jeden Brotlaib der Satz eingedrückt werden: „An dem hohen Preise ist der Versailler Vertrag schuld".

Billionenumsatz im Postscheckverkehr.

Berlin, 21. April. Der deutsche Postscheckverkehr hat, wie die Postverwaltung mitteilt, 1921 eine starke Entwicklung genommen. Der Umsatz hat sich zum ersten Male seit dem Bestehen des Postscheckverkehrs auf eine Billion Mark belaufen und diesen Betrag noch um rund 200 Milliarden überschritten. Gegen das Vorjahr betrug er 510 Milliarden Mark mehr. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr sind 800 Milliarden Mark oder 83,7 Prozent des gesamten Umsatzes beglichen worden.

Der Reichslandbund gegen die Getreide-Umlage.

Berlin, 22. April. Den Blättern zufolge faßte der Gesamtvorstand des Reichslandbundes gestern einstimmig folgenden Beschluß: Der Reichslandbund lehnt die Wiederholung der Umlage in jeder Form ab und wird sich gegen ihre Einführung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln wehren. (W. T. B.)

Ausdehnung der Ausfuhrabgaben.

Berlin, 22. April. Der nach Zustimmung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats im Reichstag zugegangene Ausfuhrabgabengesetz-Entwurf dehnt die Ausfuhrabgaben auch auf Waren aus, für die Ausfuhrfreiheit besteht. Dadurch wird die bisherige Beschränkung der Erhebung auf die Waren, die der Ausfuhrkontrolle unterliegen, aufgehoben und eine gleichmäßige Erfassung ermöglicht.

Neues von den Braunschweiger Oberschiebern.

Braunschweig, 22. April. Obgleich die Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses schon elf Tage dauern, fördert jede Sitzung neue Fälle von Korruption und Disziplinlosigkeit in der Schutzpolizei zutage. U. a. wird festgestellt, daß Vorgesetzte, darunter der Polizeipräsident, ferner die Minister Junke und Oerter sich sehr eingehend an dem Verkauf der Heldkecher und Wäschestücke beteiligt haben. Hemden, die einen Wert von 100 Mk. besaßen, haben sie für 7,50 Mk. erstanden.

Ein Konflikt beim Reichsschulgesetz

scheint sich vorzubereiten. Bei den Ausschußberatungen über das Reichsschulgesetz hatten sich fast alle bürgerlichen Parteien geeinigt, die Bekenntnisschule vor allen anderen Schularten herauszuheben und ihr die Freiheit zu gewähren, die die Mehrheit der Bevölkerung an ihr erstrebe. Die Sozialdemokraten sind dadurch in die Enge gedrängt worden und haben anscheinend kein Interesse mehr an dem Zustandekommen des Schulgesetzes. Ende April wird der Ausschuß wieder zusammentreten und man rechnet mit Zusammenstößen zwischen Linken und Bürgerlichen, da die wichtigeren Paragraphen zur Abstimmung stehen. Man will die Regierung veranlassen, den Entwurf zurückzuziehen.

Die Entscheidung über den deutschen Flugzeugbau

Berlin, 22. April. Den Blättern zufolge hat die am 14. April dem deutschen Botschafter in Paris übergebene Note der Botschafterkonferenz über die interalliierten Luftfahrt- und Militär-Kontrollkommissionen folgenden Wortlaut:

In ihrer Note vom 11. Mai 1921 hat die deutsche Regierung die von den Alliierten am 29. Januar gestellte Forderung angenommen. Diese Forderung ging dahin, daß Deutschland, um die Erfüllung des in Art. 198 des Friedensvertrages enthaltenen Verbots einer militärischen und maritimen Luftfahrt zu sichern, diejenigen Begriffsbestimmungen anerkennt, die von den alliierten Mächten zur Unterscheidung der zivilen von der durch Art. 198 verbotenen militärischen Luftfahrt aufgestellt werden würden. Die alliierten Regierungen haben sich zugleich das Recht vorbehalten, sich selbst durch eine ständige Kontrolle zu vergewissern, daß Deutschland diese Verpflichtungen erfülle. Die Botschafterkonferenz hat auf Grund eines Berichtes der Interalliierten Luftfahrt-Kontrollkommission am 1. Februar 1922 entschieden, daß mit dem 5. Februar die Vorschrift des Art. 202 als vollständig von der deutschen Regierung erfüllt anzusehen sei und daß es nach Ablauf von weiteren drei Monaten der deutschen Regierung gestattet sein soll, die Herstellung von zivilen Luftfahrzeugen unter den in der Note von Boulogne vom 22. Juni 1921 enthaltenen Bedingungen wieder aufzunehmen.

Die alliierten Regierungen haben gleichfalls erwogen, in welcher Weise die oben erwähnte

ständige Kontrolle

zu sichern sei, und es wurde entschieden, daß dieses Ziel am besten durch Einrichtung einer Alliierten Luftfahrt-Garantie-Kommission erreicht werden kann. Dieser Entscheidung gemäß wird diese Mission ihre Tätigkeit mit dem 5. Mai beginnen und so unmittelbar die Nachfolge der Interalliierten Luftfahrt-Kontrollkommission übernehmen. Die alliierten Regierungen haben ferner erwogen, daß der Entschluß, die Luftfahrt-Kontrollkommission durch die oben erwähnte Kleine Garantiekommission zu ersetzen, einen geeigneten Anlaß bietet, die Frage der künftigen

militärischen Ueberwachung in Deutschland

zu prüfen. In Anbetracht der Schwierigkeiten, auf die ihre Anstrengungen, die militärischen Bestimmungen des Vertrags durchzusetzen, gestoßen sind, sind sie der Meinung, daß diese Ueberwachung im gegebenen Augenblick am wirksamsten und mit einem Mindestmaß von Reibungen durch die Annahme eines Systems ausgeübt werden könnte, das dem für die Luftfahrt eingeführten gleicht. Nach Anhörung der Kontrollkommissionen für Militär und Marine sind sie der Meinung, daß die bestehenden Kommissionen — unter der Voraussetzung, daß die Mitarbeit der deutschen Regierung gesichert ist — ihre Arbeiten innerhalb der in Anlage C vorgesehenen Fristen beenden könnten. Bei dieser Sachlage sind die alliierten Regierungen überzeugt, daß die deutsche Regierung sich des Vorteils, den die Einrichtung einer solchen Militär-Garantiekommission für sie bedeutet, bewußt sein wird, und daß sie den Alliierten so bald als möglich die Annahme dieses Planes erklären wird. Vorbehaltlich dieser Annahme sind die alliierten Regierungen bereit, die Alliierten Garantiekommissionen an Stelle der Interalliierten Militär-Kontrollkommissionen treten zu lassen, sobald die letzteren die unumgänglichen Arbeiten erledigt haben.

Es wird davon ausgegangen, daß das Luftfahrtgarantiekomitee und das Militärgarantiekomitee unter den angegebenen Bedingungen mindestens bis zu dem Tage in Funktion bleiben werden, an dem nach Art. 429 des Friedensvertrages die erste Besatzungszone geräumt werden kann. Die alliierten Regierungen werden alsdann prüfen, ob die Umstände eine Verlängerung ihrer Tätigkeit erfordern oder im Gegenteil deren Beendigung gestatten.

Unter der Voraussetzung der freiwilligen Mitarbeit der deutschen Behörden bei der Durchführung der noch nicht erledigten Bedingungen haben die Alliierten jedoch die Hoffnung, daß es möglich sein werde, die Marinekontrollkommission zu einem nicht fernen Zeitpunkte vollständig abzuberufen. Genehmigen Sie usw.

Dieser Note sind die Anlagen A, B und C beigefügt.

Anlage A skizziert den Aufbau, die Funktionen und Befugnisse des vorgeschlagenen Garantiekomitees für Luftfahrt. Danach sind 18 Offiziere sowie 22 Unteroffiziere und Mannschaften der Alliierten vorgesehen. Mit Ermächtigung des englischen Vorsitzenden dürfen sie jede Fabrik oder Anlage für Flugwesen, alle Anlagen für Herstellung, Lagerung oder Verkauf von Luftfahrzeuggerät besichtigen. Unterhalt und Kosten tragen die alliierten Regierungen. Außerdem sind in dieser Anlage Regeln zur Unterscheidung der zivilen und militärischen Luftfahrzeuge enthalten.

Die zweite Anlage bestimmt in ähnlicher Weise die Befugnisse des vorgeschlagenen Militärgarantiekomitees, das aus 20 Offizieren und 30 Mannschaften besteht.

Die dritte Anlage fixiert die einzelnen Fristen, innerhalb deren nach Ansicht der alliierten Kontrollkommission noch auszuführende „wesentliche Arbeiten" (weitere Ablieferung von Kriegsgerät, Reorganisation der Polizei usw.) zu beenden sind. Als äußerster Termin wird der 1. Oktober 1922 genannt. (W. T. B.)

Dr. Hugo über den deutsch-russischen Vertrag.

Der kürzlich aus Rußland von einer Studienreise zurückgekehrte deutsch-volksparteiliche Abgeordnete Dr. Hugo schreibt über die Notwendigkeit eines deutsch-russischen Wirtschaftszusammenschlusses dem volksparteilichen Zeitungsdienst u. a. folgendes: „Wir sind das Land, das auf die russische Eigenart hinsichtlich seines Produktionsbedürfnisses am besten eingestellt ist. Rund die Hälfte der gesamten russischen Friedenseinfuhr war deutschen Ursprungs. Die vielen Kräfte an intelligenten Ingenieuren und Arbeitern, die erforderlich sind, um die zusammengebrochene Industriewirtschaft Rußlands wieder aufzurichten, wird kein Land außer Deutschland stellen können. Für viele Zufuhren ist die Kürze des Beförderungsweges schon entscheidend. Die Aufrichtung alter und neuer Unternehmungen setzt ein derartiges Maß von Entbehrungen und Hingabe an die Aufgabe voraus, daß sicherlich keine französischen, englischen und amerikanischen Ingenieure sich dazu drängen werden. Nimmt man hinzu, wie sehr uns nach dem Westen die Absatzmöglichkeiten beschränkt und erschwert werden, so lag es in der Natur der Dinge, daß wir zu einer völligen wirtschaftlichen und diplomatischen Verständigung mit Rußland gelangten. Auf der anderen Seite hat Rußland das größte Interesse daran, sich gerade mit Deutschland wirtschaftlich zu verständigen und alle überflüssigen Streitmomente auszuräumen, weil schließlich die deutsche Währung die einzige ist, an die Rußland noch heranreichen kann.

Jedenfalls ist der deutsch-russische Vertrag der Ausdruck eines natürlichen, gesunden Gedankens, der durch keinerlei künstliche Mittelchen gefördert zu werden brauchte. Er entspringt den wirklichen Bedürfnissen mit lebendiger Kraft und sollte deshalb eigentlich keine Sensation bedeuten. Wenn er es trotzdem geworden ist, dann liegt es nur an der Enttäuschung derer, die am liebsten gesehen hätten, daß die Deutschen und die Russen sich zugunsten der Wünsche und Begehrlichkeiten des Verbandes von ihren natürlichen Lebensinteressen abdrängen ließen. Diejenigen, die nun nicht wissen, wie sie Rußland in die Zwangsjacke stecken sollen, sind enttäuscht. Sie haben das Recht, zunächst einmal zu schimpfen und sich zu überlegen, wie sie sich über die selbstbereitete Enttäuschung hinweghelfen sollen. Für Rußland und Deutschland ist das, was Genua brachte, eine geschichtliche Tatsache, die sich in ihrer Größe und Bedeutung erst später ausgestalten wird.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Der in Genua abgeschlossene deutsch-russische Handelsvertrag nötigt zu einer Uebersicht über die früheren, die derzeitigen und die zukünftig möglichen Wirtschaftsbeziehungen der beiden größten europäischen Staaten. Vor dem Kriege war das Deutsche Reich Rußlands bester Kunde. 1913 bewertete sich unsere Einfuhr aus dem Zarenreiche auf etwa 1½ Milliarde Mark, und Rußland kaufte für 880 Millionen Mark deutsche Waren. Im Jahre 1921 hat nach den jüngsten Veröffentlichungen der Sowjetregierung Rußland eine Einfuhr von 800 000 Tonnen im Werte von etwa 180 Millionen Goldrubel eingeführt und 200 000 Tonnen im Werte von kaum 30 Millionen Goldrubel ausgeführt. Von dem russischen Export ist nahezu die Hälfte nach England gegangen, nach Deutschland nur etwa 5 Proz. An der russischen Einfuhr ist Großbritannien mit 67 Millionen Goldrubel, Deutschland mit 12 Millionen, Schweden mit 14 Millionen beteiligt. Wenn jemals von einer deutschen Monopolstellung auf den russischen Märkten hat die Rede sein können, so gehört sie zurzeit der Vergangenheit an, und ob sie in absehbarer Zeit wieder zu erobern ist, muß die Zukunft lehren. Die deutsche Industrie vermag zwar heute den Bedarf Rußlands an landwirtschaftlichen Geräten, Maschinen, Eisenbahnmaterial, elektrotechnischen Artikeln, Papier, Chemikalien und dergleichen zu fünf- bis zehnmal billigeren Preisen zu beliefern, als es England, Schweden oder Amerika imstande sind, trotzdem sind im letzten Jahre jene Waren zu einem großen Teile in England und Schweden bestellt worden, weil beide Länder eher auf dem Plane erschienen, während die deutsche Industrie- und Handelswelt sich abwartend verhielt. Zudem waren und sind wir wohl auch nicht in dem gleichen Maße in der Lage, die langfristigen Kredite zu bewilligen, mit denen allein Rußland gedient ist.

Der Vertrag von Genua gewährleistet beiden Teilen das Meistbegünstigungsrecht. Es wird jedoch viel darauf ankommen, daß von russischer Seite volle geschäftliche Ehrlichkeit gezeigt wird. Das Wichtigste aber ist, daß die Kaufkraft Rußlands heute gleich Null ist; in den vier, fünf Jahren seiner Herrschaft hat der Bolschewismus das einstmals blühende Wirtschaftsleben des reichen Landes vollkommen ruiniert. Der Gedanke des Wiederaufbaues, der heute in allen europäischen Ländern den Wirtschaftspolitikern Kopfzerbrechen bereitet, ist für Rußland von erhöhter Bedeutung, weil man dort in ganz wenigen Fällen an vorhandene Werte anknüpfen kann, sondern fast überall das leere Nichts vorfindet, tödliche Hungersnot, Chaos und Ruinen.

Tschecho-slowakische Hetze.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Prag, 22. April. Der „Czas", das Organ des Außenministers Benesch, schreibt heute, nachdem er noch gestern den Widerruf des deutsch-russischen Vertrages verlangt hat: Niemandem sei das direkte Lebensinteresse Deutschlands an der Regelung seines Handels mit Rußland unbekannt. Deutschland wolle auf die Russenabnehmer den Hauptteil der Reparationslast abwälzen. Ueberraschend bleibe nur die ostentative Agitation, mit der der Vertrag, der nur eine Bekräftigung des gegenwärtigen Zustandes sei, in die Oeffentlichkeit gebracht wurde. Rußland gefällt sich seit jeher in theatralischen Gesten. Was wolle nun Dr. Rathenau mit dem Effekt erzielen? Laut der Note der Reparationskommission habe Deutschland mit Ende Mai eine Reihe neuer Steuern einzuführen. Wolle Deutschland vielleicht seine bisherige Politik der Erfüllung der Friedensverträge verlassen? Das Bündnis mit Rußland sei keine so schreckliche Sache, daß die Verbündeten den Termin vergessen würden, der mit dem 31. Mai endet. Wenn Deutschland etwa darauf hoffe, dann irre es gründlich. Deutschland rechne allzu häufig mit Dingen, wie es sie sich vorstelle, und nicht, wie sie in Wirklichkeit sind. Eine dieser falschen Voraussetzungen ist die Meinung Deutschlands, daß es die Reparationsverpflichtungen aus gutem Willen und nicht gezwungen erfülle. Vorläufig sei Deutschland in der Situation, in der ihm nichts übrigbleibe, als die Bestimmungen der Friedensverträge zu erfüllen; denn die Machtverhältnisse, die sich auch durch den deutsch-russischen Vertrag nicht geändert hätten, seien stärker als die patriotischen Tiraden der Nationalisten.

Amerikanische Billigung des Rußland-Abkommens.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Amsterdam, 21. April. Dem „Handelsblad" wird aus Neuyork gemeldet: In den Leitartikeln der Blätter wird die Entrüstung der Alliierten über den deutsch-russischen Vertrag nicht geteilt. Von verschiedenen Seiten wird die Meinung geäußert, daß der Vertrag ein gutes Vorbild dessen sei, was geschehen müsse. Zahlreiche Blätter warnen die Alliierten vor einer Wiederholung der alten Dummheiten. Andere verurteilen die Aufrechterhaltung eines Alliierten-Blockes innerhalb der Konferenz gleichberechtigter Staaten in Genua.

Amerika an Stelle Deutschlands im russischen Unterausschuß?

Genua, 22. April. Wie die „Chicago Tribune" meldet, wird vermutlich der amerikanische Botschafter Child, der als „Beobachter" für seine Regierung in Genua weilt, aufgefordert werden, im russischen Unterausschuß den Platz einzunehmen, den die deutsche Delegation freigelassen hat. In den Kreisen der Verbündeten meint man, daß die Vereinigten Staaten über alle Verfahren der Konferenz auf dem Laufenden gehalten werden müßten, weil eine Beteiligung Amerikas unbedingt nötig sei. Wenn die Frage der Kriegsschulden erörtert werde, würde das Endergebnis der ganzen Konferenz im großen Maße von der Lösung des russischen Problems abhängen.

Der neue amerikanische Botschafter beim Reichspräsidenten.

Berlin, 22. April. Der neue amerikanische Botschafter wurde heute mittag vom Reichspräsidenten zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Falsche Gerüchte über geheime Abmachungen Deutschlands mit Rußland.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. April. Die Gerüchte, daß neben dem deutsch-russischen Vertrag noch ein Geheimvertrag oder geheime Abmachungen existieren, kommen nicht zur Ruhe. In Amerika scheint man anzunehmen, daß geheime Abmachungen bestehen, die namentlich die Betätigung großer deutscher Firmen wie der A. E. G. in Rußland zum Gegenstand haben. Demgegenüber wird an zuständiger Stelle wiederholt versichert, daß keinerlei Nebenabkommen oder Geheimklauseln existieren. Die von den Russen in bezug auf die Sozialisierungsschäden gemachte Konzession muß nach der Meistbegünstigungsklausel des deutsch-russischen Vertrags auch Deutschland zugute kommen.

Die Revanchemärchen des „Temps".

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 22. April. Der „Temps" schreibt zu der deutschen Antwortnote u. a.: Seit Deutschland den Krieg verloren habe, hätten die Anhänger der deutschen Revanche alle Hoffnungen auf Rußland gesetzt. Sie wollten Polen mit Hilfe von Rußland zerschmettern; dann werde sich Deutschland gegen den Westen wenden und die Partie zu gewinnen suchen, die es 1918 verloren habe. Das sei der Plan, und der springe in die Augen.

Oertliches und Sächsisches.

Der bankerotte Marxismus.

Unter dieser Ueberschrift verbreitet der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (Geschäftsstelle Dresden) folgende Ausführungen:

„Die moderne Gewerkschaftsbewegung ist längst darüber hinaus, die soziale Lage der Arbeitnehmer allein durch die Beeinflussung der Gesetzgebung oder durch Abschluß von Tarifverträgen und anderer gewerkschaftlicher Mittel zu verbessern. Der jahrzehntelang lediglich auf dem Papier geführte Kampf der „freien" Gewerkschaften gegen den Kapitalismus als solchen hat bestenfalls diesen (sozialistischen) Gewerkschaften als wirkungsvolles Agitationsmittel gedient. Marxistische Theorien helfen den Arbeitnehmern praktisch aber herzlich wenig. Der Kampf gegen die Auswüchse des Kapitalismus — unter diesem leiden nicht nur die Arbeitnehmer — verspricht nur dann Erfolg, wenn auch andere Volksschichten als nur einige wenige Großkapitalisten Kapitaleinfluß sich verschaffen. Weitblickende Führer der „freien" Gewerkschaften erkennen das auch und wenden sich von der bisherigen Theorie der sozialistischen Gewerkschaftsbewegung ab, wenn auch vorläufig nur in theoretischen Erörterungen in der Gewerkschafts- und Partei-Presse. Es ist doch nicht so leicht, die den sozialistischen Arbeitnehmern jahrzehntelang eingehämmerten Forderungen nach Vernichtung des Kapitals fest einfach fallen zu lassen. Aus diesem Grunde ist die sozialistische Gewerkschaftsbewegung verdammt, ihren Anhängern auch weiter unerfüllbare Versprechungen zu machen und — sehr zum Schaden der Allgemeinheit — unfruchtbaren Terrorismus zu treiben.

Die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung ist mit marxistischen oder anderen Theorien und Utopien nicht vorbelastet. Ihr Kampf um die gerechte Anerkennung der schaffenden Arbeit, um den Mitbesitz konnte von vornherein mit wirksameren und der Gesamtheit dienenden Mitteln geführt werden. Nachdem der christlich-nationale Deutsche Gewerkschaftsbund erst kürzlich die erste Gewerkschaftsbank gegründet hatte, ruft der zum D. G. B. gehörige Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der bereits jetzt schon an einer Reihe gemeinnütziger Unternehmungen führend beteiligt ist, seine Mitglieder zur Zeichnung eines Kapitalschatzes für deutsche Arbeit auf, um weitere Mittel für eine solche Beteiligung aufzubringen. Von diesem Kapitalschatz sind jetzt die ersten 50 Mill. Mk. aufgelegt. Die Mittel des Kapitalschatzes sollen dazu dienen, durch Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen den Einfluß der Arbeitnehmer auf die deutsche Wirtschaft zu erweitern, der sich naturgemäß in erster Linie in sozialpolitischer Hinsicht zeigen wird. Natürlich wird mit dem wachsenden Einfluß auch die Verantwortlichkeit der Arbeitnehmer an der Wirtschaft größer. Das ist der erste praktische derartige Versuch überhaupt. Seine Auswirkungen lassen sich auch nicht annähernd übersehen. Diese neuartigen Pläne sind unter Umständen geeignet, die deutsche Volkswirtschaft in ganz andere Bahnen zu leiten. Es ist nicht verwunderlich, daß gerade die Organisation der Kaufmannsgehilfen mit der Verwirklichung dieser neuen Pläne beginnt. Wie wir erfahren, lassen die bisher erfolgten Zeichnungen darauf schließen, daß die ersten 50 Mill. Mk. in kurzer Zeit aufgebracht sein werden."

Bezirksausschuß Dresden-Altstadt.

Das sächsische Kinderheim auf Hiddensee.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, der am Freitag unter Leitung des Amtshauptmanns Dr. Schulze eine öffentliche Sitzung abhielt, beschäftigte sich u. a. mit der Errichtung eines Kinderheims auf der Insel Hiddensee (Rügen). Der Plan hierzu geht von dem Deutschen Siedlungsverband aus, der auf Hiddensee umfangreiches Areal erworben hat und davon einen Teil den sächsischen Bezirksverbänden für ein Kinder-Erholungsheim zur Verfügung stellen will. Beabsichtigt ist der Bau von Häusern nach Art der dortigen Fischerhütten zur Unterbringung von je 25 Betten. Die Gesamtkosten für ein Bett sind auf 25 000 Mk. berechnet. Es soll eine Gesellschaft m. b. H. gegründet werden; die Mitgliedschaft wird erworben durch Kauf von Anteilen. Das Unternehmen ist von dem Verband der Bezirksverbände freudig begrüßt worden, die Gründungsversammlung wird voraussichtlich schon in allernächster Zeit erfolgen. Nach dem Beschluß des Bezirksausschusses soll sich der Bezirk zunächst mit dem für 15 Betten erforderlichen Kapital an der Gesellschaft beteiligen.

Eine längere Aussprache rief die von der Amtshauptmannschaft geplante Abänderung der Bekanntmachung über Familienbäder im Freien hervor. Einige der bisherigen Bestimmungen sind veraltet und sollen deshalb gestrichen bzw. geändert werden. In der Debatte wurde fast allseitig zum Ausdruck gebracht, daß derartige Badeordnungen heute kaum noch nötig seien. Mit einem solchen Verbot werde nichts erreicht, es werde doch gebadet, an erlaubten und verbotenen Stellen. Ergäben sich im Einzelfalle Unzuträglichkeiten, so müßten die Ortspolizeibehörden einschreiten. Die ganze Sache sei eine Erziehungsfrage. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Das Ortsgesetz der Gemeinde Welschhufe über eine Sondersteuer zur Deckung des Aufwandes für Notstandsunterstützungen (von jeder über 17 Jahre alten selbständigen Person soll wöchentlich eine Steuer von 1,50 Mk. erhoben werden) wurde nicht genehmigt, weil es sich um eine rohe Kopf- oder Einkommensteuer handelt, die jeder gesetzlichen Unterlage entbehrt.

Reichsjugendführertagung der Deutschen Volkspartei in Sebnitz.

III.

Im Laufe des Donnerstag-Nachmittag hielt die Reichstagsabgeordnete Frau Klara Mende einen Vortrag über die Entwicklung des deutschen Gedankens. Sie ging besonders auf den französisch-deutschen Gegensatz im Westen und auf den deutsch-slawischen im Osten ein, dabei die elsaß-lothringische und die oberschlesische Frage streifend. Sie erörterte sodann die Entwicklung des deutschen Gedankens in Preußen. Heute müsse der deutsche Gedanke in der großdeutschen Volksgemeinschaft im weitesten Sinne verkörpert werden, wobei das Kolonial- und Auslandsdeutschtum nicht vergessen werden dürfe. Sie appellierte an die Jugend, in diesem Sinne zu wirken, und an die ältere Generation, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Dann fand ein volkstümlicher Heimabend statt, an dem die Ortsgruppe Sebnitz der D. Vp. sich stark beteiligte. Die Sebnitzer Jugendgruppe führte lebende Bilder aus den Entstehungsjahren der Sebnitzer Blumenindustrie, turnerische Uebungen der männlichen Jugend und Reigen der weiblichen Jugend vor, während der deutsch-böhmische Abgeordnete Kallina über die Not der Deutschen in der heutigen Tschecho-Slowakei sprach. Er schilderte diese Not in den düstersten Farben, brachte aber auch zum Ausdruck, daß die übrigen Minderheiten sich allmählich gegen die tschechische Vergewaltigung aufzubäumen beginnen. Hieraus schöpfte er gewisse Zukunftshoffnungen, bat aber eindringlich wenigstens um die moralische Unterstützung Reichsdeutschlands gegen die Tschechisierungsbestrebungen der tschechischen Regierung. Daß auch die tschechischen Sozialdemokraten von dem gleichen Haß gegen das Deutschtum erfüllt sind, wie die ärgsten tschechischen Chauvinisten, wird man sich in Sachsen besonders merken müssen.

Der dritte Verhandlungstag war im wesentlichen den studentischen Fragen und den Aufgaben der Grenzlandsdeutschen gewidmet. Er wurde eröffnet durch ein Referat von Cand. phil. Zimmermann, Göttingen, über den großdeutschen Gedanken in der deutschen Studentenschaft. Zimmermann legte dar, wie man sowohl in den einzelnen studentischen Verbänden, als auch in dem studentischen Gesamtverband, der Deutschen Studentenschaft, darnach gestrebt hat, die großdeutsche Idee zu verwirklichen und wie dieses Streben infolge der durchaus verschiedenartigen Verhältnisse an den reichsdeutschen Hochschulen einerseits und an den deutschösterreichischen Hochschulen anderseits zu heftigen Kämpfen geführt habe.

Nach ihm behandelte Rechtsanwalt Dr. Szagunn, Charlottenburg, die Grenzlandsaufgaben der deutschen Jugend, insbesondere der Studentenschaft. Er führte einleitend aus, daß von den etwa 76 Millionen Deutschen nur etwa 60 Millionen dem Deutschen Reiche angehören, während etwa 13 Millionen in geschlossenen Siedlungsgebieten — eine glatte Verhöhnung des von Wilson garantierten Selbstbestimmungsrechts — durch den Versailler Vertrag in zwölf verschiedenen Staaten aufgeteilt sind. Diesen Grenzdeutschen gegenüber, die fortdauernd deutsche Not und deutsches Leid tausendfach empfinden, habe gerade die deutsche Jugend ernste Pflichten. Diese Grenzdeutschen, denen man Kirchen und Schulen raubt, sind als Minderheiten in kultureller Beziehung auf das schwerste bedrückt. Es gilt, mit aller Kraft die kulturellen Zusammenhänge zwischen Reichsdeutschen und Grenzdeutschen immer wieder zu betonen und das Gefühl lebendig zu erhalten, daß auch jenseits der Grenzen Brüder und Schwestern wohnen, die eines Blutes sind.

Die Einleitung der Verhandlungen des Nachmittags bildete der glänzende Vortrag des Landtagsabgeordneten Dr. Pinkernell über: „Student, Staat und Volk". Ausgehend von der Stellung des deutschen Studenten und des Akademikers in der Vorkriegszeit, kennzeichnete er die Stellung des Studenten zu den Fragen des Staates, der Politik und der Partei Neudeutschlands. Der Akademiker muß sich seine Stellung als Wortführer und Lehrer des Volkes ernster erkämpfen als früher. Auf der Grundlage seiner Hochschularbeit ist der Akademiker im hervorragenden Maße zur Führerschaft in der Politik berufen. Ihn für seine öffentliche Aufgabe zu schulen, ist Aufgabe der Hochschule und der Partei. Unsere politischen Führer sind berufene Lehrer unserer akademischen Jugend. Dr. Pinkernell erörterte die geplante und zum Teil ins Werk gesetzte Organisation der Deutschen Volkspartei für die studentische Arbeit der Partei.

Der weitere Verlauf dieses Verhandlungstages war einer eingehenden Aussprache über alle Fragen studentischer Politik gewidmet.

Der Kampf um den Burgstädter Bürgermeister.

In der letzten Stadtverordnetensitzung zu Burgstädt sollte die Angelegenheit des Bürgermeisters Dr. Roth endlich ihre Lösung finden. Die bürgerlichen Stadtverordneten waren jedoch in der Sitzung nicht erschienen und da von der linken Mehrheit außerdem drei Stadtverordnete fehlten, war die Versammlung beschlußunfähig. Tags zuvor hatten die Sozialisten zu einer Einwohnerversammlung eingeladen, die überaus zahlreich besucht war. In dieser Versammlung wurde das Dr. Roth freisprechende Urteil in der Paßaffäre als Fehlurteil und Dr. Roths Beseitigung aus dem Amte als unumgänglich erforderlich bezeichnet. In der Versammlung wurde u. a. bekanntgegeben, daß gegen die städtischen Beamten, die seinerzeit erklärten, nicht mehr mit Dr. Roth zusammen arbeiten zu wollen, das Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei. Nach längerer, erregter Aussprache wurde gegen eine kleine Minderheit eine Entschließung angenommen, wonach die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Bürgermeister Dr. Roth verlangt wird. Ueber diesen Antrag sollte das Stadtverordnetenkollegium Beschluß fassen.

— Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Hallbauer wurde am Sonnabend im Krematorium zu Vorstadt Tolkewitz bestattet. Die große Trauergemeinde, die sich in der Halle eingefunden hatte, und die Fülle prächtiger Blumen, mit der der Sarg bedeckt war, legte zum letzten Male Zeugnis ab von der hohen Wertschätzung, der sich der Heimgegangene in seinem langen, reichgesegneten Leben erfreute. Es waren u. a. anwesend Aufsichtsrat und Vorstand der Lauchhammerwerke mit den Generaldirektoren Henkel und Wiecke, Vertreter der Werke Torgau, Riesa und Gröditz, sowie der technischen Bureaus und Abordnungen der Beamten- und Arbeiterschaft. Ferner gewahrte man die Ministerialräte Schlippe, Kranz und Hirsch, die Professoren der Technischen Hochschule Geh. Hofräte Dr. Görges und Dr. Max Förster, die Generale v. Schmieden und Fellmer, den Standesherrn Dr. Naumann, Königsbrück, Stadtrat Hofrat Dietz, Baurat Dr. Naumann, Königsbrück, Stadtrat Hofrat Dietz, Baurat Schilling u. a. Nachdem das köstliche Largo von Händel verklungen war, das der Cellist Marcus unter Begleitung des Organisten Petzoldt darbot, hielt Pfarrer Zeißig, Kötzschenbroda, die Gedächtnisrede, in der er der 30jährigen Tätigkeit des Entschlafenen in seiner verantwortungsvollen Stellung als Leiter der weltberühmten Lauchhammerwerke gedachte. Ausgestattet mit besonderen Vorzügen des Geistes, der Kraft und des organisatorischen Talentes, habe er dem Werke viel sein können. Er habe sich als ein Großer erwiesen, nicht nur im äußeren Ausbau des Riesenunternehmens, sondern auch in dem Verständnis für die Tätigkeit des Arbeiters. Theorie und Praxis, Wissen und Können hätten sich bei ihm in harmonischer Weise vereinigt. — Im Namen der Sängerschaft „Erato" an der Technischen Hochschule widmete darauf Stud. ing. Großmann dem heimgegangenen Kunstbruder herzliche Abschiedsworte und legte ihm das Burschenband, das er 61 Jahre getragen, auf den Sarg. Als Vorsitzender des Sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins legte Ministerialrat Hirsch einen Kranz

Walchensee.

(Pressenotiz: Um den Überhandnehmenden Heiraten in Walchensee zu steuern, mußte eine Sondergebühr von 300 Mark erhoben werden.)

Hoch klingt das Lied vom Walchensee
Im schönen Oberbayern,
Weil man die Ferien konnt' von je
Dort in Erholung feiern.
Umrahmt von stolzer Berge Höh':
Ein stiller Starker: Walchensee!

Hoch klingt das Lied vom Walchensee ...
Die Technik hat's gehört ... —
Und was sie packt, das hält sie zäh:
Hat das Idyll zerstört.
Ein Kraftwerk wuchs zu schneller Höh',
Entnahm die Kraft dem Walchensee.

Hoch klingt das Lied vom Walchensee
Im schönen Oberbayern:
Dort kennt man nicht des Tages Weh,
Tut täglich Hochzeit feiern!
Und zahlt man auch 300 Mark!
Die Kraft ist da, und Kraft macht stark!

Hoch klingt das Lied vom Walchensee
Im schönen Oberbayern
Und wie ein Märchen klingt's zur See:
's gibt Männer noch, die heuern!!!
Und helfs ersehnt sich in die Näh
Manch Mägdlein hier den Walchensee!!!

„Luginsland"
in den Dresdner Nachrichten.

Nachdruck und Vortrag nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Oberon" (7); Schauspielhaus: „Ein Sommernachtstraum" (7); Neustädter Schauspielhaus: „Die spanische Fliege" (½8); Residenz-Theater: Gastspiel des Marionettentheaters (½12); „Alt-Heidelberg" (¼4); „Der Tanz ins Glück" (½8); Zentral-Theater: „Die Tanzgräfin" (¼4); „Nitschen" (½8).

† **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus: In der heutigen „Tiefland"-Aufführung singt Frau Eva Plaschke-v. d. Osten die Rolle der „Marika". — Morgen Sonntag (7), neu einstudiert und inszeniert „Oberon". — Am Montag (½8): „Die Schneider von Schönau" mit Grete Merrem-Nikisch, Büssel, Plaschke, Rüdiger, Lange, Erwold, Tauber, Angela Kolniak, Milly Stephan, Elfriede Haberkorn. Musikal. Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Hartmann. — Am 25. April (½8) Wiederholung der neueinstudierten und neuinszenierten Oper „Oberon". — Die Leitung des 6. Sinfoniekonzertes Reihe B am 28. April hat Professor Dr. Max v. Schillings, Intendant der Staatsoper in Berlin, als Gast übernommen.

Schauspielhaus: Montag, den 24. April (7), Wiederholung „Von Morgens bis Mitternachts" von Georg Kaiser in der Besetzung der Erstaufführung. Spielleitung: Viertel.

† **„Neunte Sinfonie."** Solisten der „Neunten Sinfonie" im 8. letzten großen Philharmonischen Konzert nächsten Dienstag im Gewerbehaus sind: Maria Mora v. Götz, Berlin, Elsa Bartsch, Martin Wilhelm, München, Kammersänger Georg Zottmayr. Dirigent: Edwin Lindner. Ausführende: Dresdner Singakademie, Dresdner Lehrergesangverein, das Philharmonische Orchester. Die Aufführung beginnt Punkt 7 Uhr. Karten bei Ries.

† **Liederabende.** Grete Stückgold wird in ihrem Abschiedskonzert nächsten Donnerstag, 7½ Uhr, im Vereinshaus von Michael Rauchfuß am Bechstein begleitet. Sie singt Lieder von Schubert, Schumann, Richard Strauß und Hugo Wolf. — Kammersänger Friedrich Brodersen, München, singt Montag, den 1. Mai, abends 7½ Uhr, im Vereinshaus zum letzten Male in diesem Winter Lieder und Gesänge von Schubert, Schumann und Richard Strauß. Erstmalig in Dresden wird der Künstler den Eilland-Zyklus von Eugen Schmitz zum Vortrag bringen mit dem Komponisten am Flügel. Das übrige Programm begleitet Linde Brodersen. Karten bei F. Ries.

† **Das Großrussische Balalaika-Orchester,** Dirigent Dr. Eugen Swerkoff, gibt am 4. und 5. Mai im Vereinshaus zwei Konzerte. Es wirken mit Tänzer und Tänzerinnen des ehemaligen russischen Ballettes. Karten bei Ries.

† **Veranstaltungen.** Sonntag ½8 Uhr im Vereinshaus: Tanzabend von Vera Waldheim. Montag: Klavierabend Frey; Liederabend Louis Graveure; der Violinabend von Max Rosen muß auf den 12. Mai verlegt werden. Dienstag: Großes Philharmonisches Konzert; Sonatenabend Lierisch-Jung; Vortragsabend im Museum für Völkerkunde. Mittwoch: Weber-Feier der Vereinigung „Freunde deutscher Kunst"; Liederabend Kalleih; Peer-Gynt-Abend. Donnerstag: Liederabend von Grete Stückgold. Freitag: Volks-Sinfonie-Konzert; Liederabend Paul Bender; Tanzabend Denisson. Sonnabend: Vortrag von Dr. Wolff.

† **Katholische Hofkirche.** Morgen, Sonntag, 11 Uhr: Missa solemnis, G-Dur, von Pembaur. Graduale: Jubilate Deo von Aichinger. Offertorium: Angelus domini von Schuster.

† **Der Tonkünstlerverein** gedachte des 25. Todestages von Joh. Brahms nachträglich noch mit einem besonderen Konzertabend, der das Gewerbehaus aber nicht so stark gefüllt zeigte, wie man hätte erwarten sollen. Das etwas sehr umfangreiche Programm verhieß zwei größere instrumentale Kammermusikwerke, von denen das erste, das berühmte Klarinettenquintett, in diesem Rahmen lange nicht zu hören gewesen war. An der grundmusikalischen Verlebendigung des schönen Werkes durch das verdiente Striegler-Quartett beteiligte sich in ebenbürtiger Weise ein neues Mitglied der Staatskapelle, der Solo-Klarinettist Schütte, der sich mit gutem Ton und sauberer Technik bei dieser Gelegenheit vorteilhaft einführte. Die bekannte Berliner Konzertsängerin Elisabeth Ohlhoff ließ, von Karl Pretzsch meisterhaft begleitet, mit gepflegter Stimm- und Vortragskunst einige schöne Brahmslieder genießen, denen sich dann als eigenartigste Gabe des Abends die Gesänge für Frauenchor mit Harfe und Hörnern (Werk 17) und eine stilverwandte Brahms'sche Bearbeitung des Schubertliedes „Jäger ruhe von der Jagd" anschloß. Liebenswürdige, sorgsam gearbeitete Gelegenheitsmusik. Die Verschmelzung des von den Damen des Winterschen Madrigalchores fein abgetönt gegebenen Vokalklangs mit den zu robusten Hörnern war leider nicht ganz ausgeglichen. E. S.

† **Violin-Konzert.** Der zweite von Johan Nilsson im Künstlerhause gegebene Abend brachte von Beethoven die G-Moll-Sonate, das D-Dur-Konzert und schließlich auch noch in gleicher Tonart das Konzert von Tschaikowsky. Doch etwas zuviel des Guten, zumal leider das Orchester fehlte. An Güte standen die Ausführungen des noch jungen Dänen keinesfalls zurück hinter dem, was der erste Abend brachte. Man konnte seine herzliche Freude an der blitzsauberen Technik haben, an der musikalischen Durchbildung des Künstlers und der grundsoliden Art seines Sichgebens. Die Sonate mit ihren kraftvollen Gegensätzen im ersten Allegro, dem sehnsuchtsvollen Träumen im wundervollen Adagio, dem lebensfröhlichen Tändeln im rhythmisch vielgestaltigen Finale erfand in prächtiger Geschlossenheit Willi Bardas, sonst ein recht guter Musiker, trug auch diesmal etwas zu stark auf. Er mußte mindestens auf die von Nilsson gespielte Geige Rücksicht nehmen, die an Tonfülle den Wettkampf mit dem Bechsteinflügel nicht aufnehmen konnte. Der Besuch war mäßig. Die begeisterte Zustimmung kam von Herzen. E. P.

† **Sächsischer Kunstverein,** Brühlsche Terrasse. Sonder-Ausstellung von Werken der Künstlergruppe „Die Schaffenden". Geöffnet werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

† **Galerie Ernst Arnold.** Dresdner Künstler: Hugo Schimmel, Johannes Beutner, Arno Drescher, Wilhelm Esser, Joseph Lenzenbarth, William Krause, Ludwig Muhrmann, Paul Oberhoff, Rudolf Otto, Fred Poelckerling, Fritz Stoll (†). — Einzelwerke von Corinth, Thoma, Eulen, Sperl, Oberländer, Spitzweg, Steffeck, Steinle u. a. — Geöffnet: Werktäglich von 9 bis 5, Sonntag (30.) von 10 bis 1.

† **Kunstausstellung Emil Richter.** Neu eröffnet Ausstellung von Holzplastiken, Aquarellen, Zeichnungen und graphischen Arbeiten des jungen Dresdner Bildhauers Christoph Voll. — Außerdem Aquarelle, Zeichnungen und Lithographien von Wilhelm Perlroth-Caba.

† **Kunstausstellung Max Cinz.** In Vorbereitung eine Sonderausstellung von Edw. Cucuel. Neu ausgestellt Einzelwerke von Felix Fuchs-Nordhoff, Geiger, Pischka, Prentzel usw.

† **Im Leipziger Kunstverein** hat Dr. Wiese eine große Ausstellung „Moderne Kunst aus Privatbesitz" zusammengebracht. Der größte Teil der Werke befindet sich im Besitze Leipziger Sammler. Es sind manche überraschende Stücke zutage gekommen, etwa die Landschaften von Kokoschka, Munch, Amiet und Courbet. Der Kreis reicht von Courbet bis Kandinsky. Die Ausstellung dauert bis Mitte Mai.

† **Sachses Nachfolger am Stadttheater in Halle.** Die Theaterdeputation hat einstimmig beschlossen, die Wahl des Intendanten Dietrich aus Halberstadt zum Nachfolger Sachses vorzuschlagen. Die Wahl Dietrichs dürfte sicher sein.

† **Ein Brahms-Fest in München.** Unter dem Protektorat des Ministerpräsidenten Graf v. Lerchenfeld wird am 17., 18. und 19. Juni in München ein Brahms-Fest gefeiert, wobei das Orchester des Nationaltheaters unter Leitung von Generalmusikdirektor Bruno Walter und Robert Heger, sowie der Lehrergesangverein und hervorragende Münchner und auswärtige Solisten mitwirken werden.

† **Mascagnis jüngste Oper „Der kleine Marat"** hatte in der Wiener Volksoper mit einer in jeder Beziehung vorzüglichen Aufführung unter Weingartners Leitung Erfolg.

† **Die Wartburg-Stiftung** wählte den Eisenacher Oberbürgermeister Janson in ihrer konstituierenden Sitzung zum Vorsitzenden.

SLUB
Wir führen Wissen.

am Sarge des Ehrenmitgliedes nieder und pries den Verblichenen als einen der hervorragendsten deutschen Techniker, der nahezu 50 Jahre dem Verein sein vollstes Interesse entgegengebracht habe. Die Fahne der Cratonia neigte sich zum letzten Gruß, als der Sarg langsam versank.

— **Beförderung.** Der Landwirt Winfrid Pohl, seinerzeit beim Inf.-Reg. 241, Sohn des Klostergutsbesitzers Osw. Pohl in Pründorf bei Wilsdruff, wurde zum Leutnant d. R. befördert.

— **Dreifache Vergnügungssteuer bei Pferderennen.** In § 8 Absatz 2 Satz 2 des 17. Nachtrages zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dresden ist die Heranziehung der Pferderennen mit Totalisatorbetrieb mit dem dreifachen Betrage der einfachen Steuersätze vorgesehen. Das Ministerium des Innern hatte jedoch diesen Nachtrag nur mit der Einschränkung genehmigt, daß die Steuersätze bei diesen Veranstaltungen nur verdoppelt werden. Das Ministerium hat diese Bedingung jedoch versuchsweise und zunächst nur bis zum 30. Juni 1922 aufgehoben, so daß nunmehr die Vergnügungssteuer bei Pferderennen mit Totalisatorbetrieb das Dreifache der Steuersätze beträgt.

— **Zur Landtagswahl.** Ein mittlerer Postbeamter schreibt uns: „Das Bekanntwerden der Uebergangsbestimmungen zu der neuen Personalordnung für die mittlere Postbeamtenschaft, die diesen Beamten noch weniger als nichts bringt, hat unter den mittleren Postbeamten starke Erregung ausgelöst. Das ist menschlich verständlich und begreiflich. Wenn nun aber ernstlich davon gesprochen wird, den bürgerlichen Parteien für die bevorstehenden Landtagswahlen die Gefolgschaft zu verweigern, muß doch gesagt werden, daß die Erregung sich anscheinend nach der falschen Seite hin entwickeln will. Noch können die Reichstagsabgeordneten keine Kenntnis von den neuesten Vorgängen — der Osterpause des Reichstages wegen — haben, die Reichstagsabgeordneten konnten sich also vorläufig auch noch nicht zur Sache äußern. Einzelne für Sachsen gewählte Mitglieder des Reichstages sind inzwischen durch Parteifreunde von der Sachlage unterrichtet worden. Die bürgerlichen Reichstagsabgeordneten werden gewiß der zur Sprache gebrachten ernsten Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und nicht dulden, daß altes Unrecht durch neues verstärkt wird. Also: ruhig Blut und etwas Geduld!"

— **Städtischer Grundstücksverkauf.** Die Stadt Dresden hat auf Reicker Gebiet ein Terrain von 40 000 Quadratmeter an die Vereinigten Karborundium- und Electrit-Werke verkauft.

— **Eine bedeutende Erhöhung der Kohlenpreise** ist wieder eingetreten, wie aus der im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichten Ratsbekanntmachung ersichtlich ist. Beste Steinkohlen kosten jetzt 142,80 Mk., beste Briketts 80,75 Mk. das Hektoliter ab Bahnladeplatz.

— **Sächsischer Offiziers-Hilfsbund, e. V.** Die Hauptversammlung findet in diesem Jahre am 10. Mai in der Deutschen Bank, Dresden-A., Ringstraße 10, statt. Der Jahresbericht kann von den Mitgliedern bei der Deutschen Bank entnommen oder auf Ansuchen zugesandt werden. Im verflossenen Jahre konnten alle Gesuche um Unterstützung satzungsgemäß erledigt werden. Die Not und das Elend unter den kriegsbeschädigten Offizieren sowie unter den Kriegshinterbliebenen der Offiziere ist, wie in der jetzigen schweren Zeit nicht anders zu erwarten war, groß, und es ergeht an alle Mitglieder und Freunde des Bundes die dringende Bitte, in kameradschaftlicher Weise diejenigen Bedürftigen ausfindig zu machen, die es aus übertriebener Bescheidenheit nicht wagen, aus eigenem Antriebe mit einem Gesuche an den Bund heranzutreten. Wo der Bund nach seinen Satzungen nicht selbst helfen konnte, hat er mit Rat zur Seite gestanden und die Bittgesuche an Stellen verwiesen, die im gegebenen Falle in Frage kamen, da er, wie bekannt, mit allen zweckverwandten Wohltätigkeitseinrichtungen in engster Arbeitsgemeinschaft steht. Gesuche um Unterstützungen u. a. m. sind an den Vorsitzenden Generalleutnant a. D. Zschille, Dresden-N., Holzhofgasse 3, zu richten.

— **Am bisherigen Lehrerinnenseminar nebst Höheren Mädchenschule** (Marschnerstraße 810) wurde am ersten Schultage nach den Osterferien zum letzten Male eine Klasse 8 des Lehrerinnenseminars und zum ersten Male eine Serta der neuen Deutschen Oberschule aufgenommen und damit letztere selbst in Gegenwart vieler Eltern und Gäste eröffnet. In letzterer Feier legte Oberstudiendirektor Bartusch in einer längeren Ansprache, die an das Schillerwort: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen" anknüpfte, Wesen, Eigenart und Vorzüge der neuen Schulart dar. Geheimer Regierungsrat Dr. Menke-Glückert sprach als Vorsitzender des Elternrates die Glückwünsche der Elternschaft aus, wobei er besonders auf den Aufstieg Deutschlands hinwies, der von der neuen Schulart mitzuerhoffen sei. — In der Seminaraufnahmefeier gab der Direktor einen kurzen, aber durch viele Einzelheiten illustrierten Ueberblick über die Entwicklung der Lehrerbildung von den dürftigsten Anfängen bis zum heutigen Hochstand des sächsischen Seminarwesens, wies aber dann nach, daß und warum — gemäß dem Grundsatz, daß das Bessere immer der Feind des Guten ist — die Volkslehrerbildung künftig auf der Hochschule, die Vorbildung in einer allen zugänglichen höheren Schule zu erfolgen habe und daß die Seminare demnach, auch ohne Ruinen zu sein, abgebaut bzw. umgewandelt werden müßten. Aufgenommen wurden an demselben Tage ins Seminar 42 Schülerinnen; darunter 6 Abiturientinnen von Studienanstalten, 33 Schülerinnen in die Höhere Mädchenschule, 32 Schülerinnen in die Deutsche Oberschule, in Summa also 109 Neulinge, so daß die Anstalt mit 570 Schülerinnen eine noch nie dagewesene Höhe der Gesamtschülerinnenzahl erreicht. Zugleich wurden als neue Lehrkräfte die Studienräte Dr. Gerlach und Dr. Vetter, beide bisher am Seminar Dresden-Strehlen tätig, eingewiesen. — Ostern 1923 werden voraussichtlich aufgenommen eine Seminarklasse 4, die noch auf dem bisherigen Wege (ohne akademisches Studium) zum Lehrerinnenberufe gelangt, eine Klasse 10 der Höheren Mädchenschule und eine Serta der Deutschen Oberschule. Schon an den ersten zwei Schultagen sind sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

— **Mit dem Goldschatz des armen Weberleins in Waltersdorf,** von dem wir berichteten, scheint es einen Haken zu haben. Die Hinterlassenen des Schusters wollen nichts von einem Goldfunde wissen und erklären jetzt das Ganze für ein erfundenes Gerücht. Das Sonderbare bei der Sache ist nur der Umstand, daß dem Großschönauer Lokalblatt, das zuerst die Meldung brachte, der Goldfund von zuständiger Seite bestätigt worden ist.

— **Treue Mieter.** 25 Jahre wohnt die Familie Weitzmann ununterbrochen im Hause Dresden-Striesen, Wittenberger Str. 17.

— **Kleine kirchliche Nachrichten.** Frauenkirche. Der Abendgottesdienst am Sonntag findet um 6 Uhr im geheizten Gemeindesaal, nicht in der Kirche statt. — Martin-Luther-Kirche. Sonntag vormittag ½10 Uhr findet ein Jugendgottesdienst statt. Die Jugend versammelt sich von 9 Uhr ab im Gemeindesaal Martin-Luther-Platz 5, und zieht dann unter Glockengeläut in die Kirche. Die erwachsenen Gemeindeglieder werden gebeten, zu diesem Gottesdienste auf den Emporen Platz zu nehmen. — Eine Evangelisation veranstaltet der Volkskirchliche Laienbund am Montag abend 8 Uhr im Schützenhof, Trachau. Oberkirchenrat Reimer spricht über das Thema: „Ist die Bibel Gottes Wort?"

— **Die Dresdner Volkshochschule** ist nach Ostern in einen neuen Lehrabschnitt eingetreten. Sie hat sich die Erfahrungen aus den früheren Sommern zunutze gemacht und ihr Programm bewußt beschränkt vor allem auf Wanderungen, Fahrungen und Ausflüge, für deren ertragreiche Erledigung die schöne Jahreszeit Vorbedingung ist, und auf Kurse, die sich organisch aus den Lehrgängen des Winters entwickelten. Nur in wenigen Fällen wurde völlig Neues begonnen. Einen besonderen Auftakt wird der kommende Lehrabschnitt der Volkshochschule durch den Vortrag des englischen Volkshochschullehrers F. E. Hutchinson aus Oxford erhalten, der bei seiner Studienreise durch Deutschland auch die Dresdner Volkshochschule besucht und sich bereiterklärt hat, am Mittwoch, den 26. April, 6 Uhr nachmittags in der Aula der Kreuzschule über „Das englische Volkshochschulwesen" in deutscher Sprache einen Vortrag zu halten. Mitglieder der Volkshochschule (Mitgliedskarte vorzeigen!) haben freien Eintritt. Die dritte Morgenfeier findet Anfang Mai statt. Friederike Stritt wird Stücke aus Homers „Odyssee" zum Vortrag bringen. Der Kreuzchor hat für dieses Mal seine Mitwirkung wieder zugesagt.

— **Der „Elternbund für Knabenmusik"** wird morgen, Sonntag, wieder seine zahlreichen Freunde zu einem Ausmarsch nach Gasthof Boxdorf vereinigen. Der Abmarsch erfolgt vom „Wilden Mann", 2 Uhr nachmittags. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner dieses gemeinnützigen Unternehmens sind herzlich eingeladen. Besonders sind alle Eltern und Erzieher, deren Junge Lust zur Ausübung frisch-fröhlicher Marschmusik hat, willkommen. Der Vorsitzende wird in kurzer Ansprache die Ziele des Elternbundes für Knabenmusik darlegen. In Boxdorf werden wieder neue Abteilungen zusammengestellt.

— **Stenographieunterricht.** Der Stenographenverein Fortschritt eröffnet nächsten Montag, abends ½8 Uhr, einen Anfängerkursus in Gabelsbergerischer Stenographie in der 2. Volksschule, Carolastraße 4, 2. Anmeldungen sind bei Beginn des Unterrichts noch möglich.

— **Dresdner Volksbühne.** In der kommenden Woche sind in den Staatstheatern die Inhaber folgender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: Am Montag, den 24. April, im Opernhaus („Die Schneider von Schönau") Nr. 6700—6758; am Dienstag im Opernhaus („Oberon") Nr. 6759—6791, im Schauspielhaus („Biberpelz") Nr. 6792—6824; am Freitag im Schauspielhaus („Gyges und sein Ring") Nr. 6825—6857; am Sonnabend im Opernhaus („Die verkaufte Braut") Nr. 6858—6890. — Die nächsten Volksvorstellungen der Volksbühne, in denen für die Mitglieder sämtliche Plätze des Schauspielhauses zur Verfügung stehen, sind am 11. Mai abends („Vom Morgen bis Mitternacht") und 21. Mai vormittags („Pygmalion") angesetzt. — Die Geschäftsstelle befindet sich noch bis Ende April Lennéstraße 8 (Sprechstunden Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 11 bis 1 Uhr). Die bis dahin in den Anmeldestellen nicht abgeholten Mitgliedskarten verfallen.

— **Vereinsveranstaltungen.** Christlicher Vereinsjunger Männer, Ammonstraße 6. Morgen, Sonntag: Hauptabteilung: Gemütlicher Fünf-Uhr-Tee im Stübel-Zimmer mit musikalischer und literarischer Unterhaltung (Leitung: R. Eckardt); Ausklang: Polizeiinspektor a. D. Knabe: „Im Kampfe des Lebens". Jung-C. V. J. M. (Vierzehn- bis Achtzehnjährige): Fröhlicher Unterhaltungsabend mit allerlei Sang und Klang für die schulentlassene Jugend. Musik und Frohsinn. 4 Uhr: Sämtliche Bäckerabteilungen: Jahreshauptversammlung (P. Nebentisch). Petrikelm, Leipziger Straße 10: Hauptabteilung 7 Uhr. Hans Hänsel spricht über: „Das deutsche Volkslied" und singt Lieder zur Laute. Jung-C. V. J. M. 7 Uhr: Major Martini erzählt: „Die Gespenster am Tathu; Nachterlebnis am großen See der chinesischen Provinz Tiangsu". Jakobikelm, Stärkengasse 26. 7 Uhr: Heimatabend (Leitung: Joh. Lippert); ½8 Uhr: Ausklang: „Vom eigenen Ich". — Jungmännerverein der Kreuzgemeinde, Jugendheim: An der Kreuzkirche 8, 1. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Besichtigung des Krematoriums; Treffen: 9 Uhr im Heim; 8 Uhr: Konfirmanden-Begrüßungsabend: Musikalische Darbietungen. — Jungmädchenverein der Zentrale für Jugendfürsorge, Bitzthumstraße 7, 1. Sonntag: Ausflug: Treffpunkt 4 Uhr, Wartehäuschen der Straßenbahn, Postplatz. — Christlicher Elternverein der 10. Volksschule. Dienstag, 8 Uhr, Moritzstraße 4, H.-Geb., 1.: Geselliges Beisammensein bei Tee. Sonntag, 30. April: Ausflug nach Moritzburg: Treffen vormittags 9 Uhr am Wilden Mann. — Landsmannschaft Aue u. Umg. Dienstag: Familienausflug nach Wilder Mann.

— **Die nächsten Volkswohl-Abende** bringen am Dienstag, den 25. April, einen besseren Liederabend von Kammersänger Hans Rüdiger, der am 1. Mai wiederholt wird, und am 26. und 27. April Lichtbildervorträge über „Das Wunderland Indien" von Legationsrat Prof. Dr. Sievers vom Auswärtigen Amt in Berlin. — Für den 10. bis 12. Mai sind als Abschluß des ereignisreichen Volkswohl-Winters drei Wagner-Festabende vorgesehen, an denen Kapellmeister Eduard Mörike vom Deutschen Theater in Charlottenburg unter Mitwirkung erster Künstler musikalische Vorträge über „Tannhäuser", „Lohengrin" und „Die Meistersinger von Nürnberg" halten wird.

— **Zirkus Sarrasani.** In den beiden Sonntags-Vorstellungen — um 3 Uhr und um 7,15 Uhr — wird „Krone und Fessel" aufgeführt.

— **Betrüger festgenommen.** Von der Polizei wurde der Transporteur Franz Richter festgenommen, der hier mehrfach dadurch Betrügereien verübte, daß er sich Geldvorschüsse erschwindelte unter dem Vorgeben, er könne Kassen beschaffen. Personen, die von Richter auf diese Weise geschädigt wurden und noch keine Anzeige erstattet haben, können dies bei der Kriminalpolizei nachholen.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern, Freitag, vormittag ¼11 Uhr nach Mathildenstraße 42 alarmiert. Dort brannten im Keller des Vordergebäudes ein Uhrenlager, mehrere Kisten mit Uhren und Packmaterial.

— **Platzmusik auf dem Altmarkte** Sonntag mittag ¾12 Uhr (Leitung: Musikdirektor Rehl). Choral: O du schönes Weltgebäude. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber" von Nicolai. Largo von Händel. Zwei spanische Tänze von Moszkowski. Traum-Walzer von Millöcker. Berlin wackelt, Potpourri von Morena.

Vereinskalender für Sonntag:

Geb.-Ver. Weesenstein, 5,40, Reick 2.

Aus der Geschäftswelt.

: **Im Münchner Löwenbräu,** Moritzstraße 1b und Landhausstraße 6, gelangt jetzt 18prozentiges Osterbock zum Ausschank, ein ebenso begehrtes Münchner Erzeugnis, wie es bisher das Bennobier war.

Hauptgewinne der Landeslotterie vom 22. April

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten).

75 000 M.: 28082
20 000 M.: 14938 88150 82653
10 000 M.: 23801 96068 129303
5000 M.: 8266 10676 28092 32326 37854 57239 72351 72877 75615 106134 108147 118302 128885
3000 M.: 5385 9257 11805 12006 16221 18467 24842 35043 42453 43636 46328 48016 48729 49604 53083 54174 54515 58593 60885 61502 64612 70382 70590 72900 75778 76810 83102 83756 84180 90402 94424 97272 98359 102512 105466 106180 111783 114140 120931 129085
2000 M.: 7006 9260 12068 12343 14212 16512 19005 20232 26111 27450 28701 29065 37586 43067 48090 48886 49074 50761 54017 55296 56082 59111 65528 67974 68566 68878 70343 73558 74407 84882 85779 102052 105819 107912 109004 112014 113279 115006 118975 120409 122429 124768 129859
1000 M.: 951 1141 1753 3748 4116 5777 6612 7094 9798 10008 12481 12741 13783 14499 14630 17489 17905 18055 19001 19178 20000 21668 22508 23078 23855 24206 25633 28795 29971 30272 30745 31498 32792 34470 34817 36394 37122 37478 38850 40461 40775 41403 46078 46283 46282 48215 48391 51608 53726 55269 55407 59351 61325 63992 64595 68131 68241 68817 69289 73220 74204 77141 78358 80213 80586 83784 84424 84468 84900 86622 87232 90156 90200 90786 91887 92569 93390 100128 101090 103565 104559 105548 105978 106716 108755 108766 110583 117451 117445 117775 118881 121652 122834 123430 127708 128208 129070

Vorschläge für den Mittagstisch.

Grießsuppe; Dampfnudeln.

Neustädter Schauspielhaus.
Dienstag den 25. April, ½8 Uhr
Erstes Gastspiel
von
Hugo Thimig
als Theaterdirektor Emanuel Striese im
Raub der Sabinerinnen
Schwank in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan.
Karten an der Tageskasse im Vorverkauf von 10 bis 2 und ab 5 Uhr, sowie Invalidendank, Residenz-Kaufhaus und Konzert-Direktion F. Ries. Telephonische Bestellungen 10676.

Die sparsame Hausfrau und die kluge Mutter verwenden nur
LANOLIN-SEIFE CREAM mit dem PFEILRING

„Die Schaffenden."

Ausstellung im Sächsischen Kunstverein.

Unter dem Namen „Die Schaffenden" hat sich eine Gruppe junger Dresdner Künstler zusammengefunden, die zwanglos ohne die Bindung eines bestimmten Programmes ganz nach Begabung und Individualität sich zu entfalten streben und bewußt weder alt noch neu kennen wollen. „Freiheit dem Einzelnen in seiner Gestaltung!" ist ihre Losung und die Gesinnung, durch die sie sich innerlich zusammengehörig fühlen. Eine so lockere Verbindung kann natürlich dazu führen, daß sehr verschiedenwertige Künstler als eine Einheit auftreten, die ein Bild der Verworrenheit bietet. Dilettantismus und Mittelmäßigkeit pflegen dann die paar vorhandenen Talente an die Wand zu drücken. Wir haben Beispiele dafür erlebt. Nun ist aber festzustellen, daß jedenfalls die in der Ausstellung hervortretenden Künstler zweifellos Begabungen und selbständig schaffende Naturen sind, so daß insgesamt eine hohe Stufe der Qualität erreicht worden ist. Die meisten der jungen Dresdner haben auch schon seit geraumer Zeit einen guten Namen erworben und sind in anderen Verbänden oder einzeln als Aussteller hervorgetreten. Die Absonderung einiger von ihrer früheren Gruppe dürfte sogar einen Verlust für diese bedeuten. Mit dem hohen Niveau der „Schaffenden" verschiebt sich das Bild der Dresdner Künstlerschaft und ihrer Gruppierung nicht unwesentlich und es gesellt sich damit zu den fortschrittlichen Verbänden ein neuer, der, wie gesagt, ohne bindendes Programm, durch die Art seiner Mitglieder und ihrer Werke eine mittlere Stellung einnimmt, was sein Verhalten zu den neuesten Kunstprinzipien anbetrifft. Denn sie alle sind von dem Geist der Gegenwart erfüllt, ohne Umstürzler zu sein.

Frische Schaffenslust, Freiheit des Persönlichen, jugendliche Malfreude leuchtet von den Wänden. Es ist Jugend am Werke, die sich auf ihre Art und in neuer Gefühlsweise die Welt erobern will. Sie haben alle viel gelernt, meist vor kurzem noch Schüler von Stark oder Kokoschka, und dennoch keine Nachbildner der Handschrift ihrer Meister. Daß sie vor allem die große Freude an der neuentdeckten Kraft der reinen Farbe haben, läßt sie als „modern" erscheinen, aber sie sind es nicht im Sinne einer Theorie und deshalb auch nicht grundsätzlich in der Richtung der Formverzerrung und Formauflösung, die allzu lange als Hauptmerkmal seelischer Ausdruckskunst gegolten hat. Sie sprechen und wirken durch Geist und Ton der Bilder und durch rein malerische Qualitäten, wie sie zu allen Zeiten ausschlaggebend gewesen sind. Seelisches Erleben wollen sie freilich formen, nicht nur Gegenständliches malerisch wiedergeben, sei es realistisch, sei es impressionistisch, und das eben macht sie zu bekenntnisfrohen Künstlern der Gegenwart. Die Mehrzahl ihrer Arbeiten ist reif und vollwertig. Reiz und Verschiedenheiten der Individualitäten ist groß und Entwicklungsmöglichkeiten treten überall als sichere Wechsel auf die Zukunft hervor.

Eine monumentale Kraft lebt sich in Otto Meister aus. Seine Empfindung ist religiös begründet und mystisch gestimmt, doch bleibt er insofern immer reiner Maler, als ihm das innere Gesicht zum Flächenschmuck in glühenden Farben wird. Aber sein Formerlebnis ist groß, stürmisch, dramatisch. In seiner gewaltigen „Kreuzigung" lebt Geist vom Geiste Grünewalds, wenn auch in moderne Leidenschaftlichkeit hineingesteigert. Es ist ein Kampf strömender Farbenglut in rhythmischem Flusse, durch den der erschütternde Vorgang ins Uebernatürliche gehoben wird. In dieser Weise erfaßt er verschiedene biblische Motive und Szenen, stark dramatisch und durch die wogende Koloristik sinnbildlich betont. Gelegentlich geht das Gegenständliche in einem Uebermaß von dekorativen Ueppigkeiten fast verloren, wie das bunte Huhn in den paradiesischen Blütenwiesen. Der legendäre Sinn in dem Bilde „Der neue Mensch" mäßigt diesen Ueberschwang des Farbenrausches zu gedämpfteren Tönen und Halbtönen, ein Zeichen künstlerischer Zucht.

Sind schon bei Meister starke Anklänge altdeutscher Kunst fühlbar, so werden diese bei Heinz Lewerenz noch deutlicher. Auch er gibt koloristisch oft geradezu Teppichwirkungen, strebt nach dem Durchscheinen bunter Glasfenster und läßt die Farben wogen und rhythmisch fließen. Aber er ist mehr Idylliker und Malerpoet, der treuherzige Liebe zum Kleinen, Friedlichen, Häuslichen zeigt. Mit dem lesenden Hirten inmitten seiner Herde, mit zahlreichen Federzeichnungen und Aquarellen, die friedliche Motive rhythmisch klingen lassen, überzeugt er deshalb mehr als mit der großen Komposition von Mann und Weib, auf der Figur und Landschaft nicht ganz zusammenklingen.

Ungemein fleißig hat Erich Fraaß geschaffen. Seine Gemälde füllen den ganzen Vieleckigal und ein gewisser Gleichklang ist dabei nicht zu vermeiden, zumal die Bilder ziemlich alle gleichen Formates sind. Fraaß ist weder tief noch leidenschaftlich, weder geistig noch grüblerisch, dafür aber ehrlich und deutsch, sinnlich und warm, behaglich und genrehaft. Das Thema Mutter und Kind beschäftigt ihn in beständigen Variationen. Sommerliche Reife und mütterliche Wärme füllt seine Flächen und die Gestaltung hält sich an Maß und Form der Natur. Aber er ist ein Maler von ausgeprägtem Sinn für kräftige Harmonien. Ein leuchtendes Blutrot blitzt gern auf aus saftigem Braun, köstlich zusammen klingen Violett und Grau, er vermag grün, rosa und braun zusammenzustimmen und alles wirkt dabei harmonisch und juwelenhaft funkelnd. Seine biblischen Bilder, Simson, Samariter, seine exotischen Frauenakte haben neben den deutschen Landschaftsmotiven in Ernte- und Familienbildern einen dunkelglühenden Märchenglanz. Man wird warm bei den Gemälden von Fraaß, weil sie schlicht und deutsch, dabei aus reiner Malerfreude gegeben sind. Noch größer ist seine Naturnähe in den vollklingenden Aquarellen.

Märchengeist lebt und schafft in Rolf Resch, der figürliche Szenen im Puppentheaterstil mit einer durch ein nebliges Grau gedämpften Farbigkeit in humorvoller Fabulierlust malt. Hinter dem grauen Schleier blühen zarte Farbenklänge auf, wenn man länger hindurchsieht, und wenn auch seine Gemälde etwas Illustratives haben, so sind sie doch ganz malerisch empfunden. Anders, frischer und impressionistischer klingen seine hellen Landschaften, und als Zeichner und Graphiker bewährt er sich als flotter, flüchtiger Erzähler, locker wie ein moderner Slevogt. Dieser Phantasiebeweglichkeit gegenüber wirkt Oskar Trepte starr und steif, aber er ist von eindrucksvollster Ruhe und Klarheit. Maler in kühlem Grau, linear und sachlich, aus nüchternem Volksempfinden, das er in ein paar großen Gemälden in die nazarenische Strenge legendenhafter Szenen in stilisierter Berglandschaft zu religiöser Weihestimmung zu erheben vermag. Es sind feierlich fromme Bilder. Nüchterner Sachstil ist auch Anton Bruder eigen, doch ist er farbkräftig, raumtief und naturtreu. Nur in dem „Indipohdi"-Bild entfaltet er naive Phantasie und Buntheit. Fritz Winkler, der Tiermaler, gibt Bär, Tiger, Reh in ihrer verschiedenen Seelenart, dazu in einer originellen Bildform. Als Graphiker zeigt er sich eindrucksicher und ausdrucksgewandt. Neu erscheint Max Busch in diesem Kreise mit autodidaktisch wirkenden, proletarisch empfundenen Figurenbildern aus östlicher Welt, als Maler mit feinem Sinn für gebrochene Klänge. Ins Groteske führen die Bilder und Zeichnungen von Grospietsch, der unterm Einfluß von George Groß und Felixmüller stehen mag. Trefflich ist das Bildnis eines alten Mannes.

Plastische Werke stellen nur Glatter und Lüdecke bei, jener mit mehreren Abwandlungen des Motivs Mutter und Kind und der phantastischen Gruppe „Letzter Ruf", dieser mit Kleinfiguren von burlesker, tierhafter Rundlichkeit, die auf ornamentalen Zusammenschluß zweier Körper ausgeht, lauter kleine, oft amüsante Fetischfiguren.

Mit dieser reichhaltigen, persönlichkeitsstarken und schöpferisch bedeutenden Ausstellung haben sich „die Schaffenden" einen ehrenvollen Platz errungen.

Dr. Felix Zimmermann

Familiennachrichten

Beim Ableben unseres unvergeßlichen, lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des priv. Kaufmanns

Herrn Julius Richard Hecht

sind uns überaus viele, tiefempfundene Beileidsbezeugungen und erhebende Beweise persönlicher Wertschätzung für den lieben Heimgegangenen zuteil geworden.

Allen denen, die uns in diesen schweren Tagen ihr Mitgefühl durch Worte, Blumen und letztes Geleit bewiesen haben, sagen wir aus tiefstem Herzen unseren Dank.

Dresden, den 22. April 1922.

Im Namen der Familien
Hecht und Hopf
Jul. Rich. Max Hecht.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unsere herzensgute Tochter, Schwester und Enkelin

Margarete Lorenz

am 20. April abends ½9 Uhr im jugendfrischen Alter von nahezu 23 Jahren uns durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Im tiefsten Schmerze
Oskar Lorenz, Bäckermeister, und **Frau,**
Susanne Lorenz,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Schumannstraße 30, den 21. April 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. M., nachmittags ½3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Am 18. cr. früh wurde meine liebe Frau, meine treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Canzler geb. Möller

durch einen sanften Tod von ihrem langen, mit Geduld ertragenen Leiden erlöst. Nur Wenigen der Verstorbenen geben wir dies erst nach der heute erfolgten Einäscherung bekannt. Wir bitten um stilles Beileid.

Dresden, Cerrestraße 9, den 21. April 1922.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief unsere Mutter und Schwiegermutter

Frau
Anna verw. Vogel v. Frommannshausen
geb. Frommann

im neunzigsten Jahre ihres reichgesegneten Lebens.

Oschatz, den 20. April 1922.

Amtshauptmann
Dr. Vogel v. Frommannshausen,
Elisabeth Vogel v. Frommannshausen
geb. Spangenberg.

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag den 25. d. M. in Jena.

Statt besonderen Dankes.

Für all die liebe Anteilnahme, die mir, meinen Kindern und Verwandten anläßlich des Todes meines geliebten Mannes in so reichem Maße zuteil geworden ist, und für die seinem Andenken gewidmeten Blumenspenden sage ich auch im Namen der anderen Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Frau Marie Smitt
geb. Fiedler.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Regierungsbaurat Curt Tobler, Altenberg, T. **Verlobt:** Gerte Paulus m. Dr. med. Wilibald Nitzner; Friedel Wilhelm m. Rudolf Paulus; Olga Schäfer m. Lehrer E. Berthold; sämtl. in Dresden. — Erna Zimmermann m. Alfred Rietig, Senftenberg; Julian Gerlach m. Fritz Schwarz, Glogau-Jilau. **Vermählt:** Kurt Schöne m. Marianne Weinert, Radebeul-Lohmannsdorf; Lehrer u. Organist Paul Schäfer m. Alice Oslowski, Jittau. **Gestorben:** Heinr. Röndahl; Fleischermstr. Louis Hänel; Gastwirt Emil Mey; Arthur Camillo Claußnitzer; Bertha Kreutzinger verw. gew. Saupe geb. Dechwerth; sämtl. in Dresden. — Fleischermeister Carl Robert Krahl, Radeberg; Margarete Naumann, Freiberg; Amalie Mathilde Hachenberger geb. Leuchtner, Großhartmannsdorf; Wilhelmine Engelmann geb. Mammitzsch, Pirna; Prof. Karl Emil Gaußange, Burkhardswalde; Aug. Wilhelm Schneider geb. Oest, Pulsa; Klara Berge, Vorderjessen; Emma Wilmine Blumtritt, Kirschwerde.

Heirat.

Suche f. meine Verwandte, Gutsbesitzerstocht., Anf. 30er, angen. Aeuß., knapp mittl. Statur, mit vorläufig etwa 100 Mille u. schön. Austeuer Heiratsgelegenheit. Herren im Alter bis ca. 31 J., gleichviel ob beff. Beamter, Arzt usw., Kaufmann od. Gutsbes., woll. werte Off., wenn möglich mit Bild, welches unbedingt zurückgesandt wird, unter W. 2544 an die Exp. d. Bl. einsenden. Gegenseit. vollste Diskretion in Ehrensache.

Gutsbesitzerstochter,
20 J., blond, schlank, beh. Charakt., mit etw. Vermög., wünscht die Bek. eines jeb. geb. Herrn bis 30 J. zw. spät.
Heirat.
Off. m. Bild, das zurückgef. wird, u. U 3620 Exp. d. Bl.

Verm. Dame a. Lande m. kl. Grundstück wünscht
Heirat
mit geb. Herrn über 35 J., mittl. Beamter bevorz. Off. u. W. J. 218 Exp. d. Bl.

Junge Witwe mit Grundstück und lebendem, allem gewinnbr. Geschäft w. bald
Heirat
mit geb., strebs. Herrn (auch kl. Beamten od. Handwerk.), welcher Lust zum Geschäft hat. Vermögen Nebensache. Off. u. V.W 86 Exp. d. Bl.

Heirat! Vermög. Damen w. glückl. Heirat! Herren, wenn auch ohne Vermög., gebildet Musik. **Stabrey, Berlin 113,** Stettiner Straße 48.

Heirat
wünscht Inhaberin eines Fremdenheims, 30 J., groß schlank, solid, m. gebild. Herrn, Mitb. d. Fr. **A. Zimmer,** Dresd.-Str. „Tannenerst." 19, I. Rückporto bei Ablehn.

Heiratsgesuch, hübsche Dame, 54 J., m. 100 000 M. Verm., u. schön. Wohn., s. **Heirat** m. vorn. Herrn. Angeb. u. V. G. 191 Exp. d. Bl. erb.

Fuhrgeschäft
(3 Pferde), Einheirat findet tücht. Kriegsteilnehmer. Inv. ist Witwe Anf. 50, auch tücht. Geschäftsfrau. Evtl. würde auch für Geschäft gerk. u. im Handwerk sich einheiraten. Näh. durch Fr. **A. Zimmer, Dresden-Str.,** Tannerstr. Nr. 19, I., Linie 9. Rückp. bef.

Dr. phil., Anf. 5er J., in angesehener Stell., 7000 M Eink., 2 K., wünscht sich mit geb. Dame aus Anhang, s. liebenswürdigen Charakter, möbl. mit eigenem Heim, wieder glücklich zu
verheiraten.
Zuschr. u. U. V. 182 a. d. Exp. d. Bl. Verschwiegenheit zugesichert und erbeten.

Heirat!
Hochgebildeten Herrschaft. erlaube ich mir auf meine seit 1897 gegründete Ehevermittlung aufmerksam zu machen!
Frau **Elias,**
Viktoriastraße 14, 2. Et.
Standesgemäß! Diskret!

Detektiv-Auskunftei
Otto Maucksch,
Leipzig, Talstr. 1, T. 22440, früh. Langlähr. in Dresden. Beste in- u. ausl. Verbindg. Wie 20jährige Praxis!

Detektiv Schipek
Moritzstr. 6, I. Tel. 11011
Kurl. Vertrauenssachen. Ueber 20 Jahre i. Berufe. Weltreferenzen!

Detektiv „Lux"
Klingstr. 14 (Café König)
Spezialinstitut für Beobachtungen Ermittlungen und Auskünfte
Altrenommierte Firma
Eigen. Schlag trainiert. Reisebriefstunden

S. M.-V. G.-R. z. Dr.

Am 21. d. M. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kamerad
Oskar Boden.
Beerd. findet Montag den 24. d. M. nachm. 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedh. aus statt. Im ehrl. Gedenken bittet **Der Vorstand.**

Sächs. Militärverein I z. Dresd.
Donnerstag, den 11. Mai 1922, abends ½8 Uhr, im Vereinslokal „Stadt Petersburg", a. d. Frauenkirche 8:
Monatsversammlung,
anschließend
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresber. chl.
2. Kassenbericht.
3. Rechnungsrechnung und Entlastung des Kassierers und des Gesamtvorstandes.
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
5. Anträge.
Eventl. Anträge sind bis 1. 5. 1922 beim Vorsitzenden Kameraden Nietzschke d. Kenntnis zu bringen.
6. Verschiedenes.
Der Gesamtvorstand.
NB Sonnabend, d. 6. Mai 1922, abends 7 Uhr im Gewerbehause **45jähr. Gründungsfeier,** Konzert der Kellner-Kapelle, Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Kameraden, Ball usw. Einladungskarten bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern. Zahlreiche Beteiligung bei allen Veranstaltungen erbeten.

Gewerbeverein Gewerbeverein
Montag, den 24. April, pünktlich 7 Uhr
Ordentliche Hauptversammlung.
1. Kassenbericht.
2. Richtigsprech. der Jahresrechnung.
3. Verwaltungsratswahl.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
5. Beschlußfassung über den Antrag: „Beh v. 1. Jan. 1923 ab die Mitgliedsbeiträge einheitlich in gleicher Höhe zu entrichten sind."
Vortrag des Herrn Kapellmeister **Gb. Mäthner:** „Die Meistersinger von Nürnberg" (mit Lichtb. u. Erläuterungen am Klavier).
Saalöffnung 6½ Uhr. Zutritt nur geg. Mitgliedskarte.
Der Vorsitzende:
Dr. U. Beythien.

Ü. d. Astr. 3 Schw. 1. gr. H.
Morgen Montag 6½ Uhr
H. Gr. G. d. L.

Dresdner Sing-Akademie
Mo. 24., abds. 7, Zool. Garten, Probe z. 9. Symph. Do. 27., abds. 6, Mel.-Gymn. a. 8 Mitgl.-Verz.

Gemeinschaft für bürgerliche Bestattung in Dresden.
Hauptversammlung
Dienstag, den 2. Mai 1922 abends ½8 Uhr im Restaurant **Bienenkorb,** Schloßstraße.
Tagesordnung:
Jahresbericht. Ueberschüsse. Wahlen. Satzungen. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Charlotte** mit Herrn Kaufmann **Carl Schöne** zeigen hierdurch an
Eisenbahn-Oberinspektor **Bruno Kaiser**
und Frau Magdalena geb. Gött.
Dresden, Holbeinstr. 127, 23. April 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Kaiser** gebe ich hiermit bekannt.
Carl Schöne.
Dresden, Schmiedemühle, 23. April 1922.

Juanita Muths
Alfred Meißner
Verlobte.
Hamburg, Barcastraße 8 — Dresden-A., Gabelsbergerstr. 24
Ostern 1922.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Anneliese** mit Herrn Dipl.-Ing. **G. Ernst Otto,** Lnt. d. Res. im ehem. Königl. Sächs. Telegraphen-Batl. Nr. 7, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Margarethe verw. Weynert.
Dresden-A., den 8. April 1922, Anton-Graffstr. 10.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anneliese Weynert,** Tochter des im Felde gefallenen Hauptmanns Herrn **Hans Rudolf Weynert** und seiner Frau Gemahlin **Margarethe** geb. **Lindig,** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
G. Ernst Otto.
Stravestraße 31, I.

Gott schenkte uns heute ein drängliches
Mädel.
Altbergwerk Pochre, den 19. 4. 1922.
In dankbarer Freude
Dr. phil. **Popendieker**
und Frau **Alma** geb. **Heine.**

Schüler-Aufnahmen
bis Untersekunda
können noch erfolgen
Neue Schule Hellerau
Höhere Versuchsschule

Prakt. Ausbild. z. bilanzsich.
Buchführung, Maschine-Schreiben
Bücherrevisor **M. Goy,** Königsbrücker Str. 64. Tel. 17131.

Lernt fremde Sprachen!
Berlitz-Schule
Prager Str. 44, I. T. 1 30.
Uebersetzungsbüro.

Wer lernt **Putzmachen?** Off. mit Preisang. erb. unt. V. Q. 209 an die Exp. d. Bl.

Tanz. Größtes Privat-Inst. Lanzl. Koenecke u. Tücht. Zahnstraße 2, am Altmarkt. April beginnen Anfänger-Kurse. Mod. Kurse — Gewissenh. Ausbildg. — Honorar mäßig. Einzelstd. jederzeit.

Frauenleiden beh. Frau Barsch, Naturheilkundige, Eliasstraße 7J, Sprechz. 2—8, sonst. unbek.

Asthma
kann in etwa 14 Wochen gehoben werden. Sprechst. in **Dresden,** Reichenstr. 15 II. jeden Montag v. 10—1 Uhr **Dr. med. Alberts,** Spezialarzt für Atemleiden.

Fettleibigkeit
Durch unsere **Hogro-Zehrkur** erreicht man schlanke, eleg. Figur u. graziöse Taille. Starker Leib u. harte Hüften verschwinden in kurzer Zeit. Weder Diät noch Aderlaß, der Lebensweise. Vorz. Wirkung. Kein Geheimmittel. Garant. unschädl. Verzl. empf. Karten mit Gebrauchsanweis. 20 M. Postanweisung oder Nachn. **Depot: Löwen-Apotheke,** Dresden, am Altmarkt, **Depot: Marien-Apotheke,** Dresden, Altmarkt 16, **Depot: Schwan-Apotheke,** Neustadt, Am Markt 3.

Einkauf
von Uhren, Gold-, Silber-, Perlen-Gegenständen.
Goldschmied Wilke, Marschallstraße 26.

-|- Magerkeit -|-
Schöne volle Körperform durch unsere oriental. Kraftpillen (für Damen hervorrag. schöne Büste), prämiiert mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen, in 6-8 Wochen 20 Pfd. Zunahme. Garant. unschädl. — Ärztl. empfohlen. Strenge reell. Viele Dankschreiben. Preis Dose (100 Stück) 48,— (Postanweis. od. Nachnahme). Fabr. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/1.** Z. hab. Reichsap., Bismarckpl. 10

Bei Harn- u. Blasenleiden
gebrauchen Sie bitte stets **„COBA"**
hergest. n. deutsch. Reichspat. Hauptdepots: **A. Blumhol Nachf.,** Wilhelminer Str. 30, **R. Freiesleben,** Pollnitz. Bestbt.: Copaiv-Balsam 0,5 g

Geldschrank zu kaufen gesucht Annenstr. 44, 2. **Leutritz.**

Suche sof. aus Privat
Piano oder **Flügel.** Preis erbeten Jüdenstr. 38. **Scheumann.** Tel. 32868.

Ich suche zu kaufen!
Harmonium, sowie
Piano in jeder Preislage
Flügel
(a. m. Phonolacnbau a. Verleih.) Ang. m. Preis a. Mehner Bücke, Dresden St. 2. Tel. 11566

Zähne und Gebisse
verkaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Schwarz,
17, 2. Seestr. 17, 2.
Kein Laden.
Nur II. Stock.
Tel. 17613

Salzbrunner Kronen-Quelle
Gicht / Nieren / Zucker

Modell-Hutausstellung
und große Auswahl aparter
Damen- und Mädchen-Hüte
in allen tonangebenden Farben-Zusammenstellungen
Die Preise sind äußerst mäßig
Das große Damen-Huthaus
Heinrich Basch & Co.
König-Johann-Straße

Horizontal-Fräsmaschine,
Tischgröße 500 : 600 mm mit verstellbarem Tisch und selbsttätig. Vorschub, **gebraucht,** aber gut erhalten, zu kauf gesucht.
Louis Herrmann, Dresden-A., Zwickauer Straße 33.

Pianos kauft, verkauft, vermietet Becker Werdestraße 36

Gold-Gegenstände kaufen
M. Reinhardt & Co.
Moritzstraße 17.

Sammler sucht zu kaufen
gute Gemälde, Antiquitäten bei hohen Preisen. Näheres **Bergfried,** Albrechtstr. 16, I

Gold-Gegenstände kauft
Hermann Schmidt
Ecke metallischmeiße
Reitbahnstraße 19

Brief-marken
bessere Sammlung, sofort gesucht. Verkäufe an mich sind steuerfrei.
Arno Franke
Schichtgasse 10.

Musik-Instrumente
aller Art, auch defekte, kauft u. tauscht
Otto Friebel
Ziegelstraße, Eckhaus Steinstr.
Man achte genau auf meine Adresse
— Fernruf 14964 —

Weinflaschen und dän. Milchflaschen
kaufen ständig
S. F. Naumann & Co.
Neue Gasse 21. Tel. 17461.

Silbersachen,
in schöner Ausführung Bruchsilber, alte Gemälde, schöne Miniaturen, Elfenbein-Kunstgegenstände und Teppiche kauft stets zu hohen Preisen **Rich. Hattke,** Antonstraße 35.

Gute Bücher,
einzeln, ganze Bibliotheken, auch Noten, Kupferstiche usw. kauft höchstzahlend Verkh. **Falk's Antiquariat,** Dr.-A., Rampische Str. 6, an der Frauenkirche. Tel. 10824.

Man geht zu B. Brauer,
Struvestr. 17, 1. Etg.,
und kauft noch enorm billig
eleg. Anzüge,
letzte, ebenbürtig bester Maßarbeit, 1500, 1850, 1950 M, Schlüpfer, Paletots usw.
Maßanfertigung.
Kostbarste eleg. Herrenstoffe 1300—1980 M. Eleg. Anzug.
Gute Stoffe
meterweise, in Qualität, zu Engrospreisen, 195, 260, 380, 420 M
Nur Struvestr. 17, I. Etg.

Durch rechtz. Einkauf
kauf. Sie noch sehr preisw.
Stoffe,
nur gute Qualitäten,
für Anzüge, Kostüme, Mäntel zu denkbar bill. Engrospreisen 220, 320, 390 u. 420 M und höher per Mtr. Viele end. Qual. in mod. Farben in gr. Auswa. Blau Cheviot, Kammgarne, Kamelpuno u. s. w. Wer jetzt kauft, spart viel Geld!
L. Frey, daher mehr. Preise. **Kein Laden.**
Moritzplatz 8, Erdg.
Nähe Prager Straße, an der Struvestraße.

10 000 Mk. bar
für Vorwärtsstrebende und
Erfinder.
Aufsch. Anreg. und beste Verdienstmöglichkeit durch Broschüre gratis durch
F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71.

Bücher
Zeitschriften, Klassik., Lexika, französische und englische Bücher sowie ganze Bibliotheken kauft
Antiquariat
Buch- u. Kunsthandl.,
Stravestraße 7
Tel. 30681

Schreibmaschine und Kontrollkasse
„National" sucht **Kotik,** Gneisenaustr. 11. Tel. 32144

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Off. nur mit Größe u. Preis erbeten. Eckart, Kaulbachstr. 27, I.

Gleichstrom-Anlage
mit Dynamo u. Akkumulatoren, auch geteilt zu kaufen gesucht. Angeb. an **Rud. Schönpflug,** Wurgwitz b. Dresden.

Meißner Porzellanlampe,
um sie elektrisch einzurichten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erb. u. **A. 2224** an die Exped. d. Bl.

Kartoffelsämpfer
für ca. 3 Ztr. zu kaufen gesucht. **Karl Emmrich,** Dresden 19, Altfriesen 5.

Alte Grammophonplatten
kauft zu höchst. Tagespreis. Rentschel & Kraft, Schloßstr. 18

Brillanten, Gold
und Silbersachen kauft **C. Rusko,** Pillnitzer Str. 13 Schaus Postkartenzentrale

und antike Gegenstände kauft
Müller, Goldschmied
Webergasse 23 II. Et.

Guterhaltener vierspänn. gr. 1- und 2spänn. zu fahren.
Jagdwagen
preiswert zu verkaufen.
Wirthgen, Kl.-Wolfersdorf bei Freiberg.

Kutschgeschirre, Arbeitsgeschirre,
Stallutensilien
empfiehlt in 1a Ausführung. Reparaturen werden sachgem. ausgeführt.
Richter, Sattlermeister, Blumenstr. 4, Hinterhaus. Fernsprecher 32701.

3 Ztr. Rothklee-Samen
aller, auch in kl. Quant., verk. Freiberger Str. 138. T. 14384.

Schüttstroh
(Ziegelstroh)
kauf i. jeden Posten
Stuhlfabrik **Ernst Weil & Co.,** Kötzschenbroda-Radebeul

Einzige alkalische Thermen Deutschlands.
Bei Magen-, Darm-, Gallen-, Nieren-, Leberleiden sowie **Zuckerkrankheit**

Neuenahrer Sprudel

zu beziehen durch die **Apothek. u. Drogerien.**
Hauptniederlage:
H. Ficinus Wwe.,
Mineralbrunnen-Großhandlung, Johannesstraße 53.

Schloßkeller

Dresden, Schloßstr. 16, Erdg. u. 1. Stock :: Fernspr. 20379 u. 15453.
Täglich 6 Uhr Kunst-Konzert — 2 Kapellen.

Bier- und Speisehaus

Peinlich sorgfältig geführter Küchenbetrieb von früh 8 bis nachts 12 Uhr warme Küche.

Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest! :: Eigener Schlachtbetrieb!
Zum Ausschank gelangen höchstprozentige Exportbierqualitäten.
Kulmbacher Reichelbräu :: Original Einsiedler Pilsquell
Erschwingliche Preise. Spezial-Likör-Büfett.

Bahnhofskeller

Hauptbahnhof Dresden
(links vom Haupteingang)

ist eröffnet.

Beyer u. Bergmann.

Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein

Leere Monopol-Flaschen

wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt, werden jetzt zu **3 Mark** von den Verkaufsstellen zurückgenommen.

Groß-Vertrieb für Kreishauptmannschaft Dresden:

Destillateur-Genossenschaft Ostsachsens e. G. m. b. H. Dresden, Röhrhofsgasse 6

Bad Ems

Gegen Katarrhe d. Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane; Herz- u. Nierenleiden
Einreise mit Polizeipaß, Aufenthalt unbehindert. Ausk. Prosp. durch die Staatl. Bade- u. Brunnendirektion.

Prinz-Hermann-Bad

Lausa-Weixdorf

Familien-, Licht-, Luft- und Schwimmbad, Spiel- u. Sportplätze, Gondelteiche, 11000 qm Wasserfläche, herrliche Lage, mitten im Walde, für Natur- u. Wasserfreunde dessens zu empfehlen. Sonntags beste Konzerte. 20 Minuten von Dresden-N. bis Haltestelle Weixdorf.

Saisoneröffnung: Sonntag, 23. April 1922, vormitt. 8 Uhr

Schlüssel- und Kabinenregelung bei bis zum 15. Mai 1922 zu erfolgen, andernfalls die Kabinen weiter vergeben werden.

Freunde der Natur! Auf nach Lausa-Weixdorf!

Jedermann herzlich willkommen. Die Badeverwaltung.

Klubsessel
alle Arten, gr. Lager, verkauft Tapezierermeister Georg Gude, Wiener Platz 5.

Atelier für garnierte
Stubenwagen
in eig. bis elegant. Ausführ. vorrätig am Lager,
Kinderwagen, Klappsportwagen.
Braun & Aßmann,
Kinderw.-Spezialhaus
Dresden-A., Pirnaische Straße 32, Ecke Jüngendorfstraße.

Laken von 1,50 ℳ an für den laufenden Meter zu verkaufen. Mätschke, Tolkner Str. 10.

Schreiberhau

i. Riesengeb.
Luftkurort — Wintersportplatz

Hotel Josephinenhütte, vorn. Haus, Fernr. 28
Hotel Lindenhof, mit guter Pension, Fernr. 3
Hotel am Schenkenstein, Bes. F. Franke, F. 13
Gasth. z. Zackenfall, gut bürgerl. Haus, Fernr. 13
Afrikahaus, gemütl. Fremdenheim, Fernr. 217
Haus Alpenrose, 520 Meter, staubfrei, Garten
Haus Beck, gut bürgerl. Haus, mittl. Preise
Haus Du Bois, christl. Fremdenheim, Fernr. 15
Jubiläumshaus d. Handw.-Kam. Liegnitz, 100 B.
Villa Martha, vorz. Küche, 4 Min. v. Bhf. O.-Schr.
Pension Schindler, fließ. Wasser, Privatbad
v. Siegroth-Pauli, christl. Haus, Fernr. 61
Haus Sonnenrose, christl. Fremdenh., Fernr. 159
Haus Thiel, gut. alibek. Fremdenheim, Fernr. 210
Pension Waldesruh, Inh. Richard Schneider

Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung

Klubgarnituren
Klubsessel
in Ia Rindl., Gobelin und Cord. Erstklass. Polsterung und Verarbeitung.
Große Auswahl!
Konkurrenzlos billige Preise.
Wilh. Hamberg,
Klubmöbel-Fabrikation
Grunaer Straße 12, 1.
Kein Laden.

Filze für alle gewerblichen und technischen Zwecke.
Spezialitäten:
Schleif- u. Polier-Filze
Abdichtungsfilze
J. W. Schulze
Dr.-A. 3, Ferdinandpl. 1

Prachtvoll. Oelgemälde, 125×85, preiswert zu verkaufen Poser, Augsburger Str. 56.

Perlen
Juwelen
Brillanten
Gold- u. Silbersachen
Fernspr. 11862
Fachm. Beratung.

kauft
E. Waibel
Juwelier u. Goldschmiedemstr.
Johann-Georgen-Allee 7
Diskr. Behandl. Luxusgegenst.

Herrenstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Sportstoffe
Futterstoffe
Billard-, Felt- und Damentuche
Tuchhaus
Herm. Pörschel
Dresden-A., Schaffelstr. 18.
Gegründet 1898.

Spülapparate
Klosetts, Douchen, Spülbecken, Schlauche, Unterlagen, Urinbecken, Wandspülr., Verfaßtöpfen, Klistierspritzen.
Damenbedienung separat.
Fr. Heusinger,
Jüdenhof 3,
nahe Neumarkt u. Galerie.

Immer daran denken

Schloßstraße 6

Das neue Putzgeschäft

Weißer Adler

Linie 11

4 Uhr *Heute Sonntag* *4 Uhr*

Adler-Ball-Fest!

Täglich von 12 bis 2 Uhr Gedecke.

Musik u. Küche von besonderem Ruf

Donnerstag den 27. April
Das große Frühlingsfest!

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 23. April 1922

Annensäle Fischhofplatz 10. Muster-Weinbetrieb - konkurrenzlos! Musik phänomenal! Anfang 4 Uhr. Verfehle niemand!

Constantia Colle — Strehlend. 19, 21, 13. Minkwitz-Orchester. Donnerstags: Reunion.

Deutsche Reichskrone Feen-Saal, Königsbrücker Str. Straßenbahn 5, 7, 13.

Drei-Kaiser-Hof Strehlend. 7, 13, 20, 22. Doppel-Kapelle Schönberg.

Eldorado mit Tanz-Eck und Weinabteilung. Sonntags ½5 Uhr, Freitags 7 Uhr. Stesaustr. Strehlend. 1, 5, 12, 18, 19, 21, 24.

Goldnes Lamm Trachau, Strehlend. 10 u. 15. Neue herrliche Dekoration. Sonntags 4, Dienstags 7 Uhr.

Gasthof Mockritz Linie 5, Endstat. Fischertritz. Jed. Sonn- u. Feiertag 4 Uhr. Schön dekorierter Saal.

Hammers Hotel Augsburger Str. 7. Straßenbahn Linien 1, 2, 3, 22, 23.

Kurhaus Bühlau Lin. 11, Nachtwagen Erstkl. Verkehr. Musik. Neue Kapelle.

Kurhaus Klotzsche Strehlend. 7. Staatsbahn Abfl.: 11,23, 11,32, 12,15. Sonntags 4 Uhr.

Palmengarten.

Roßthal, die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens. 4 Uhr.

Schweizerhäuschen Schweizer Straße 1. Gr. öffentl. Ballmusik. Anfang 4 Uhr.

Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße. Strehlend. 11 und 13. Erstkl. Verkehr.

Wilder Mann Endstation Linie 6. Erstklassige Musik. Neueste Tanzweisen. Vornehmer Verkehr.

Linckesches Bad.

Heute Sonntag

Großes Konzert.

Anschließend: **Feiner Ball.**

Anfang 4 Uhr Tel. 22370.

Morgen Montag

Vornehme Ballschau.

HH
Hammers Hotel
Rote Mühle
Sonntag
Ballabend.
Straßenbahn: 1, 2, 3, 22, 23 und Einmannwagen.

Park-Hotel

Ab 4 Uhr im Kursaal und Tanzdiele jeden Sonntag
vornehmer Ball.
Nach Schluß:
Straßenbahnverbindung.

Z bleibt Z

Paradiesgarten
Sonntag 4 Uhr — Montag ½7 Uhr
Vornehmes Ballfest.
Herrliche Dekoration!

Gasthof 12 Gehfl. **Seidnitz**
Jeden Sonntag **feiner Ball**
Familienverkehr. Feiner Damenflor. Flotter Betrieb. Immer — Stimmung. Bekannteste Künstlerkapelle.
Jeden Freitag feiner Damenball.

Verkaufen Sie keinen Perserteppich od. Perserbrücke
bevor Sie nicht mein Angebot dafür wissen.
Kaufe unter strengster Diskretion zum Tagespreis.
Albrechtstr. 13, 2. M. Gutter Albrechtstr. 13, 2.
Telephon 13381
Komme unverbindlich auch nach auswärts.

Gartenkies,

weiß, gelb, rot,
jedes Quantum liefern prompt und billigst
Schwadten & Böhme G. m. b. H.
Straßgräbchen, Sa.

---

2 Lastkraftwagen,

erstklassige Marke, in bestem Zustande, 4 To. Tragfähigkeit, unter Garantie sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter V. 2517 an die Exp. d. Bl.

Kleines oder mittleres Auto
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung unter P. A. L. 394 Gr. Klostergasse 5 erb.

Lastkraftwagen

(Korch), 3 T. 42 PS, wie neu, weg. Anschaffung eines 5 T. spl. zu verkaufen. Erich Mieth, Kamenz, Sa. Tel. 437.

---

2 Lastkraftwagen,
Dux 4 To., Büssing 3 To., fahrbereit, durchgesehen, mit kompl. neuer Bereifung, stehen infolge Aufgabe des Geschäfts preiswert zum Verkauf. Näheres zu erfahren durch Bergmann, Pulsnitz M. S. Nr. 198.

Kutschwagen

aller Art, neu und herrlich gebraucht, empfiehlt billig
Rich. Teichmann, Freiberger Str. 14. Telephon 20208.

Wagenplanen,
neu und gebraucht, preiswert bei
Arth. Lehmann, Pirna, Langestr. 26.

Saatkartoffeln,

Up to date, Industrie, Deodara, Parnassia, Gradola, Primel, Frühe Rosen, Kaiserkrone usw., anerkannt und nicht anerkannt, abzugeben. Auch kleine Posten werden als Eßkartoffeln zu billigen Preisen erledigt und erbitte ich Anfragen.
Ich kaufe **Heu, Stroh, Hafer.**
Louis Seidel, Wilsdruff. Fernruf Nr. 5 u. 10.

Halbverdeck
mit abnehmbarem Bock, 1- und 2spännig zu fahren,
verkauft
Gut hard Heber,
Röckenhof bei Edle Krone.

Ein sehr gut erhaltener
Kutschwagen,
m. Neusilberbeschl., Kabriol.-Geschirr zu verk. Näheres Meißen, Gustav-Graf-Straße 17, 1. r.

Jagdgewehre!
Selbst spannender u. Doppelflinte m. Ejector, Kal. 12 u. 16, Pirschbüchse (Kniehebel), 8 u. 6 mm, mit und ohne Zielfernrohr neue Gewehre, prima Schußleistung, preiswert zu verk. bei Helbing, Dresden-A., Ferdinandstraße 14, Erdg.

Holzhalle,
24 × 27, 4,50 m hoch, hell u. verschlagen, ist gut preiswert abzugeben. Offerten unter W. P. 221 Exp. d. Bl.

Erbsen, Wicken
und andere
Grün-Futter-
Saaten
haben abzugeben
Scheftler Sieg & Co. Nchf.
Dresden-A.,
Moczinskystraße 2.
Fernspr. 13009 u. 13014.

Ia Handwagen
jeder Art, bis 1½ Zentner Tragkraft,
Schlüterstraße 13.

Bernhardiner,
Rüdin, 1 J. alt, schön gezeichnet, gut. Wächter, soll 1. Juli, zu verkaufen Schäfermühle bei Gieshübel.

Jagdhund,
kern., im 2. bis 3. Halbj. zu kaufen gesucht. Offert. unter G. 5556 Exp. d. Bl.

Allabendlich 7½ Uhr:

„Der Tanz ins Glück"

im Residenztheater.

Pädagogium der Tonkunst von Prof. Otto Urbach
Dresden-A., Lessnitzer Str. 15, Ecke Kaitzer Str. Tel. 43823.
Dienstags 7¹⁵ Uhr
6 Vorträge mit Beispielen am Klavier
von Prof. **Walter Petzet**
„Zur Stilkunde".

25. April: Die Entwicklung der deutschen Klaviersonate bis Beethoven
2. Mai: Ueber den Vortrag Bachscher Klavierwerke
9. Mai: Bachs Söhne und Gleichen der Mannheimerschule auf Haydn
16. Mai: Variationen und Kadenzen im Rokokostil
23. Mai: Alter Form und Vortrag Beethovens Sonaten
30. Mai: Brahms Vorläufer und Zeitgenossen.

Karten im Pädagogium zu 10 Mk. und Steuer.
Dauerkarten für 6 Vorträge 45 Mk. und Steuer.

TROCADERO- Sarrasani
Hugo Stolzenbergs Künstlerspiele
TÄGLICH
HEITERE KÜNSTLERSPIELE
Original Jazz-Band.

Spezial- **Münchner Löwenbräu** Ausschank
Moritzstraße 1b. Landhausstraße 6.
Allgemeiner Beliebtheit erfreut sich der jetzt zum Ausschank gelangende
18% Oster-Bock das beste aller Münchner Bierprodukte
ein würdiger Nachfolger des St. Bonno-Bieres.
Küche bekannt ausgezeichnet und preiswert.
M. Oederlohs.

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE EINKEHRSTÄTTE
PRINZESS-TANZ-DIELE
Restaurant ◇ Ballsaal ◇ Bar
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Excelsior-Diele Seestraße
eleganter, vornehmer Aufenthalt
5-Uhr-Tee
Erstkl. Salonkapelle Joska Lakatos, Cimbalvirtuos
Auserlesene Küche — American drinks — Diners — Soupers

Saal u. Kegelbahn frei
Erbgericht Klotzsche.
Gleichzeitig als gute Gesellschaftshäuser empfohlen.

Gemälde
nur erster Meister
Arthur Große
Augsburger Straße 40
(Barbarossaplatz)
Tel. 35727.

Tadellos erhaltener
Herren-Nerzpelz,
lang, Ueberwurf, 1. große Figur, aus Priv. zu verk. Angeb. täglich 2—4 Uhr. Nimmersatte 7, pt.

Packschwarten
1 Meter aufwärts lang, laufend zu kaufen gesucht.
Höntsch & Co.
Dresden-Niedersedlitz.

Suche allen Granatschmuck, Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände, alte Porzellane usw.
Getreu, Am See 38. Telephon Nr. 11462.

Kammer-Lichtspiele
Täglich
Der gewaltige original-amerikanische Sensations-Episodenfilm
Der glühende Kristall
Sechs einzelne spannende Episoden zu je 6 Akten.
1. Episode:
Die flammende Scheibe
6 Akte
Jede Episode bringt neue Sensationen, welche die bisher gezeigten weit übertreffen!
In der Hauptrolle:
Elmo Lincoln,
neben **Eddie Polo,** der größte und tollkühnste Sensationsdarsteller Amerikas.
6 Episoden! 36 Akte!
Wochentags ab 4 Uhr
Sonntags ab ½3 Uhr

Olympia-Theater Altmarkt
Die wundervollsten Nordseebilder mit Aufnahmen von Sylt und Amrum heben den Großfilm
Am roten Kliff
nach dem Roman von Anny Wothe zu einem wahren Lebensbilde hervor.
Die Vertreter der Hauptrollen:
Agnes Straub u. Fritz Kortner
Adalbert v. Schlettow
verkörpern ihre Rollen zu einer Sehenswürdigkeit.
Beginn der Vorführungen:
Werktags: 4, ½6, 7 u. ½9 Uhr.
Sonntags: 3, ½5, 6, ½8, 9 Uhr.

Restaurant Continental-Hotel
Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof.
Täglich abends
Künstler-Konzert
Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

Hotel Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert
Restaurant u. Diele I. Ranges
Fernruf 14400
Kapelle: Pieschel — Kraft — Keppel

Fischhaus
17 Große Brüdergasse 17.
Anerkannt vorzügliche sowie preiswerte Küche.
Spezialität: Fischkost.
Meisterhaft gepflegte Feldschlößchen- u. Rissi-Biere.
Ab ½6 Uhr Konzertrio Carlo van Rust.
Jeden Donnerstag ◀ Großes Schlachtfest. ▶

G. R. PICHTER
KRONLEUCHTERFABRIK
G.M.B.H. DRESDEN-A
ANNENSTR. 17/19 FERNRUF: 14096
Beleuchtungs-Körper
für jedes Zimmer
in allen Preislagen.

Extrastarke vornehme
Dauerwäsche
blend. weiß, matt wie Lein.
Wachtel, Schössergasse 2

Kaufe und hole frei Haus ab!
Sekt-, Wein- und Cognakflaschen, Einstampfpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher,
Altmetalle und Alteisen
Kupfer, Messing, Zink, Blei, Stanniol, Lumpen, Knochen,
sowie sämtliche Rohrsäuhle zu Tagespreisen.
H. Kluge, Huttenstraße 6.

MÖBEL
Herrenzimmer, Speisezimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Kleinmöbel
Lieferungs-Genossenschaft des Tischlergewerbes,
Dresden, Trompeterstr. 12. Fernr.: 20385.

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch kauft unter Kreuzher Diskretion
Schwarz Seestraße Nr. 17, 2. Stock
Kein Laden, nur 2. Stock
Tel. 17613

---

9 Bautznerstr. 9
Weinhandlung
Probierstube
geöffnet
9—12 2—7

9 Bautznerstr. 9

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältl. i. Apoth. u. Drog.
Vertretung und Lager:
Hugo Löffler
Marienstraße 44.
Telephon Nr. 11026.

STEMPEL
eilige in wenigen Stunden
Annenstr. 21 - Brüdergasse 30
Telef. 18253 u. 26621
WALTHER

Korb- und Rohrmöbel
Alte Korbwaren
kaufen Gleichbl. da die Preise noch hoch sind.

Rudolf Kämpfe,
Korbwaren-Spezialhaus,
Dresden-A., Grunerstraße 7.
Telephon 11056.

Heute
bis mit 30. April im **Ausstellungspalast** täglich **4, 6 und 8 Uhr**
der von der ganzen Welt mit maßlosem Staunen und Bewunderung beschaute
Polarfilm
Shackletons Südpol-Expedition
Eingang nur Stübel-Allee.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

Wera Waldheim
tanzt
neues Programm
HEUTE Sonntag 7½ Uhr Vereinshaus.
Am Blüthner: Paul Aron.
Karten: Saalkasse 11–1 u. v. 6 Uhr ab.

Morgen Montag, 7½ Uhr, Kaufmannschaft, gr. Saal
Klavier-Abend
Emil Frey Zürich
Bach-Busoni 6 Orgelchoralvorspiele, Schumann Fant. C, Carnaval, Emil Frey 2, Bon. As, Gluck-Saint-Saëns, Capriccio, Alcestis, Pierné Variat. a. Konzertflügel C. Bechstein v. F. Ries.

Morgen Montag, 7½ Uhr, Palmengarten
Einziger Lieder-Abend
Louis Graveure
New-York.
Prof. Ad. Weißmann, der bekannte Kritiker, schreibt nach dem ersten Berliner Konzert am 7. April 1922:
„Der vollendete Weißmann auf dem Podium ist gewiß kein Poseur, sondern ein Künstler von Geist und Herz. Er hat das deutsche Lied so in sich eingesogen, hat es so echt empfunden, wie nur wenige."
Am Bechstein: Arpád Sándor.

Liga zum Schutze der Deutschen Kultur
Nächsten Dienstag 8 Uhr Vereinshaus
Oeffentlicher Lichtbildervortrag
Vizeadmiral a. D. **von Mantey**
Mit dem Grafen v. Spee von Tsingtau bis zu den Falklandinseln.
Karten 15, 10, 5,80 u. 4 M. einschl. St. F. Ries, Reinicke, Re-Ka, Geschäftsstelle Joh.-Georg.-Allee 21, III., und Abendkasse.

Nächsten Dienstag 7 Uhr, Gewerbehaus
Letztes Gr. Philharm. Konzert
Beethoven Neunte.
Edwin Lindner.
Dresdner Sing-Akad., Dresdn. Lehrer-Gesangverein.
Solisten: Maria Mora v. Götz, Elsa Bartsch, Mart. Wilhelm, Georg Zottmayr
Philharmonisches Orchester.

Nächsten Mittwoch, 7½ Uhr, Palmengarten
Astri Kalseth
Grieg-Liederabend
Am Bechstein: Karl Pembaur.
Die Christiania-Presse über Astri Kalseth: Ein schöner heller Sopran mit einem einschmeichelnden lyrischen Klang. Ihr Gesang zeigt Kultur, eine Stimme, die mit großer Leichtigkeit jede Lage beherrscht. Man fühlt sich einem Gesangtalent gegenübergestellt.

Nächsten Mittwoch, 7½ Uhr, Gewerbehaus
Zum letzten Male!
PEER GYNT.
Paul Wiecke, Antonia Dietrich, Olga Fuchs, Luise Firle, Elisa Stünzner.
Das gesamte Philharmonische Orchester, Dirigent: Edwin Lindner.

Nächsten Mittwoch, ½8 Uhr, Künstlerhaus
Weber-Feier
Mitwirkende: Liesel von Schoch
Prof. Walther Bachmann (Klavier)
Prof. Georg Wille (Cello)
John Amans (Flöte)
Werner von Blumenthal (Gedächtnisrede Richard Wagners)
Prof. Karl Pretzsch (Begleitung)
Karten: M. 24,–, 18,–, 12,50, 10,–, 7,– u. St.
Mitglieder Ermäßigung.

Nächsten Donnerstag, 7½ Uhr, Vereinshaus
Grete Stückgold
Abschieds-Konzert vor ihrer Amerika-Reise.
Am Bechstein:
Michael Raucheisen
Schubert, Schumann, Rich. Strauß, Hugo Wolf.

1. Mai, Montag, 7½ Uhr, Vereinshaus
Brodersen
Letzter Lieder-Abend
Schubert, Schumann, E. Schmitt, Rich. Strauß.
Am Bechstein: Linde Brodersen.

Dresdn. Philh. Orchester
Heute Sonntag, 7 Uhr, Gewerbehaus
Gastspiel
Johann Strauß
vorm. Hofballmusikdirektor in Wien.
Alt- und Neu-Wien.
Num. und nichtnum. Tischplätze ab 5 Uhr Saalkasse.

Nächsten Sonntag (30. 4.) 7 Uhr Gewerbehaus
zum Schluß der Saison
Letztes großes Elite-Konzert
Dirigent: **Edwin Lindner**
Mitwirkend:
Elisabeth Friedrich } v. Central-Theater
Otto Marlé }
Num. u. nichtnum. Tischplätze bei F. Ries, Seestraße 21.

28. April, Freitag, 7½ Uhr Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solist: Dr. Rypl, Klavier
U. a.: Tschaikowsky Sinf. Nr. 5, Rypl Andante u. Variat. für Klavier m. Orch. op. 2.
Karten mit St. u. Garderobe: 25.–, 18.–, 10.–. Stehpl. 7.– bei F. Ries, Seestr. 21.

Nächsten Freitag, 7½ Uhr, Künstlerhaus
Tänze
Erika Denisson
Letztes Gastspiel.
Neues Programm.
Die Zeit: Feines Gefühl f. musikalischen Rhythmus. Fkft. Nachr.: Ihr Talent liegt in den Tänzen der Anmut. Dr. N. N.: Anmut, Grazie, wirklich schöne Kostüme.
Am Blüthner: Max Wünsche, Leipzig.

2. Mai, Dienstag, 7½ Palmengarten
Max Reger-Abend
Maria Proetze (Klav.), Alphonse Brun (Geige) Lorenz Lehr (Cello).
Son. e op. 139 f. Viol. u. Klav., Aus meinem Tagebuche op. 82 f. Klav., Trio e op. 102.

3. Mai, Mittwoch, 7½ Uhr, Palmengarten.
Einziger Klavier-Abend
Prof. Walther
BACHMANN.

4. Mai und 5. Mai, Donnerstag u. Freitag 8 Uhr Vereinshaus
2 Konzerte
Groß-Russisches Balalaika-Orchester
(Musikal. Leitung: Dr. Eugen Swerkoff).
Mitwirkung: Tänzer u. Tänzerinnen des ehemal. russischen Balletts.
Karten 32, 24, 16,60, 12,50, 8,60, Stehpl. 7 u. St.

6. Mai, Sonnabend, 7½ Vereinshaus
Einmaliger Klavier-Abend
Prof. **Alexander Borovsky**
B. L. A.: Ungewöhnlicher Genuß – Bewundernswerte Anschlagskunst. Borovsky ist eine Persönlichkeit.

9. Mai, Dienstag, 7½ Uhr Kaufmannschaft, gr. Saal
Jaap Spaanderman
Einmaliger Klavier-Abend.
U. a.: Bach-Liszt, Schubert, Brahms, Chopin, Rameau, Fauré, Ravel, Liszt.
Grotrian Steinweg-Konzertflügel.

10. Mai, Mittwoch, 7½ Uhr Vereinshaus
Erstaufführung in Dresden
Anton Dvořák
Slavische Tänze für Orch.
Erste Gesamtauff. beider Teile op. 46 u. op. 72.
Kapellmeister **Anton Bednár** (Prag)
mit dem Dresdner Philharm. Orchester.
Karten ab Mittwoch.

Verlegt Rosen-Konzert wegen Erkrankung auf 12. Mai.
Karten Gültigkeit, weiteres bei F. Ries.

Karten: F. Ries, Seestraße 21, u. O. Reinicke, Hauptstr. 2.

Am 28. und 29. April im
Neustädter Schauspielhause
Russischer Tanzabend
Pantomimen und Einzeltänze
:: mit Chor und Orchester ::
veranstaltet von Zara Alexejewa und Herrn Solotänzer Holger Mehnen unter gefälliger Mitwirkung von Frau Kaia Heliostaiakti (Mezzosopran). Musikalische Leitung Dr. Heinz Knöll. Russische Chorgesänge Rolf Schröder.
Karten im Vorverkauf ohne Preisaufschlag ab Sonntag an der Theaterkasse von 10–2 und 5–7, sowie Invalidendank. König-Johann-Str. 8, Residenz-Kaufhaus u. Konzertdirektion F. Ries.

Nächsten Sonnabend abends 8 Uhr, Künstlerhaus
Also sprach Zarathustra
Einführung und Vorlesung ausgewählter Abschnitte
Dr. KARL WOLLF
Erster Dramat. d. Schauspielh.
Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19.

Christuskirche zu Dresden-Strehlen.
Sonntag den 30. April nachm. 5 Uhr
II. Orgelkonzert
von
Hanns Kötzschke.
Werke v. Buxtehude Mendelssohn, Liszt, Pembaur, Haas
Rezitation: Fräulein Marga Stenz:
Das Wessobrunner Gebet und Gedichte von Nicolai, Strauß-Tornay, Rilke.
Eintritt gegen Programmeinnahme (1 M.).

ZOO-Dresden
Affenmutter mit Jungen, junger Löwe, junge Bären, junge Lamas,
Elektrische Brutanstalt.
Täglich nachm., Sonntags auch vorm.
Wild-West-Schau
Pferdereiten, Lassowerfen, Kunstschießen usw.
Heute von nachm. 5 Uhr ab
Kaufmann-Orchester.
Jeden Mittwoch: Familienball.

Königshof-Theater Fernspr. 40125
Heute 2 Vorstellungen. Anfang 4 und ½8 Uhr.
Max Neumann und Gesellschaft
Der große Osterspielplan! u. a.
„Das Kind mit den 2 Müttern" Schwank von M. Bremann.
Nachmittags kleine Eintrittspreise. Ein Kind frei!
Im Ballsaal von 4 Uhr an **Großes Kilian-Ballfest.**

SARRASANI
Circuskasse — Telephon 27843 — ab 10 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet. Nachmittags Kinder halbe Preise.
2 mal! 3 Uhr und 7,15 Uhr
Circus-Spielplan und Theodor Becker in dem Sensations-Schaustück „Krone und Fessel".
Letzte Woche des Sensations-Schaustückes!

BELVEDERE
KLEINKUNST-BÜHNE
Robert Nonnenbruch
Jise Jilgen :: Karl Heinz Ewers
Cilli Renée :: Lore Meißner
Tony und Chica
Grete Hofmann u. Partn. :: Frank Rolf
Jeden Dienstag 4–7 Uhr Vornehmer TANZ-TEE Jeden Freitag 4–7 Uhr
Täglich 4–7 Uhr Heinz-Elber-Künstlerkonzert
Große Konferenz- und Festsäle für Familienfeste u. gesellschaftl. Veranstaltungen

---

HOTEL UND KAFFEE BLESCH
4–7 Uhr Künstlerkonzert
8–12 Uhr heiterer Künstlerabend
Heinrich Wieland, Humorist u. Ansager
Hans Wernert, Operettensänger
Fräulein Vera Noth, Liedersängerin
— Biedermeier-Duette —
Steffi Margreiter, Soubrette
Römer-Duo, Instrumental-Virtuosen
Karl Patzig, Kapellm. Joh. Schindler a. Flüg.
WEIN-RESTAURANT ■ BAR
ersten Ranges – Herrenbedienung
Sehr gute Küche, gepfl. Weine, eig. Konditorei

Grenadiere!
Sonntag, den 30. April, dem Geburtstage der alten Grenadierbrigade:
Ehrung unserer Toten
9,30 Vm. Gottesdienst in der Garnisonkirche, 11 Vm. Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof.
Alle ehemaligen Brigade- und die Familienangehörigen Gefallener sind herzlichst dazu eingeladen.
Sentft v. Pilsach. v. Seydlitz-Gerstenberg. Mertzsching.

Ihre Zähne
lass. Sie sich, meine Damen, mit Erfolg instandsetzen v. Dentistin
Martha Rennert,
Schulmannstr., Serrestr. 1
Fernspr. 1639.
Gegründet 1896.
Sprechzeit von 8–5, Mittwochs und Sonnabends nur bis 1 Uhr.

Neffe Gustav.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Grunert-Pianos
aus eigener Zweigfabrik gediegen und preiswert bei bequemer Zahlweise
Hupfeld-Rönisch-Grunert
Weisenhausstr. 24.

Ein gutsitzendes
Korsett
ist noch das wertvollste Kleidungsstück für jede Dame, denn das Geheimnis einer tadellosen Erscheinung liegt nur im Korsett.
Korsett Imperial
ist das beste Korsett für die Gesundheit.
Starke Damen und junge Mädchen mit starken Hüften erreichen eine elegante, schlanke Figur.
Leidenden, magen- u. herzkranken Damen ist es eine Wohltat, da es ohne jeden Druck ist, kaum fühlbar, daß man ein Korsett trägt.
Alleinverkauf nur
Hedwig Böhme
Größtes Korsett-Haus hier am Platze
36 Prager Str. 36
3 Minuten vom Haupt-Bahnhof, linke Seite.
Hautana
Hüft- u. Brusthalter in großer Auswahl.

Obst- und Beerenobst-
Büsche und -Stämme noch preisw. abzugeben.
Baumschulen Geißler, Reicker Str. 65. Tel. 41184.

August
Förster-Flügel
Edle Tonfülle
Solideste Bauart
Mäßige Preise.
August Förster
Waisenhausstraße 8, Centraltheater-Passage.

Starke Damen
sollten nur d. Korsett v.
Helene Fugmann
tragen. Empfehlen dch. die Herren Aerzte bei Wanderniere und Magensenkung.
Anfertigung nach Maß
in bekannt bestem Sitz u. gediegener Ausführung vom einfachen bis elegantesten Genre.
Tanzmieder,
eig. Spezialität der Firma, das beste für gegenwärtige Mode.
Hautana, Forma, alle anderen Brusthalter, Damenbinden, Umstands-Korsetten
Spez.-Korsettgeschäft
Schreibergasse 2
nw. Seestr. u. Kreuzkirche

Opernhaus.
7 Oberon. Romantische Oper. Musik v. C. M. v. Weber
Musikleiter: H. Lutzenbach.

Oberon	Wildhagen
Puck	Haberhorn
Droll	Frost
Arabia	Wiesch-Kimpel
Fatima	Lung
Hüon	Jobst
Scherasmin	Lange

Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Mo.: Die Schneider von Schönau, Di.: Oberon, Mi.: Die Zauberflöte, Do.: Sizilian. Bauernehre, Der Bajazzo, Fr.: 6. Sinfonie-Konzert. Reihe B. Sbd.: Die verkaufte Braut. Sto.: Oberon. Mo.: Der Troubadour.

Schauspielhaus.
7 Ein Sommernachtstraum. Komödie n. Shakespeare

Theseus	Marlens
Lysander	Kleinolcheng
Demetrius	Turmeier
Hermia	Fuchs
Helena	Dietrich
Zettel	Meyer
Kippolyta	Herter
Oberon	Polle
Titania	Schäffer
Puck	Paula

Ende ½10 Uhr.
Spielplan: Mo.: Von Morgens bis Mitternachts. Di.: Der Biberpelz. Mi.: Wilhelm Tell. Do.: Halemanns Töchter. Fr.: Goetz und sein Ring. Sbd.: Die Braut von Messina. Sto.: Das Kätchen v. Heilbronn. Mo.: Halemanns Töchter.

Neustädter Schauspielhaus.
½8 Die spanische Fliege. Schwank von Fr. Arnold u. E. Bach.

Klinke	Preßart
Emma	Klaus
Paula	Wagner
Burnig	Veit
Maila	Manig
Wimmer	Strom
Fr. Gerlach	Roland

Ende ½10 Uhr.
Mo.: Die zweite Jugend.

Residenz-Theater.
½12 Gastsp. d. Künstler-Marion.-Theaters.
½4 Alt-Heidelberg. Schauspiel von Meyer-Förster.

Prinz Heinrich	Jumpe a. G.
Fr. Jüttner	Karl
von Asterberg	Gemelin
Käthie	Gründig

½8 Der Tanz ins Glück. Operette von R. Stolz.

Graf Lubo	Lambe
Ellriede	Hamm
Hans	Dolcher
v. Burgen	Gemelin
Muhenbecher	Langer
Eva	Kahler
Vogl	Percival
Lefiré	v. Perenyi
Wendelin	Sakfill
Pacher	Karl

Ende nach 10¼ Uhr.
Mo.: Der Tanz ins Glück.

Central-Theater.
¼4 Die Tanzgräfin. Operette von R. Stolz.

Die Gräfin	Bentin
Duparel	Brake
Heinz	Erhart Hardt
Gretha	Bähge

½8 Nichten. Operette v. Oscar Straus.

Lebonnard	Marlé
Prinz Theodekin	Röchel
Jules Calcaville	Wagner
Gillner	Friedrich
Miquette	Winkler
Cornelie	Potschka

Ende 10¼ Uhr.
Mo.: Nichten.

Verantw. für d. redaktionellen Teil: Dr. A. Spielhofer, Dresden; für die Anzeigen: W. Reimbürger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen kann auf bestimmt. Seit. n. nicht gegeben. Das heut. Blatt enth. 20 Seiten

---

Konzertleitung: H. Bock.
Nächsten Dienstag, ½8 Uhr, Palmengarten
Sonaten-Abend
„Frühling"
Liersch Jung
Weber, Mozart B-dur, Schoeck D-dur, Beethoven (Frühlingssonate).
Karten: M 24, 18, 11, 10, 6 einschl. Steuer bei H. Bock, Prager Str. 9 (9–1, 4–6.)

Lehmann-Osten-Chor
Dienstag den 2. Mai, abends ½8 Uhr, im Ausstellungspalast, Lennéstraße
Heiterer Künstlerabend mit Ballfest
zugunsten des Fürsorgeamts der Christlichen Wissenschaft
Ausführende: Liesel v. Schoch (Gesang), Käte v. Schoch (Gesang), Hans v. Schoch (Cello) und der Lehmann-Osten-Chor.
Am Flügel: Paul Lehmann-Osten und Bernhard Schwerg.
Karten zu 12 M (unnum.) u. 21 M (numer.) einschl. Steuer bei Ries, im Rosenberg-Kaufhaus, Waldhausstraße, Bernhardplatz, u. in der Christlichen Wissenschaft, Reichenstraße 1. (Telephon 20174.)

Konzertmeister Erhard Heyde
Dresden-A., Schnorrstr. 21 Telephon 40421
Violin-Unterricht.

Reichs-Kaffee
Altmarkt 3
Täglich nachmittags und abends
KÜNSTLER-KONZERT
Sonntags Früh-Konzert
Leitung: Kapellmeister LEO HORN
Bacchus-Keller
im Erdgeschoß
Frühstückstube: Vorzügliche Küche
Humor — Stimmung

Tel. 14500 Ant. 7½
Tymians Thalia-Theater
Dresdens Deutsches Theater
Die Tante kommt
Schlüters Foxtrott!
2 Kanonen-Schlager.
Deutsche Lieder im deutschen Wald usw.
Alle Plätze an der Kasse. — Vorzugskarten gültig. Nur abends 7½ Uhr. — Vorverk. v. 10–2 u. abds. 6 Uhr.

Oertliches und Sächsisches.

Sonntag.

„Liebet eure Feinde." — Ist das wirklich möglich? Kann ich das heute? Kann ich die Franzosen lieben? Die Frage ist ernst. Mit Ernst wollen wir nach einer Antwort suchen und einmal über folgende Gedanken im stillen nachsinnen:

1. Liebet eure Feinde. Damit erkennt der Herr Christus an, daß wir im Leben Feinde haben, haben müssen. Sonst hätte er doch wohl gesagt: Habt keine Feinde. Aber das hat er eben nicht gesagt. Er kennt die Welt und das Leben. Er weiß, daß alles menschliche Leben — wie das Leben draußen in der Natur — Kampf ist. Das ist eine Tatsache, die nur verkannt wird von weltfremden Idealisten und menschenunkundigen Schwärmern. Alles Leben ist Kampf. „Ohne Kampf würde der Gang der Kultur, die Entwicklung der Menschheit, die Weltgeschichte aufhören. Um den Fortschritt muß gerungen werden. Das ist ein ewiges Gesetz. Ein Kämpfen und Ringen aber gibt es nicht, ohne daß es Gegner gibt." Darum spricht auch der Herr Christus: Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

2. Auch Jesus hatte Feinde. Und er ging ihnen nicht aus dem Wege, sondern kämpfte gegen sie. Die Priester und die Pharisäer nannte er Narren, Blinde, Otterngezücht, verkündete ihnen den Verlust ihrer Seligkeit und warnte das Volk vor ihnen. Mit Händen und Füßen fährt er drein, als er im Tempel das Schachern und Feilschen sieht. Aus Stricken dreht er sich eine Geißel, und mit den Füßen stößt er die Tische der Wechsler um.

3. Und doch „liebt" Jesus diese seine Feinde. Liebe ist völlige Selbstlosigkeit. Wer wirklich liebt, denkt nicht an sich. Jesus wollte nichts für sich. Er kämpfte nicht für seine Person, seine Ehre, sein Wohlergehen. Er kämpfte für eine gute Sache, für die beste und heiligste: für Recht und Gerechtigkeit, für Wahrheit und Reinheit, Ehrlichkeit und Selbstlosigkeit, Selbstzucht und Gottvertrauen. Er war frei, ganz frei von jedem persönlichen Haß und Groll, von jeder Rachsucht und Lieblosigkeit gegen die einzelne Person. Denn „jedes Stückchen persönlicher Rache ist vom Teufel, jeder Haß aus Eigenliebe stammt aus der Tiefe". Darum kämpft der Herr Jesus nicht gegen persönliche Feinde, sondern gegen Gesinnungen. Er kämpft gegen die, die ihren Sinn auf das eigene Ich, auf Welt und Lust, Ehre und Genuß, Ausbeutung und Machtstellung gerichtet haben. Gegen den einzelnen Menschen hegt er keine Bitterkeit und keinen Groll. Ihn liebt er. Ihn will er retten, retten auch durch Härte und Schärfe. Denn auch Härte, Schärfe und Schroffheit kann Retterliebe sein. Wenn der Arzt noch retten und helfen will, muß er oft wehtun. Sein Kampf galt der Gottentfremdung, Falschheit, Eigenliebe, galt einer verkehrten Sache und falschen Sinnesrichtung, aber nicht persönlichen Feinden. So konnte er am Kreuz noch für seine Feinde beten.

4. Wir sollen seinem Beispiel folgen. Auch wir sollen und müssen kämpfen gegen Bosheit, Niedertracht, Heuchelei, Falschheit vor allem. Gott verlangt von uns nicht, daß wir alles gehen lassen, wie es eben geht, verlangt nicht, daß wir uns ruhig alles gefallen lassen, sondern er verlangt von uns Kampf gegen alle gottfeindlichen Mächte. Wir sollen die Wahrheit sagen und für die Wahrheit streiten, und wenn wir dabei zugrunde gehen. Wir sollen ringen um Wohlfahrt gegen Ausbeutung. Aber frei bleiben müssen wir von persönlicher Rachsucht, von jedem Haß aus Eigenliebe, von jedem selbstsüchtigen Groll. Fr. Naumann sagt einmal: „Unsere Seele muß dem Gegner gegenüber rein sein, so rein, daß wir bereit sein möchten, nach allem Erdenkampf ihm im Himmel die Hand zu reichen".

In Summa: Kann ich den Feind lieben? Kann ich heute die Franzosen wirklich lieben? Antwort: Gegen den französischen Geist der Rachsucht und Bosheit, der Freude und Lust am Quälen und Aussaugen, gegen all die Lügen und Unwahrhaftigkeiten, gegen die Sinnesrichtung, die auf die Vernichtung des anderen gerichtet ist, muß ich kämpfen. Ich muß es. Gott hat solchen Kampf verordnet. Aber mitten im Kampf muß ich rein und frei bleiben von persönlicher Rachsucht und eigensüchtigem Haß! Sich von sich selbst befreien und ein Kämpfer sein im Heere des Lichts! Dann dienen wir Gott und lieben die Feinde. —d—

Erhaltet den Waldbestand von Kleinzschachwitz!

Zu den wertvollsten Erwerbungen, die der Stadt Dresden bei der letzten großen Eingemeindung zugefallen sind, gehört unstreitig das Dorf Kleinzschachwitz. Es zeichnet sich durch seine ausgedehnten Waldbestände vor allen anderen linkselbischen Vororten Dresdens aus. Man hat, wo immer es möglich war, den herrlichen bodenständigen Kiefernwald erhalten und die neuen Landhäuser nicht nur in den Wald hineingebaut, sondern der Landschaft so eingegliedert, das eins mit dem andern verwachsen zu sein scheint. Am trefflichsten kommt das schöne Bild zur Geltung, wenn man die nach der Elbe zu gelegenen Straßen (Königsallee, Hosterwitzer Straße usw.) durchwandert, wohl auch, wenn man den Blick von der Elbe oder der gegenüberliegenden, der Hosterwitzer Elbseite auf Kleinzschachwitz richtet. Wie im Dornröschenschlaf ruhen die schmucken Landhäuser im dichten dunklen Waldmantel. Die Bewohner von Kleinzschachwitz waren sich in ihrer überwiegenden Mehrzahl von jeher bewußt, welchen kostbaren Schatz sie in den Waldbeständen des Ortes ihr eigen nannten und die vormalige Gemeindevertretung hat rechtzeitig erkannt, daß sie zum Hüter dieser Ortsschönheit bestellt war, daß sie mit allen Mitteln bestrebt sein müsse, das reizvolle Bild zu erhalten. Als mit dem Steigen der Holzpreise die spekulative Abholzung der Waldbestände auf einzelnen Baustellen drohte — Menschen, denen der Geldsack über alle Ideale geht, gibt es leider überall — beschloß der vormalige Gemeinderat im Jahre 1920 an alle Eigentümer der noch mit Wald bestandenen Grundstücke die Bitte zu richten, vor Abschlagung von Baumbeständen dem Gemeinderat Mitteilung zu machen, damit nötigenfalls durch Ankauf der fraglichen Grundstücke die Schändung des Schönheitsbildes verhindert werden könne. Zu anderen Maßnahmen gegen die spekulative Abholzung von Waldbeständen konnte der Gemeinderat leider nicht greifen, da gesetzliche Grundlagen fehlten; solche werden auch dem Rat zu Dresden nicht zur Verfügung stehen. Erfreulicherweise verfehlte aber der Beschluß seine Wirkung nicht. Durch seine Bekanntgabe wurde das Gewissen der Grundstücksbesitzer geweckt; es wurden zunächst keine Waldbestände mehr niedergelegt.

Leider hat sich nach der Eingemeindung des Ortes anscheinend der einstige edle Gemeinschaftssinn der Kleinzschachwitzer gelockert. Mit Bedauern sieht der Heimatfreund, daß in diesem Winter der prächtige Waldbestand an einer der schönsten Stellen des Ortes, so zwischen Hosterwitzer Straße und Königsallee, in rücksichtsloser Weise abgeholzt worden ist. Damit ist wieder ein prächtiges Stück alter Ortsschönheit für immer verloren gegangen. Die Erbitterung, die in allen Schichten der Bevölkerung — mögen es die Ortsbewohner sein oder Fremde, die Kleinzschachwitz wegen seiner Schönheit gern aufsuchen — darüber herrscht, ist nur zu begreiflich. Die Abholzung ist umso bedauerlicher, weil ein anderer Grund als das spekulative Füllen des Geldbeutels dafür nicht vorhanden ist. Wir kennen den Mann nicht, der es hier fertiggebracht hat, die Ortsschönheit von Kleinzschachwitz vernichten zu helfen und damit die Ideale seiner Mitmenschen mit Füßen zu treten. Wie uns Ortseinwohner berichteten, soll er ein ehemaliger Gemeindevertreter sein, der sogar den im Jahre 1920 gefaßten Beschluß, die Abholzung der Waldbestände von Gemeinde wegen zu verhindern, mit herbeigeführt hat. Wir wissen nicht, was Wahres daran ist, möglich ist's ja immerhin, daß in unserer bösen Zeit, die das oberste nach unten kehrt, der alles beherrschende Mammon sogar imstande ist, aus einem Paulus einen Saulus zu machen.

Zu hoffen und zu wünschen ist nur, daß die Gefühlsgleichgültigkeit, die aus der Zerstörung des Waldbildes in Kleinzschachwitz spricht, nicht Schule macht, daß das hier gegebene schlechte Beispiel nicht die gute Sitte verdirbt, die dort und anderseits noch herrscht. In unserer schlimmen Zeit tut uns die Pflege und die Erhaltung der Ideale bitter not und das Ideal einer schönen Heimatlandschaft ist nicht das schlechteste unter ihnen. Das wird freilich der nur schwer begreifen, dessen Ideal der Geldsack ist. Was andere Menschen unter einem Ideal verstehen, bringt kein Bargeld ein, aber seine Pflege gibt hohe innere Befriedigung und wir ehren uns selbst, wenn wir echte Ideale hüten und uns mit flammender Entrüstung dagegen wehren, wenn sie uns geraubt werden sollen. Die Schönheit der Heimatlandschaft ist ein ideales Eigentum des ganzen Volkes; wir dürfen ihre Erhaltung fordern. Der Einzelbesitzer muß sich dieser Forderung unterordnen; denn für nichts gilt das Wort „Besitz verpflichtet" mehr als für die Erhaltung landschaftlicher Schönheiten.

Das materielle Opfer, das hier von dem Besitzer gefordert wird, ist zudem nicht allzu groß; es ist nur der Verzicht auf „den Konjunkturgewinn"; die mit Wald bestandene Baustelle wird gerade in Kleinzschachwitz wenn die Bautätigkeit wieder einsetzt, immer einen ungleich viel höheren Wert haben, als das abgeplünderte Geländestück!

Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

Die neue Aera — im Kochen.

Motto: Wir müssen alle umlernen.

Eine behagliche Wärme schlurrte vom Podium in Hammers Hotel, wo Gas-Herdsen standen, hinab in den Saal. Hier hatten rechts und links große Dresdner Ofen- und Herdfirmen Posto gefaßt; blitzblank glänzten die aufgestellten Modelle, an denen die Augen der Hausfrauen im Saale hingingen. Eine von den ihrigen, Frau Lange, unternahm es, heute „für Hektorn", d. h. in diesem Falle für das Gaskochen, zu zeugen. Die Allgemeinheit ist gegenwärtig von der Irrvorstellung beherrscht, das Kochen auf Gas sei ungewöhnlich teuer. Schuld daran sind die mit schicksalhafter Unabwendbarkeit monatlich einschlagenden Gasrechnungen. Tatsache ist aber, daß das Gas — vor dem Kriege nicht allein wegen seiner Sauberkeit, sondern vorzüglich um seiner Billigkeit willen der gesuchteste Brennstoff — gar nicht im Verhältnis der übrigen Heizmittel verteuert worden ist; Holz, Steinkohle, Braunkohlenbriketts haben es weit hinter sich gelassen. Dazu kommt, daß die Technik allerhand Verfahren erfunden hat, um das an sich schon preiswerte Gaskochen noch sparsamer zu gestalten. Es sei hier der Prometheus-Zwillingsbrenner erwähnt, eine sinnreiche, äußerlich unscheinbare Erfindung, um die Flamme beim Fortkochen der Speisen tunlich klein zu stellen. Eine viel bedeutsamere Sache ist aber der Prometheus-Wundertopf, zu dem Generaldirektor Konrad Meurer, der Konstrukteur, durch die Beobachtungen einer Hausfrau angeregt wurde. 63 Prozent des gesamten Gasverbrauches beim Kochen entfallen — und das war die kopernikanische Entdeckung der genannten Hausfrau — auf das Aufkochen der Speisen. Je breitere Front die Wärme nun zum Angriff auf den Kochtopf hat, um so rascher bringt sie den Zustand des Kochens hervor. Beim Wundertopf trifft die Glut nicht allein die auf die Herdöffnung aufgesetzte Topffläche, sondern auch beträchtliche Teile der aufsteigenden Wandung. So tritt gegenüber bisher eine merkliche Verkürzung der Kochzeit ein, die eine Ersparnis von 36 Prozent Gas bedeutet. Jene kundige Hausfrau, die dem Erfinder die Anregungen gab, hat noch mehr gewirkt. Der Wundertopf wurde zum Wolkenkratzer unter seinen Gefährten, denn ihm wird ein Dampfkochtopf aufgesetzt, mittels dessen man gleichzeitig mit dem Kochen der Speisen im Wundertopf andere Speisen dämpfen kann. Ihm ruht endlich der Deckeltopf auf, der, wieder zu gleicher Zeit, 2¾ Liter Kaffee- oder Spülwasser zuzubereiten erlaubt. — Frau Lange gestaltete ihre Ausführungen durch Kostproben noch genußreicher. Kein Zweifel, daß die nächsten Vorführungen, am Montag um 5 Uhr im Ballhaus und am Freitag nächster Woche um 5 Uhr in den Annensälen, starken Zuspruch finden werden.

— **Ganz außergewöhnliche Witterungsverhältnisse.** Die Entwicklung der Wetterlage während der vergangenen acht bis zehn Tage zeigte die größten Gegensätze und bildete eins der bemerkenswertesten meteorologischen Phänomene der letzten Jahre. Auf winterlich kaltes Wetter mit Schneefällen und Nachtfrösten folgte unmittelbar vor dem Osterfest eine blitzartige Erwärmung, die vorübergehend fast tropische Hitze zu einem außerordentlich frühen Zeitpunkt brachte. Aber schon an den Feiertagen selbst erfolgte ein so krasser Rückschlag, daß die ablaufende Woche abermals ein fast winterliches Witterungsbild darbot. Brachte der Karfreitag in Deutschland Julitemperaturen, so herrschte seit Dienstag im Süden und Westen sowie in einem Teil des Küstengebietes schon wieder Winter mit Wärmeverhältnissen, wie sie normalerweise etwa der Februar bringt. Die Ursache der rapiden Erhitzung war die Zufuhr warmer Luft aus den Subtropen durch ein Minimum von ungewöhnlicher Tiefe, dem ein anderes tiefes Minimum kurz zuvor von den britischen Inseln längs der norwegischen Küste vorausgeeilt war. Hoher Luftdruck, der in der Vorwoche von Nordwest nach Mitteleuropa und dann, bei der Annäherung des Tiefs, nach Rußland gelangt war, hatte in Wechselwirkung mit der westlichen Tiefdruckszone lebhafte Winde aus südöstlicher bis südlicher Richtung zur Folge. Seit Dienstag herrscht, nachdem während der Osterfeiertage Wärmegewitter aufgetreten waren, in ganz Mitteleuropa neuerdings sehr rauhes Rückseitenwetter mit zahlreichen Nachtfrösten; auch Schneefälle sind, schon seit Dienstag, an vielen Orten wieder vorgekommen. Das nordwestliche Maximum hat sich neuerdings zwar wieder etwas weiter nach Süden verlagert und bedeckt mit seinem Kern Skandinavien und das Nordmeer; Anzeichen für ein weiteres Vordringen nach Süden oder Osten liegen aber noch nicht vor, und das rauhe, vielfach trübe Rückseitenwetter scheint noch weiter anzuhalten.

— **Evangelischer Bund.** Montag, den 24. d. M., ½8 Uhr, versammelt der Bund seine Freunde und Gäste zu einem Teeabend in den Räumen des Künstlerhauses. Der Abend wird den Charakter einer Frühlingsfeier tragen und mit seinem Ertrag dem Hilfswerk des Bundes an den bedrängten evangelischen Gemeinden und Anstalten im ehemaligen Oesterreich zugute kommen. Ihre Mitwirkung sagten zu: Frl. Lotte Sauer (Klavier), Frl. Thea Werle, Konzertsängerin (Aufführung der Haydnschen Kindersinfonie), Frl. Ruth Rydin aus Stockholm (schwedische Lieder in schwedischer Tracht), Alfred Pröhl (Sprechvorträge), und das Streichquartett Kunze.

— **Missionsvorträge.** Nächsten Montag, abends ½8 Uhr, veranstaltet die Vereinigung „Dresdner Aehrenlese" einen Familienabend in Hollacks Sälen, Königsbrücker Straße 10. Im Mittelpunkt wird ein Vortrag von Missionssuperintendent Theodor Meyer in Herrnhut stehen, dem Begründer der deutschen Nyassamission in Ostafrika. Den Vortrag werden musikalische Darbietungen und Rezitationen umrahmen. Der Jungfrauenverein der Dreikönigsgemeinde wird ein unter dem Druck der Kriegszeit entstandenes religiöses Spiel aufführen: „Marias Traum". Jedermann hat Zutritt. — Am folgenden Dienstag, den 25. April, nachmittags ½5 Uhr, spricht gleichfalls Missionar Meyer und zwar in öffentlicher Hauptversammlung des Dresdner Frauenmissionsvereins, im Festsaal der Diakonissenanstalt, Bautzner Straße 68.

— **Admiral von Nebeur-Paschwitz** spricht nächsten Montag abends 8 Uhr in der 7. Bezirksgruppe der Deutschnationalen Volkspartei, Striesen, über das Thema: „Die deutsche Flotte". Der Abend findet im Sachsenhof, Barbarossaplatz, statt.

— **Grenadiere!** Sonntag, den 30. April, am Geburtstage der alten Grenadierbrigade, erfolgt eine Ehrung der toten Grenadiere. (½10 Uhr vormittags Gottesdienst in der Garnisonkirche, 11 Uhr vormittags Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof.) Alle ehemaligen Brigade- und die Familienangehörigen Gefallener sind herzlichst dazu eingeladen.

— **Jugend von heute.** Einen recht „aktuellen" Grund gab in Löbau ein im Stadtinnern wohnender Fortbildungsschüler an, als er seinen Lehrer um Urlaub bat. Er sagte, er müßte zu seiner „Braut" fahren, die in diesen Tagen Mutterfreuden entgegensehe. Seine Angabe hat sich als richtig erwiesen.

— **Beginnendes Geweihfegen im Zoo.** Das Frühjahr gibt den Besuchern eines Zoologischen Gartens stets wieder Gelegenheit, den dem Laien rätselhaft erscheinenden Vorgang der Geweihbildung in seinen einzelnen Stadien zu verfolgen. Der Rehbock eilt allen anderen Hirschen weit voraus, er hat bereits ein voll ausgewachsenes Geweih, das allerdings vorläufig noch vom Bast bedeckt ist, aber Anfang Mai gefegt werden wird. In unserem Garten ist ein im Sommer zweijähriger Bock mit schönem Sechser-Geweih, der vor einem Jahr noch Knopf-Spießer war, und außerdem ein im Sommer einjähriger Knopf-Spießer vorhanden. Die Renntiere haben nur zum Teil abgeworfen, und zwar die stärkeren Stücke, diese schieben jetzt das neue Geweih, d. h. sie stehen in Kolben, bei den Rot- und Damhirschen steht der Abwurf täglich bevor. Nur der eine Damhirsch, der sich im vorigen Sommer die linke Geweihstange direkt im Stirnbein abgebrochen hatte, hat sich des nach Abjägen der Stange zurückgebliebenen Stumpfes, der in der letzten Zeit durch seine Lage vor dem Auge einen Stein des Anstoßes für die Besucher bildete, bereits am Mittwoch entledigt.

— **Für 80 000 Mark Bettzeug gestohlen.** Das Polizeipräsidium teilt uns mit: Aus einer mechanischen Weberei in Kunzendorf bei Sorau in der Lausitz wurden in der Nacht zum Sonnabend durch Einbruch 650 Meter rotes Bett-Inlett in fünfzehn verschiedenen Ballen gestohlen. Die Ware ist 84 bis 160 Zentimeter breit, wiegt zusammen vier Zentner und hat einen Wert von 80 000 Mk. Es wird eine Belohnung bis zu 10 000 Mk. zugesichert, wer Mitteilungen macht, wo die Ware hingekommen ist.

— **Schandau.** Das neue Erholungsheim des Sächsischen Lehrervereins in Ostrau b. Schandau wird am 1. Mai eröffnet.

— **Oelsnitz i. V.** Im 80. Lebensjahre starb hier der Kaufmann Julius Hagen. Er bekleidete zahlreiche Ehrenämter; lange Jahre gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium als Mitglied und auch als Vorsteher an.

— **Crimmitschau.** Die Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums, die von bürgerlicher Seite beantragt worden war, ist vom Ministerium des Innern abgelehnt worden. Der „Crimmitschauer Anzeiger" schreibt dazu: Die Ablehnung des bürgerlichen Antrages auf Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums ist natürlich zu bedauern; eine Neuwahl hätte ein klares Bild ergeben, ob die Einwohnerschaft den jetzigen Zustand der einseitigen Parteiwirtschaft weiter bestehen zu lassen willens ist. Richtig ist allerdings in der Begründung des Ministeriums die Feststellung, daß die Nichtbeteiligung der bürgerlichen Stadtverordneten an den Sitzungen des Kollegiums in der Praxis genau auf dasselbe hinauskommt, wie wenn die bürgerlichen Vertreter fortgesetzt von der sozialistischen Mehrheit überstimmt worden sind.

— **Glauchau.** Der Bezirksausschuß hat die am 9. April vorgenommene Gemeinderatswahl in Niederschindmas infolge vorgekommener Verstöße für ungültig erklärt.

— **Stollberg.** Wegen zahlreicher Kreditschwindeleien wurde der Kaufmann Ernst Emil Porges aus Oelsnitz festgenommen.

— **Grüna.** Nach Räumung des Sanatoriums Bad Grüna durch die Militärverwaltung erfolgte die Uebernahme durch den Stadtrat in Limbach, der im Mai eine Kindererholungsstätte eröffnen will.

— **Rochlitz.** Recht gemischte Gefühle dürfte in Teuchern jetzt das bevorstehende Wiedersehen zweier Gatten nach 7½jähriger Trennung hervorrufen. Eine Frau, die über sieben Jahre von ihrem in den Krieg gezogenen Mann kein einziges Lebenszeichen erhalten und sich nach langer Trauer über seinen mutmaßlichen Tod zum zweiten Male verheiratet hat, sieht jetzt der Rückkehr ihres ersten Mannes aus russischer Gefangenschaft entgegen.

— **Großschönau.** Der älteste 21jährige Sohn Arthur Uhma des hiesigen Webers Alois Uhma, der auf dem Bahnhof Zittau als Güterbodenarbeiter beschäftigt war, wurde am Mittwoch tot auf den Schienen aufgefunden. Auf welche Weise er ums Leben gekommen ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

— **Neugersdorf.** In der Konfektionsindustrie der Lausitz ist am Mittwoch mittag der Streik ausgebrochen.

Wetterlage in Europa am 22. April 1922, 8 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temper. °C	Barom. mm	Stationsname	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temper. °C	Barom. mm
Borkum	NW 2	wolkig	+ 5	—	Pillauen	N 1	heiter	+ 5	—
Swinemünde	Still	Schnee	+ 1	1	Faltbol (Südwest. Lmb.)	—	—	—	—
Danzig	S 2	bedeckt	0	1	Paris	Still	bedeckt	+ 4	03
Aachen	Still	heiter	+ 2	1	Zürich	SW 2	bedeckt	+ 4	3
Hamburg	Still	halbbed.	+ 2	—	Wien	Still	Regen	+ 2	2
Berlin	SO 2	bedeckt	+ 1	—	Warschau	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	Kopenhagen	OSO 3	bedeckt	+ 1	—
Frankf. a. M.	NNW 1	wolkig	+ 2	03	Stockholm	O 2	wolkig	+ 2	—
München	SW 4	wolkig	+ 3	03	Helsingfors	—	—	—	—
Brocken	SSO 1	Schnee	— 8	03					
Zugspitze	NW 2	Nebel	—13	—					

Die Luftdruckverteilung gestaltet sich sehr unregelmäßig. Eine flache Depression erstreckt sich von der Nordsee über das Rheingebiet bis Oberitalien. Unter ihrem Einfluß wird zunächst unbeständiges Wetter fortdauern. Die Temperaturen werden eine leichte Steigerung erfahren.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 22. April, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Min.
Dresden	110	750,2	+ 0,7	SO 1	wolkig	.	+ 5,1	— 0,3
Wahnsdorf *)	246	735,8	— 0,9	NNO 1	bewölkt	0,0	+ 3,4	— 1,6
Fichtelberg	1213	651,5	— 0,5	SW 2	Nebel	1,1	— 4,7	— 7,8

*) Lößnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Sonntag den 23. April.

Zunächst veränderliches Wetter, ohne stärkere Niederschläge, etwas wärmer.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
21. April	+ 70	+184	+ 40	+164	— 2	+198	+209	+252	+ 82
22. April	+ 50	+132	+ 40	+128	—40	+172	—	+230	+ 85

von unbegrenzter Meisterschaft und einzigartiger Vielseitigkeit.

Die Tri-Phonola

vereint Tastenspiel, Phonola-Spiel, selbsttätiges Spiel mit persönlicher Beeinflussung und selbsttätige Wiedergabe des Urspiels erster Meister in einem einzigen Instrument

Vorspiel bereitwillig

LUDWIG HUPFELD A.-G.

Dresden, Waisenhausstraße 24.

Söhnlein Rheingold und der Weinkeller

Edle Weine durch langjähriges Lager zu höchster Entwicklung und Reife zu bringen, ist ein alter Brauch. Der gleiche Brauch empfiehlt sich auch für Sekt, wenn edle Weine zu seiner Herstellung dienten. Diese Voraussetzung erfüllt „Söhnlein Rheingold" in hohem Maße. Die Einkellerung von „Söhnlein Rheingold" ist daher eine altbewährte Einrichtung. Zugleich liegt darin, dank des steigenden Qualitätswertes dieser Marke, für den Weinkundigen der Vorteil einer guten Anlage. Um gleichhervorragende Lagerwerte, wie aus den Jahrgängen 1911, 1915 und 1917, zu schaffen, erwarben wir bedeutende Mengen erlesener Kreszenzen aus den großen Weinjahren

1920 und 1921.

Damit ist die Rohstoff-Frage für „Söhnlein Rheingold" glänzend gelöst und unseren Gönnern auf Jahre hinaus die Möglichkeit geboten, sich hochwertige Reserven für den Weinkeller zu sichern.

Bezug durch den Weinhandel.

Söhnlein & Co.
Schierstein i. Rheingau.
Gegründet 1865.

General-Vertretung: Firma **Hermann Kratzsch**, Dresden-A. 1, Wiener Straße 17. Fernruf 41101.

Dresdner Nachrichten

Über dem Alltag

Sonntag, 23. April 1922

An den Frühling!

O Frühling, brausender, stürmischer Freund,
Wie nahst du mit kühnen Gebärden!
Du spielest mit Sonne und göttlicher Kraft
Und wirfst sie auf Aecker und Erden.

Du jauchzest daher, ein herrlicher Held,
Ein Sieger, blond, blau und verwegen,
Und Blüten schüttest du über das Land
Und wirbelst mit blitzendem Degen.

O Frühling, brausender, stürmischer Freund,
Jung stürzen dir silberne Quellen!
Du reißest die Brust, und wir trinken dein Blut
Und fahren zu himmlischen Hellen.

Max Zelbig, Bautzen.

Die Stadt im Acker.

Von Gerhard Plath, Weißer Hirsch.

„Der zierlichste Turm der Welt, sagte Herder" — lächelnd muß ich heute des Ausrufs meines kunstbegeisterten Jugendfreundes gedenken, in den er jedesmal ausbrach, ward er des Werkes Chiaveris, unserer glorreichen katholischen Hofkirche, ansichtig. Wahrlich, von wo aus kann man die Wahrheit jenes Wortes besser bestätigt finden, als von einem Platz auf dem Dampfschiff, auf einer Fahrt stromabwärts? Eben gleitet das Schiff durch den Bogen der Brücke, noch einmal winken mit Palmzweig und Lilienstengel die holden Heiligen vom Dache der Kirche, dann setze ich mich ganz vorn an den Bug und furche stolz wie ein Wicking die heute beinahe blauen Fluten der Mutter Elbe. Mitten ins Reich der Arbeit führt mich bald die Fahrt, an Zweckbauten vorbei, wo der Kran schwingt und der Stückballen schwebt; aber merkwürdig ist's, in mancher Hinsicht gefällt mir die Gegend hier unten nicht schlechter als die Gefilde stromauf, die Loschwitzer Höhen, die in ihrer Villenüberfülltheit heute so unruhig geworden sind. Dann die stolze Allee, an deren Ende die Riesenanlage des neuen Schlachthofes sich erhebt, diese Musterlösung einer gewerblichen Gebäudegruppe. Was hätte das zwanzig Jahre früher werden können! „Seefahrt macht frei", du bekommst wirklich fast eine Vorahnung von der weiten Welt draußen, siehst du so weit hinab über den Strom in silbergraue Weite!

Eben kommen die Meißner Berge aus dem Frühdunst herauf, da muß ich herunter vom Schiff, denn Neuland will ich heute entdecken! — Ungastlich ist's nicht, dieses Gestade. Die Finken auf den Apfelbäumen begrüßen mich außerordentlich artig, und fröhlich schreite ich aus, bis ich im Dorfe Constappel auf der Brücke stehe und dem munteren Wasser zuschaue, das dort so hurtig der Elbe zuspringt. Sie mag ihre Launen haben, die „wilde Sau", wie sie seit altersher heißt. Kräftig genug rennt sie auch heut' noch dahin, die einst die Grenzscheide bildete zwischen zwei starken slawischen Stämmen, ehe die Deutschen wieder ins Land kamen und die Burg zu Meißen entstand — den Dalemenziern und den Nisanern. Um die Wende des zehnten Jahrhunderts ward Constappel von deutschen Einwanderern gegründet. Drei Burgwarde schützten die neuen Erwerbungen — Pesterwitz, Briesnitz und Wog. Constappel gehörte zu letzterem, doch läßt sich dessen Standpunkt nicht mehr nachweisen. Hinter dem Dorf erhebt sich eine bewaldete Höhe, der Gohlberg mit Spuren alter Erdwerke. Durch seine felsigen roten Fichtenstämme klimme ich hinan bis zu seinem Gipfel, der durch dichten Jungwuchs und erfreulich scharfe Dornen den Zutritt weidlich zu wehren sucht. Tief unter mir rauscht die Saubach, und wie ich nach längerer Irrfahrt zu einem wahren Idyll von rebenumsponnenem Winzerhaus durchgedrungen bin, da tut sich ein so gewaltiger Blick ins Elbtal hinaus vor mir auf, daß ich mir wohl denken kann, hier habe der Burgward Wog gestanden. Zögernd nur scheide ich von dieser herrlichen Stelle. Noch raste ich etwas auf dem innig belebten Friedhof von Constappel, dem Dorfe, in dem der stille Pietistengeist so fest noch aus den Zeiten der Zinzendorfschen Gutsherrschaft eingewurzelt war, daß die Einführung des neuen rationalistischen Dresdner Gesangbuchs 1798 auf lebhaften Widerstand stieß. Ein Bauernweiblein gar sang den guten alten Text unentwegt mit so überlauter Stimme, daß der modern gerichtete neue Pfarrherr sich darob ernstlich entrüsten gemußt.

Wie es allüberall blüht in den paar Tagen seit Winters Ende. — Mit dem Ordensstern ist es vorbei im Deutschen Reich — bestehe nicht, daß er allüberall im „trüben Schein auf kalter Brust" geglänzt habe. Aber siehe da, auch der republikanische Lenz hat Sterne zu verteilen; groß, schön, rein und hell. Das Vergißmeinnicht grüßt in all seiner holden, kindlichen Pracht! Sei unverzagt, liebes deutsches Herz; noch hängt zwischen Himmel und Heimaterde die Lerche, noch harft der Heimatwind über die Fluren, noch strahlt dir Gottes Sonne. Auch dein Volk wird wieder auferstehen dürfen aus Schande und Not, und der gräßliche Akkord „Barrabam", den es jetzt in seiner Jagd nach Genuß, nach Geld und Laster ausgestoßen, er wird verhallen und seine Schrecken verlieren.

Die Pinkowizmühle taucht am Wege auf. Eigentlich habe ich Durst, aber der Wirt hat einen gar zu großen Konkurrenten am goldklaren Röhrsdorfer Wasser, das neben meinem Pfad zwischen Waldbergen, Wiesen und schweren Aeckern dahinrennt. So fruchtbar ist das Land hier, daß das Dorf in alten Zeiten das goldne Pinkowitz genannt wird, und vom Röhrsdorfer Wasser gar ging das stolze Wort: „Der Röhrsdorfer Born, das vogtländisch Korn, das Lommatzscher Korn" seien die besten Gottesgaben in Sachsen. Röhrsdorf, das ich nun nach diesem Wege voller Wonne erreiche, ist ein stattliches Kirchdorf. Stolz liegt die wunderschöne Barockkirche auf ihrer Höhe, die bepflanzt ist mit hundert wundervollen Linden, welche vor über hundert Jahren der damalige Pfarrer als Vermächtnis der Gemeinde hinterließ. Ehre dem Andenken dieses Mannes; welch schöneres Denkmal hätte er sich selbst setzen können? Auf wuchtiger Wurzel raste ich hier und halte mein Frühmahl; sehe dem Kleiber zu, der kopfunter vor mir den Stamm herabläuft, und den Tauben, die auf dem Dach des Bauernhofes zu meinen Füßen herumflattern. Ein altes Sühnekreuz steht unter den Linden. Es dient zugleich als Gedächtnismal der Gefallenen aus dem 70er Feldzug. Ein prächtiger Gedanke, der nur beeinträchtigt wird durch einen kleinen, aber gräßlichen Kemenidenstein am Kreuzesfuß. Hier ließe sich bei einigem guten Willen und sicher nur bescheidenen Kosten leicht Abhilfe schaffen. Ein schlichter Feldstein schon mit wenigen Worten darauf wäre ein trefflicher Ersatz für das Machwerk einer geschmacklich gesunkenen Zeit, das die Manen der Heimatbeschützer nicht ehrt, sondern kränkt!

Auf sammetweichem Pfade — der herrliche Ackerboden läßt selbst auf dem Feldweg kaum einen Stein hervortreten — geht es hinüber nach Klippdorfen, dessen Edelhof noch manche Erinnerung an die Entstehungszeit von 1628 in seinen Gebäuden aufweist. Dann führt mich ein Wiesenpfad an der Saubach entlang durch einen Wald, der noch vor kurzem ein heimatliches Juwel gewesen sein muß. Leider haben jetzt Axt und Säge beträchtlich in seinem herrlichen Laubbestand gewütet. Beim Nadelwald sind wir's gewöhnt, daß er der Axt entgegenreifen muß. Der Anblick eines zerstörten alten Laubholzbestandes aber wird im Herzen jedes Heimatfreundes ein wehes Gefühl auslösen. Es ist etwas Heiliges um unsere alten Eichen — nicht viele mehr kamen auf unsere Zeiten!

Versöhnlich und traulich ist der Eingang zum Städtchen Wilsdruff, dem Hauptziel meiner heutigen Tagfahrt. Ein schöner Naturpark nimmt mich auf, traulich Gassen führen am grünumsponnenen Schloßhof vorüber zum Markte mit dem hübschen, turmgekrönten Rathaus. Ein Hauch tüchtigen alten Bürger- und Handwerkergeistes umfängt mich. Die Läden alle, das merkt man, bemühen sich, den Anforderungen einer kaufkräftigen Landkundschaft gerecht zu werden. Denn aus dem Acker, der triebkräftigen Heimatscholle, zieht auch Wilsdruff seine Lebenskraft. — Ums Jahr 1000 herum soll hier an der Saubach ein Ritter Wiland seine Burg errichtet haben. Bei den Meißner Bischöfen standen die Herren von Wiland bald in hohem Ansehen. Im Jahre 1300 wohl schon war der Ort, der sich an die Burg angegliedert hatte, eine Stadt. Nicht allzuviel ist aus der Stadtgeschichte bekannt; rasende Feuersbrünste haben wertvollen Stoff vernichtet. Sehr schwere Lasten brachten der Zweite Schlesische Krieg und der Siebenjährige Krieg, in dessen Verlauf der Alte Fritz das Unglücksjahr von Kunnersdorf, 1759, in einem furchtbar kalten Winterlager hier beschloß, Front gegen den Feldmarschall Daun. In Haufen lagen in den breitbart gefrorenen Zelten die Grenadiere übereinander, um sich nur etwas zu wärmen; ungeheure Opfer forderte die Kälte. Aber die Preußen hielten aus, bis der Erbprinz von Braunschweig Ersatz brachte. — In jenen Jahren war Wilsdruff so blutarm, daß es den durchziehenden Salzburger Emigranten nur ganze zwei Taler Wegzehrung reichen konnte. —

Ein schöner, heimatfroher Geist geht durch die Bürgerschaft in unseren Tagen; das beste Zeugnis dafür ist ein mit großer Liebe angelegtes und unterhaltenes Heimatmuseum. Den größten Schatz aber hat die Stadt in ihrer alten Begräbniskirche von St. Jacobus. Dies alte Gotteshaus, in dessen Koncha noch romanische Fenster zu sehen sind, ist in neuester Zeit zu einer der stimmungsvollsten Kriegerehrungsstätten ausgebaut worden, die ich bisher sah. Die Giebelwand des alten, starken Gemäuers ward durchbrochen, eine schön gezierte Steinkanzel hängt jetzt frei über dem Grabergarten. Im weiten Halbrund ragen unter ihr die edlen Holzkreuze mit den Namen der gefallenen Krieger aus jüngster blutiger Zeit empor, und an jedem Johannistage soll von hier aus der treuen Toten gedacht werden. — Auf dem Turme hängt eine Glocke von einfacher, länglicher Form, deren Entstehungszeit nicht weit hinter dem Ausgang der Staufer zu suchen sein dürfte. Wie ich die Holzläden des Glockenturms beiseite geschoben habe, fällt mein Blick auf die Verzierungen, die in höchst einfacher Weise auf dem Gewand der Glocke angebracht sind. Offenbar hat sie der Gießer dadurch hergestellt, daß er mit dem Griffel die Figuren in die Lehmwand der Form einritzte. Einen Gruß aus dem Mittelalter stellen diese Zeichen dar, so erfreulich, gesund und schalkhaft, daß ich mit innigem Behagen lange vor ihnen verweile. In der Mitte ein Mann, der Tracht nach ein Bischof, mit einem Schlüssel in der Hand. Ihm folgt ein vorn auf Stützen erhöhter Fisch und ein auf den Hinterfüßen gehender Hund mit einer Mönchskappe auf dem Kopf. In dieser Figur besonders liegt, scheint mir's, schon der Humor verborgen, der sich dem deutschen Geist später im Reineke Fuchs so erquicklich offenbart. Auf der anderen Seite der Glocke schwirren Vögel um den heiligen Mann. — Die Deutung des Werkes ist vielfach versucht worden. Man neigt zu der Ansicht, daß der Mann im Bischofshabit der heilige Benno sei, der auf der Flucht vor Kaiser Heinrich IV. den Meißner Domschlüssel in die Elbe geworfen, ihn aber ein paar Tage später im Bauche eines gefangenen Fisches wiedergefunden haben soll. Die Vögel aber haben Bezug auf eine Legende, nach der der Heilige, als er sich in frommen Gedanken in der Natur ergehe, über den Gesang der Vögel ergrimmt sei, dieweil dies ihn von den himmlischen Dingen abgelenkt habe. Zornig soll er das Gevögel bedroht haben; bald aber, sein Unrecht einsehend, es selbst aufgefordert haben, mit lautem Schall in das Lob Gottes einzustimmen. Die Figur des Hundes endlich bringt man damit in Zusammenhang, daß die Kirche von den Zisterziensern erbaut ist, deren Ordensheiliger, Bernhard von Clairvaux, mit einem Hündlein dargestellt zu werden pflegt. In der Tat kommt die Gestalt des Hundes auch noch am Kirchengiebel in Sandstein gehauen vor.

Noch erfreuen mich im Altarraum zwei einfache, — stark beschädigte Bilder. Das eine stellt den Christen dar, wie er unter einem jung aufsprießenden Baum, dem erstandenen Heiland, Schutz sucht vor einer drohenden Wolke. „Hoc duce salvus ero" lautet die Inschrift. Die andere Tafel zeigt einen Menschen im Irrgarten der Welt, der ein Seil, das von oben herabhängt, fest in der Hand hält und sich so herausarbeitet aus dem Wirrsal. Ist's nicht ein schöner tröstlicher Sinn in diesen Darstellungen? „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!" Was ist dagegen alle Philosophenweisheit, die selbst einen abgeklärten, wie der alte Hadrian es war, ein wenig bange werden läßt bei dem Gedanken an das Ergehen des eigenen „freundlichen Seelchens"? „Sollst nun die letzte Reise tun in jenes Reich — wo alles so öd und kahl und bleich." — Hab' Dank, du Städtlein an der wilden Sau, daß du uns Neuzeitmenschen etwas Großes und Gutes bewahrt hast aus unseres Volkes Vergangenheit. Mit inniger Freude ziehe ich noch einmal durch die Gäßlein von Wilsdruff dahin. Noch glühen in Schmiede- und Stellmacherwerkstatt die Feuer, noch klingelt der Hammerschlag und faucht der Blasebalg, aber schon rauscht auf Treppe und Flur der Bürstenstrich fleißiger Mägde, schon gehen die Hausfrauen mit duftenden Kuchenbrettern

Einkehr.

Skizze von Franz Carl Endres.

Kurt Brun saß am Schreibtisch und arbeitete mit heißem Kopf.

Frühlingsblühen war im Garten, und Frühlingssonne schmückte die Gartentüre nach der stillen Vorortstraße mit lustigen Lichtern. Man hätte von Bruns Schreibtisch aus gar manches im Garten beobachten können: wie die Veilchen unter dem Flieder sich breitmachten und wie die Maiglöckchen am Fuße der kleinen Birke blühten; auch wie Gräser und Sträucher sich der Sonne entgegenreckten und wie Hummeln und Fliegen, Käfer und die ersten Schmetterlinge sich am Frühling freuten. Man hätte nur ein wenig den Kopf aus dem Fenster, das nahe neben dem Schreibtisch Bruns offenstand, in die Sonne hinausstrecken müssen.

Aber das tat Brun nicht. Er wühlte in seinen Papieren, er schlug gelehrte Werke auf, aus denen er emsig Auszüge machte, er hatte gar kein Verständnis für all' die lachende Lust da draußen vor seinem Fenster.

Mit schüchternen Schritten trat, leise die Tür aufklinkend, Bruns zarte, blonde Frau in das große, etwas düstere Zimmer. Sie näherte sich mit unhörbaren Schritten dem arbeitenden Manne und strich ihm mit seiner, kleiner Hand über das Haar.

Brun fuhr auf.

„Was willst Du denn, Gertrud?" fragte er nicht eben geduldig.

„Frühling ist es, Kurt," antwortete die Frau, „aber Du merkst es gar nicht. Komm', wir wollen über die Felder wandern an den Mühlbach. Es ist Sonntag heute."

„Was fällt Dir ein!" erwiderte Brun. „Ich habe alle Hände voll zu arbeiten, und jetzt störst Du mich wieder."

„Kurt!"

„Ja, ja, so geh' doch allein!" Brun rief es ärgerlich aus.

„Immer allein, Kurt," wehrte Gertrud ab, „ich bin doch Deine Frau."

„Um so mehr Grund hast Du, einzusehen, daß ich arbeiten muß und keine Zeit für Tändeleien habe."

Brun verlegte sich wieder in seine Bücher. Mit einem Seufzer verließ Gertrud das Zimmer. So war es jetzt regelmäßig. Nach kurzen Flitterwochen hatte dieses wilde Arbeiten Kurts begonnen und ihn alles, alles, auch seine junge Frau, vergessen lassen.

„Vierzig Jahre ist zu alt für zwanzig," das hatte Gertruds Mutter gesagt, und an dies Wort mußte die schöne junge Frau heute denken. Und sie tat es nicht ohne Bitterkeit im Herzen.

„Aber er arbeitet doch nur für Dich," widersprach eine Stimme in eben diesem jungen Frauenherzen, doch diese Stimme kam nicht auf gegen die Bitterkeit.

Alle Freundinnen Gertruds machten Ausflüge und Spaziergänge mit ihren Männern, sie alle hatten eine gemütliche Plauderstunde nach Tisch am Abend, wo der Mann sich nach den kleinen Sorgen der Hausfrau erkundigte und über dies und jenes plauderte, was nicht zum Geschäft und zur Arbeit gehörte. Bei Kurt keine Spur davon! Er konnte das Ende des Abendessens kaum erwarten, um wieder zu seinen Büchern und seiner Arbeit zu eilen.

„Wie bin ich einsam geworden!" sagte sich Gertrud, als sie in den Garten trat; und wie da die ganze Lieblichkeit des Frühlings sich vor ihr auftat, schluchzte sie in bitterlichem Weinen auf. —

Ein großer, sonnengebräunter Mann mit starkem blonden Vollbarte trat gerade in diesem Augenblick von der Straße her an die Gartentür.

Gertrud wischte sich rasch über die Augen und nahm alle Willenskraft zusammen, um vor dem Fremden nicht ihren Schmerz zu zeigen.

„Wohnt hier Frau Gertrud Brun?" fragte die tiefe Stimme des Fremden.

„Das bin ich, mein Herr." Gertrud öffnete die Türe.

„So, das bist Du, mein kleiner Goldspatz, und weißt Du, wer ich bin?"...

Kurt Brun hatte es noch gehört, wie Gertrud sein Zimmer verließ. Er fand sich nicht sofort wieder in das schwierige Problem seiner Arbeit hinein.

„Zum Teufel auch! Nun hat sie mich ganz aus dem Konzept gebracht." Brun griff mit beiden Händen in seine Mähne und wandte den Blick zum Fenster.

Da stand Gertrud und sprach lachend mit einem lachenden, großen, auffallend schönen Mann. Der schien etwa dreißig Jahre alt zu sein. Was hatte der hier zu suchen?

Brun runzelte die Stirne.

„Frechheit! Nun streichelt er ihr die Wange. Ist's möglich? Hat Gertrud einen...? Und zeigt sie es absichtlich? Ist es soweit gekommen?"

Die Gedanken rasten im Gehirn Kurt Bruns.

„Freilich, was weiß ich von der Seele Gertruds? Habe ich mich jemals um sie gekümmert? Habe ich sie gehegt, gepflegt und ein wenig verwöhnt, wie es ein so feines, zartes und im Wünschen so gewandtes Frauenseelchen braucht?

„Was? Der Kerl küßt sie?! Er nimmt sie in seine Arme! Und wie glücklich sie zu ihm hinaufschaut! Da soll doch das Donnerwetter...!" Kurt Brun stürmt in den Garten.

„Gertrud...!"

Die beiden fahren auseinander.

Aber sie scheinen kein schlechtes Gewissen zu haben. Sie kommen auf Brun zu und führen einander an der Hand wie kleine Kinder.

Brun ist bleich wie Gertruds weiße Bluse. Er hält sich an dem Pfosten der Haustüre fest. Seine Knie zittern.

„Du willst fort von mir?" Kurt stammelt mit Mühe die paar Worte.

Gertrud lächelt. Der Fremde scheint betroffen.

„Und wenn es wäre?" fragt Gertrud und schmiegt sich an den Arm des Fremden.

„So hätte ich es verdient," sagt da auf einmal ganz klar und ruhig Kurt Brun, und blickt dabei seine Frau mit so viel Liebe und Schmerz an, daß es im Herzen dieser Frau jauchzender Frühling wird. Sie wirft sich Kurt in die Arme und küßt ihn.

„Nun höre, Kurt! Willy, mein Bruder, ist aus Indien zurückgekommen. Da, da steht er! Ich hatte ihn nicht mehr erkannt. Zehn Jahre ist er doch fortgewesen."

„Verzeihen Sie, lieber Schwager," sagte der Bruder Gertruds, „wenn ich Ihnen Unruhe gebracht habe. Mein Telegramm scheint nicht angekommen zu sein."

Kurt schämt sich wie ein kleiner Junge.

Gertrud sieht ihn das mit dem scharfen Auge der Frau an und befreit ihn.

„Komm, Willy, ich zeige Dir das Fremdenzimmer. Du kannst Dich ein wenig richten. Sieh', da kommen Deine Koffer. Hast Du mir was Schönes mitgebracht?"

Gertrud führt den Bruder in das Haus.

Kurt hat sich noch nicht aus seiner Erstarrung erlöst. Er blickt in den lachenden Frühling des Gartens. Dann holt er unter dem Flieder einen Strauß von Veilchen. Den trägt er in sein Arbeitszimmer. Da wartet schon Gertrud auf ihn.

Schüchtern bietet er seiner Frau die Veilchen an.

„Es ist Frühling, Gertrud!"

Peinliche Geschichte.

Von Hans Bauer.

Du unterhältst dich mit deinem guten Bekannten, dem Rentier Fricke über das und dies, und da ihr so gut im Plaudern seid, willst du ihm etwas ganz besonders Interessantes erzählen. „Wissen Sie schon das Neueste von Haferkorn?" fragst du. „Also hören Sie an: Ich weiß es ganz genau, aus erster Quelle .... mir hat's der .... der .... ja, ich weiß gar nicht gleich, wer mir's gesagt hat, aber es ist aus erster Quelle, und Sie können sich darauf verlassen. Also Herr Haferkorn hat 800 000 Mk. von einem entfernten Verwandten geerbt, davon 200 000 Mk. innerhalb 4 Wochen durchgebracht, mit den restlichen 600 000 Mk. eine große Anilinfabrik in Westdeutschland gekauft und im übrigen sein altes Verhältnis, die Stickerin, vor die Tür gesetzt und Beziehungen zu einer geschiedenen Gräfin angeknüpft. Was sagen Sie jetzt?"

„Daß Haferkorn nicht 800 000 Mk. geerbt hat, sondern nur 500 000 Mk., daß er nicht 200 000 Mk. in 4 Wochen durchgebracht hat, sondern nur 80 000 Mk., daß er keine komplette Anilinfabrik gekauft hat, sondern nur Aktien einer solchen, daß er seine Stickerin nicht vor die Tür gesetzt hat, sondern daß er sich nur nicht mehr recht mit ihr verträgt, daß die Gräfin nicht eine Gräfin, sondern eine geschiedene Rechtsanwaltsgattin ist, daß im übrigen ich es war, der Ihnen das alles erst vor drei Tagen erzählt hat und daß ich sehr, aber schon sehr gebeten hatte, die ganze Geschichte nicht weiter zu tragen.

SLUB
Wir führen Wissen.

über die Gasse — zwei Stunden noch, und der rußige Meister, der staubige Geselle, sie werden die Spuren der Arbeit abwaschen und aus reinen, frohen Gesichtern dem Feste entgegenschauen.

Und auch ich wende mein Antlitz der Heimat zu; auch mich ruft ein österlich frohes Daheim. Aber noch einmal fliegt mein Geist zurück an die Gestade der Vergangenheit — im Spätnachmittagslicht tut sich jetzt vor mir das Schlachtfeld von Kesselsdorf auf! Ruhevoll zieht der Ackersmann heut' über die Flur, die so viel deutsches Blut einst getrunken. Auch Kesselsdorf ist ein Markstein in der deutschen Geschichte —, beachtenswert schon deshalb, weil hier eine vierzigjährige Heldenlaufbahn mit dem letzten vollen Kranze gekrönt ward. Am 15. Dezember 1745 war es, als der alte Dessauer hier sein berühmt gewordenes Gebet sprach, ehe er vom Lerchenbusch vor dem Westausgang von Kesselsdorf, auf eine für heutige ballistische Verhältnisse lächerlich nahe Entfernung, zum Angriff auf das stark verschanzte Dorf losbrach. „Lieber Gott, steh' uns heute gnädig bei. Willst du es aber nicht tun, so hilf wenigstens auch den Hundsfottern von Feinden nicht und sieh' zu, wie ich zu." Dann im Sattel herumgedreht: „In Jesu Namen drauf," und losgeschlagen mit der bekannten Faust von Stahl und Stein! Furchtbar muß der Kampf auf diesem Fleck getobt haben. Fast tausend Preußen fielen hier. Sie wären auch wohl nicht in das vorzüglich verschanzte Dorf gekommen, hätten die Sachsen und Oesterreicher sich nicht zu einem Ausfall verleiten lassen. Da aber fuhren ihnen die Dragoner Bonin in die Flanke; sie wankten, wichen und kamen nicht wieder zum Stehen. — — — Krieg, Not und Tod — wie oft schon sind sie über diese Erde gezogen! Und immer wieder danach durfte das Menschenvolk sich wärmen an den Strahlen der Gnade, die durch das finstre Gewölk brachen. O Brüder, lasset uns hoffen. —

Moderne Mantelkleider.

Sie, die ein Mittelding zwischen Mantel und Kostüm bilden sollen und wollen, werden neuerdings von der Mode auffallend bevorzugt. Dabei sind sie in einer Vielgestaltigkeit der Formen erschienen, daß jede Frau, die schlanke wie die rundliche, die junge wie die reifere, etwas passendes darunter findet. Dann aber wiesen sie noch einen weiteren Vorzug auf: die Zusammenstellung aus zwei gegensätzlich gefärbten, wie gearteten Stoffen. Was das bedeutet, wird namentlich die praktische, sparsame, selbstschneidernde Hausfrau voll einzuschätzen wissen. Der wieder besetzte Rock, wie die aus zwei Teilen bestehenden Aermel sind die bevorzugtesten Objekte für diese Verarbeitung abstechender Farben und Stoffe. Der verlängerte und am Mantelkleid immer gleichmäßig runde Rock ohne jeden überhängenden Teil, wirkt außerordentlich elegant mit einem andersfarbigen, 20 bis 30 Zentimeter hohen abstechenden Ansatz, mag dieser von Samt und Seide dem Wollstoff angefügt werden, oder von Wolle bestehend, den Ansatz am Seiden- oder Samtrock bilden. In Uebereinstimmung damit wird auch der weitausfallende Pagodenärmel je nach Notwendigkeit und Geschmack, handbreit oder bis zu dreiviertel seiner Länge aus dem abstechenden Stoffe gefertigt, während das immer noch wenig garnierte Leibchen an dieser Art Mantelkleider ohne jegliche Garnitur gehalten wird, da ja eben der andersfarbige Ansatz eine wirkungsvolle Note in die Gesamterscheinung bringt. Ein außerordentlich reizvolles Modell dieser Art und Ausführung bestand aus dunkelblauem Serge mit terrakottrotem 30 Zentimeter hohem Rockansatz und 20 Zentimeter langem Ansatz am langen, bis zum Handgelenk reichenden Pagodenärmel. Eine ebenfalls sehr jugendliche und immer kleidsame Note wird den neuen Frühjahrsmantelkleidern für unsere Jungmädchenwelt, durch die wieder hochmodernen, weißen, waschbaren Kragengarnituren: also Kragen und Aufschläge, verliehen. Und zwar zeigen sie sich im Gegensatz zu den noch im Vorjahre außerordentlich reich durch handgenähte Hohlsäume verzierten Weißwaren, die allerdings damals nur noch als große Fischukragen an weißen Blusen oder als Jabots in Jaketten getragen wurden, dieses Mal völlig ohne jeden Zierstich, ohne jeden Spitzenansatz. Ganz schlicht und einfach aus Leinen, Ripsen oder Glasbatist, ist ihr einziger Schmuck ihre blendende Weiße, die am weichen Schal- oder Klappkragen mit zumeist spitzen, seltener abgerundeten Ecken, noch durch ein abschließendes schwarzes Ripsband oder Seidenschleifchen besonders gehoben wird. Praktischerweise sind diese Garnituren zum Auswechseln mit Knöpfen eingerichtet, sodaß also das Mantelkleid auch ohne sie getragen werden kann und dadurch natürlich auch wieder verändert erscheint. Zumal dann, wenn im Gegensatz zur weißen Waschgarnitur, eine farbige Tuch- oder Seidengarnitur angefügt wird, die mit den aufgesetzten Tressen, 10 Zentimeter vom Rockrande entfernt, harmoniert. Ein sehr hübsches und schlankmachendes Mantelkleid für reifere Frauen zeigte sich uns in einem Modell mit einer reichgestickten Vorderbahn am geradegeschnittenen Rock, einer Wiederholung der Stickerei in schmalen Börtchen am mäßig weiten, bei tiefgesetzter Schulterlinie eingefügtem langen Pagodenärmel und am kleinen Einsatz der schräg schließenden, tiefgegürteten Bluse mit kleinem Reverskragen. Auch dieses Mantelkleid ist von geschickter Frauenhand sehr leicht aus zweierlei Stoffen nachzuahmen, da unter der hohen Stickerei, vom Rocksaum bis über das Knie heraufreichend, groß ornamentiert in schnell förderndem Kettelstich ausgeführt, jede notwendig werdende Naht beim Ausfüllen kleiner Stoffreste verschwindet.

Noch einmal das Freudenbuch.

Wenn du Gott wolltest Dank für jede Freude sagen,
Du fändest gar nicht Zeit, erst über dich zu klagen.
Rückert.

Mit großer Freude und vollstem Einverständnis las ich am Sonntag Palmarum die Ausführungen über das Thema „Freudenbuch". Solche Menschen wie die Verfasserin braucht unsere Zeit. Ich fühle mich derselben geistesverwandt und kann ihren Worten nur beipflichten.

Die Freude braucht aber nicht immer nur von außen zu kommen, wir müssen uns wirklich innerlich freuen können und den Willen zur Freude in uns tragen. Wer früh beim Aufstehen gleich mißmutig über jede kleine Unannehmlichkeit schilt, sei es über die andauernden Schneefälle im Frühjahr, das schlechte Wetter oder über den abspringenden Knopf, ist nicht zu unserem „Freudenkranz" geeignet. Offene, frische Augen morgens müssen wir haben, um all' das Schöne und Gute, das uns Gott gelassen hat, in der ganzen schweren Zeit, auch richtig zu würdigen. Wir können auch selbst sehr viel dazu tun, uns jeden Tag über etwas zu freuen, indem wir versuchen, anderen Freude zu machen. Dies kann mitunter ohne große Kosten geschehen. Ein Krankenbesuch, ein paar hübsche Bildchen für die Nachbarskinder, ein altes Kleidungsstück für die betagte Waschfrau, ein Glückwunsch zur Konfirmation oder zum Geburtstage, oder was es sonst noch für Gelegenheiten gibt — alles dies befriedigt uns nicht minder, als die Empfänger. Wenn wir den Ausdruck der Freude auf ihrem Antlitz lesen, geht uns das Herz auf. „Taten der helfenden Liebe" nennt es der Schreiber unserer herzerquickenden Sonntagsplaudereien und jener römische Kaiser hatte Recht, wenn er solche Tage, an denen er keinem eine Freude bereitet hatte, als verloren bezeichnete.

Ein Freudenbuch! Wie schön das klingt! Aber müßte ein Freudenbuch nicht auch ein schönes Gewand haben? Leider läßt ja heutzutage das Aeußere nicht immer auf den Inhalt schließen. Aber bei einem solchen Büchlein möchte doch — nun, sagen wir, vom rein künstlerischen Standpunkt aus der Umschlag ein wenig mit den Eintragungen im Einklang stehen. Ja, aber bei den hohen Preisen! wird man mir wieder entgegenhalten. Nun, in jedem Haushalt finden sich Reste aller Art, ein bißchen Stoff, ein bißchen Seide und hurtig zeichnen geschickte Hände ein Blumenkränzchen oder dergleichen vor, zwei andere Hände sorgen für die Stickarbeit oder Malerei und schon ist die Hülle für das Freudenbuch geschaffen. Habe ich nicht Recht?

Man geht vielleicht auch achtsamer damit um und freut sich jeden Tag wieder über das „Freudenbüchlein".

Clara Bucher, Dresden-Rochwitz.

Zeitgemäßer Haushalt.

Fellvorlagen im Hause selbst zu reinigen. Soll diese Arbeit tadellos gelingen, das Fell also nicht nur gründlich gereinigt, sondern auch wieder schön locker und dabei die Rückseite nicht steif und hart werden, so darf die Hausfrau von Anfang an nicht zu nah reinigen, muß also die scharfe Bürste immer wieder im Reinigungswasser ausspritzen, um das Leder nicht mit zu durchnäßen. Das gut ausgeklopfte Fell wird dazu auf einem Tisch ausgebreitet und mit einer Lösung von 2 Liter Wasser von 28 bis 30 Grad Reaumur, in dem ein gehäufter Eßlöffel Persil aufgequirlt wurde, strichweise gleichmäßig durchgebürstet, schließlich nochmals mit klarem, reinen Wasser bearbeitet und über eine Stange gelegt, zum Trocknen aufgehängt. Schließlich noch halbfeucht mit glattem Kamm durchgekämmt, wird das Fell nach dem Trocknen und Ausschütteln wieder sauber, locker und tadellos wie neu aussehen.

Gelockerte Borsten in Handfegern und Besen gehen meist bald verloren, so daß der Besen außer Gebrauch gesetzt werden muß. Sammelt man diese Borstenbündel jedoch und taucht sie in etwas erhitztes Schusterpech, so kann man sie wieder tadellos fest einfügen, ja auf diese Weise aus zwei schadhaft gelockerten Besen wieder einen neuen machen, wenn man zuvor den Besenteil mit heißem Wasser übergießt, so daß sich die alte Pechlösung erweicht und alle noch vorhandenen Borstenbündel herausgezogen werden können.

Eine praktische Mausefalle, die immer erfolgreich ist, stellt man sich aus einem Topf her, den man mit Wasser füllt und mit naßgemachtem Pergamentpapier straff überspannt. Ist das Papier trocken geworden, dann schneidet man es kreuzweise in der Mitte, streut etwas Zucker oder einige Bröckchen Speck auf die Ecken des Papiers, die durch das Gewicht der Maus sofort nachgeben, so daß diese im Wasser umkommt.

Auflösung des Namenräsels.

Basken
Luther
Eduard
Isabel
Banane
Tizian
Runkel
Erebus
Ulrich

Rätsel.

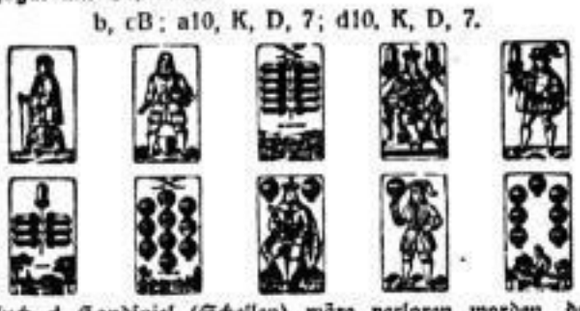
Ich bin ein schönes Mineral!
Ein „a" hinweg, dien' ich als Zahl.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben. A Af; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter. V M H die drei Spieler.)

Eichelhandspiel wird von V auf folgende Karte verloren, und zwar sogar mit Schneider.

b, cB; a10, K, D, 7; d10, K, D, 7.



Auch d-Handspiel (Schellen) wäre verloren worden, doch da hätte der Spieler den Schneider retten können. M hatte bis c-Handspiel gereizt und H dann noch bis b. V hätte also hieraus schon genügend auf den Kartensitz schließen können und passen müssen. Wie war Kartenverteilung und Gang des Spiels?

(Auflösungen in der nächsten Sonntagsnummer.)

Radeberger Hutfabrik Dresden-A. Moritzstraße 3 Größte Hutausstellung im Erdgeschoß, Lichthof und 1. Stock
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
Elegante Damen- und Mädchen-Hüte. Bekannt preiswert.

König's Malz-Kaffee
(glasiert)

erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Der unübertroffene Wohlgeschmack des Kaffees und die Sparsamkeit im Verbrauch werden durch die verwendete Glasur, die wir nach eigenem Verfahren herstellen, herbeigeführt.
König's Korn-Kaffee
(kandiert)
bringen wir nach Aufhebung der Zwangswirtschaft jetzt wieder in der vorzüglichen Friedensqualität in den Handel.
Wer gut bedient sein will, verlange ausdrücklich obige Marken!
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König.

Eine kleine Freundin hat ein Jedermann!
Feiner BERNCASTLER guter MOSEL WEIN
PREISLISTE verlangen
Wiederverkäufer Rabatt

C. Spielhagen
Wein u. Branntwein Handl.
Dresden
Annenstr. 9 Bautznerstr. 9 Filiale

Korbmöbel
Unerreichte Auswahl
Billigste Preise
Reimann
Pragerstr. 25

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten, dir. an Private, Katal. 1P frei, Eisenindustrie Suhl (Thür.).

„Prima Donna" Korsetten
seit Jahrzehnten bestens bekannt und tausendfach bewährt, verleihen der eleganten Dame die modegerechten Körperlinien.
Für jede Figur eine passende Form.
Angenehm und solide im Tragen.
Berühmte Spezialmodelle für starke Damen.
Büstenhalter „Hautana", direkt auf dem Körper zu tragen.
Maria Lindner
Ringstraße 25,
zwischen Rathausplatz und Moritzstraße.
Spezialabteilung für med. Korsetten
Ununterbrochen geöffnet.

Leibbinden
Gummistrümpfe
und sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Knoke & Dreßler,
Dresden-A.,
König-Joh.-Str., Ecke Pirn. Pl.

Schornsteinbau
Dampfkesselmauerungen
Ofenbauten etc.

M. W. Schmelter
Deuben - Bez. Dresden.

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE:
Goldstück
Vertreter: Hugo Skudlinski, Dresden-A., An der Falkenbrücke 2a. Telephon 22101
J. STÜCK-NCHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU A/M.

Vermischtes.

** **Eine Amerikawoche in Bremen.** Der Wiederaufbau unserer Weltwirtschaft kann nur im engsten Einvernehmen mit Amerika erfolgen. Diesem Zweck soll eine Amerika-Woche dienen, welche Bremen alljährlich im Juni veranstalten will. In der Amerika-Woche will sich Bremen zum Sprecher von ganz Deutschland machen und auf die deutsch-amerikanischen Wirtschafts- und Kulturbeziehungen hinweisen. Das Ziel, eine neue starke Brücke zwischen Deutschland und Amerika zu schlagen und die durch den Krieg zerrissenen Fäden von Volk zu Volk wieder anzuknüpfen, soll erreicht werden durch eine Ausstellung deutscher und amerikanischer Landeserzeugnisse und der wichtigsten Ausfuhrartikel. Daneben sollen internationale Kongresse abgehalten werden, die sich auf Verkehr, Außenhandel, Recht, Auswanderung, Sozialpolitik usw. beziehen. Selbstverständlich soll auch die Unterhaltung durch Sport, Kunst und Geselligkeit zu ihrem Rechte kommen. Die erste Amerika-Woche wird im Juni 1923 abgehalten werden. Als Vorläufer dieser Amerika-Woche wird Bremen in der Zeit vom 3. bis 10. September d. J. eine niederdeutsche Woche veranstalten.

** **Die Kosten für die deutsche Genua-Delegation** betragen täglich an laufenden Kosten 150 000 Mk. Unterkunft und Verpflegung belaufen sich allein auf 100 000 Mk. pro Tag. Diese Preise gelten noch als sehr bescheiden; Deutschland tritt in Genua äußerst sparsam im Gegensatz zur Entente auf.

** **Ein ehemaliger deutscher Dampfer im Dienste Kanadas.** Der frühere Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Kaiserin Auguste Viktoria", ein 24 500 t großes Schiff, das bekanntlich auf Grund des Versailler Vertrages ausgeliefert werden mußte, verläßt am 22. April den Hafen von Southampton mit der Bestimmung nach Quebec. Das Schiff, das jetzt „Empress of Scotland" heißt, wird in die Kanada—Europa-Linie eingestellt werden.

** **Mob. Landsturm-Bataillon „Torgau" (IV/15.).** Viele Regimenter haben bereits Erinnerungsfeiern abgehalten, jetzt plant auch das in Torgau aufgestellte Landsturm-Bataillon „Torgau", das jahrelang an der Front in den Hochvogesen gestanden hat, eine solche Feier am 8. und 9. Juli d. J. in Torgau. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Feste sind zu richten an Kamerad Gensauge in Torgau, Leipziger Straße, möglichst bis 15. Juni. Programm wird alsdann zugesandt. Da von vielen die Anschrift fehlt, werden die Leser gebeten, alle in Betracht kommenden Kameraden zu benachrichtigen.

* **Amerikanische Reklame der Stadt Berlin.** „Der Magistrat von Berlin läßt an allen Brennpunkten des Verkehrs mitten auf dem Bürgersteig tausend Riesenreklamen aufstellen." So heißt es in einer Zeitungsreklame, die in Berliner Blättern zu finden ist. Tatsächlich will man nach amerikanischem Muster in Berlin Reklame machen und die Stadt Berlin selbst ist es, die die amerikanische Reklame in Berlin einführen will. Es sollen „Riesenreklame-Gerüste" auf allen großen Plätzen aufgestellt werden. Am Potsdamer Platz hat die Sache schon angefangen. Es wird nicht lange dauern, dann winden sich die armen Berliner Straßenpassanten mühsam um die Pfähle der tausend Riesenreklamen herum. Die Stadt Berlin hofft durch diese Rekame ein glänzendes Geschäft zu machen.

* **„Verrohte Jugend" vor hundert Jahren.** Aus Kassel wird geschrieben: Seit einer Reihe von Jahren klagen wir über zunehmende Verrohung der Jugend, die nicht einmal die Nachtruhe des Bürgers respektiert, aber . . . es gilt auch hier das alte Wort, daß alles schon dagewesen ist. So wurde jetzt in der Hessischen Landesbibliothek eine Polizeiverordnung vom Jahre 1801 ausgegraben, die folgenden Wortlaut hat: „Da man mißfällig wahrgenommen hat, daß die Zügellosigkeit und Unsittlichkeit der Jugend in der hiesigen Stadt immer mehr einreißt und allen bisherigen Verboten zuwider sowohl Schulknaben als Handwerkslehrlinge des Abends bis spät in die Nacht auf den Straßen herumlaufen, lärmen, schreien, selbst erwachsene Personen anfallen und necken, auch sonst allerlei unanständige Handlungen betreiben, diesem Unfug aber mit Ernst und Nachdruck abgeholfen werden soll; so wird hierdurch bekannt gemacht, daß nicht nur alle Kinder und Lehrjungen, welche künftig des Abends auf der Straße angetroffen werden, von den Polizeidienern mit Peitschen gezüchtigt und arretiert, sondern auch deren nachlässige Eltern und Handwerksmeister mit nachdrücklicher Strafe angesehen werden sollen." Diese Strafen sollen bald einen Wandel herbeigeführt haben. Auch damals war Nachkriegszeit, denn kurz vorher war der Frieden von Luneville abgeschlossen worden.

** **20 000 Zentner Zucker verbrannt.** Laut Blättermeldung aus Krefeld ist die Zuckerraffinerie Uerdingen abgebrannt. Sämtliche Maschinen wurden durch Feuer zerstört. An Fertigfabrikaten verbrannten 20 000 Zentner Zucker. Der Schaden wird auf 40 bis 50 Millionen Mark geschätzt.

** **Hochwasser der Theiß.** Aus dem Theißgebiete und aus der Gegend von Karczag und Szolnok werden große Hochwasserschäden gemeldet.

* **Kino im Opernhaus.** Das berühmte Covent Garden Operahouse in London ist, wie die „Lichtbild-Bühne" meldete, in einen Kinopalast umgewandelt worden; auch die Berliner Staatsoper hat nun ihre geweihten Räume kürzlich für eine einmalige Filmaufführung zur Verfügung gestellt, und zwar für die Premiere des nach Gerhart Hauptmanns Drama bearbeiteten Films „Hanneles Himmelfahrt", der im Rahmen einer Matinee zugunsten des Witwen- und Waisenfonds vorgeführt wurde.

* **Der Liebesroman der Geisha.** Das Liebesabenteuer, das sich zwischen der Geisha Komesoko und dem japanischen General Takayanagi abspielte, der während des Feldzuges in Sibirien im Jahre 1919 seines Kommandos enthoben wurde, weil er der Geisha Zigaretten mit dem kaiserlichen Wappen geschenkt hatte, steht heute wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit in Japan. Der General ist jetzt nämlich in seine Aemter und Würden wieder eingesetzt worden, und hat den Befehl erhalten in Sibirien wieder aktiven Dienst zu tun; Komesoko dagegen erklärt nichtsdestoweniger, daß sie von dem General Nachrichten erhalten habe, die besagen, er wolle sie nicht verlassen. Sie hat sich infolgedessen entschlossen, von Osaka, wo sie sich gegenwärtig aufhält, nach dem japanischen Hauptquartier in Wladiwostok zu gehen, wo sie mit dem General zusammenzutreffen hofft. Komesoko, die sich königlicher Abstammung rühmt, hat über die Einzelheiten ihrer Geschichte, die bisher nicht bekannt geworden sind, dem Berichterstatter einer japanischen Zeitung die folgenden Mitteilungen gemacht: „Im Mai 1919 habe ich den General zum ersten Male in Wladiwostok getroffen. Ich war an den Besitzer eines dortigen Restaurants als Geisha verkauft worden, nachdem ich schon in frühester Kindheit geraubt worden war. Eines Nachts kam der General in unser Restaurant, ich tanzte vor ihm. Er schien Gefallen an mir zu finden, gab mir Ratschläge und empfahl mir vor allem, in die Heimat zurückzukehren. Nach einigem Weigern stimmte ich zu. Er brachte mich dann ans Schiff, mit dem ich nach Japan fuhr, und gab mir beim Abschied ein paar Zigaretten, die das kaiserliche Wappen trugen. Ich hatte keine Ahnung, daß dieses Geschenk uns so viel Aergernis bereiten würde, und trug deshalb auch keine Bedenken, die Zigaretten öffentlich auf dem Schiff zu rauchen. Ich wurde dabei von mehreren japanischen Offizieren beobachtet, die nach der Ankunft in Yokohama der Militärbehörde Anzeige erstatteten. Kurz darauf verheiratete ich mich, aber mein Mann ließ sich von mir scheiden, als er den Grund für die Verabschiedung des Generals erfuhr." Komesoko wurde dann wieder Geisha in Osaka.

* **Seine Entschuldigung.** „Wie spät ist es?" fragte seine Frau streng und richtete sich im Bette auf, als er nach Hause kam. „So gegen 1 Uhr." Da schlug die Uhr 8. „Um Himmelswillen, seit wann fängt denn die Uhr zu stottern an?" sagte er erschrocken.

Turnen — Sport.

Der Sport des Sonntags.

Im Rennsport beherrschen die Trauer in der Hauptstadt die Situation. Im Mittelpunkte des vorläufig letzten Mariendorfer Renntages steht das Buddenbrock-Rennen, die bekannte Vorprüfung für das Derby. Die besten Vertreter des Derbyjahrganges werden sich am Start einfinden. Agi, Julian Wilkes, Jola River, Bärbel, Longobarde und Ebonit, der am letzten Renntage nach einem überlegenen Siege gegen Immerfort debutierte, sind an erster Stelle zu nennen. Im Galoppsport finden an vier Plätzen Rennen statt. Der Schwerpunkt liegt in Hamburg-Horn, wo der Frühjahrs-Ausgleich von 60 000 M. zur Entscheidung kommt. In Leipzig werden Flach- und Hindernisrennen gelaufen. Die Hauptnummer bildet das Raschwitzer Jagdrennen über 3500 Meter. In Crefeld steht der Rhein-Ausgleich mit seinen 40 000 M. im Mittelpunkte. Das Frankfurter Programm weist keine bedeutenden Prüfungen auf. Sonst finden noch Trabrennen in München-Daglfing und Gut Lasbek bei Hamburg statt. — Sehr reger Betrieb herrscht auch im Radsport. Die kleine Berlin-Treptower Bahn bietet mit Wittig, Sawall, Lewanow und Bauer in den Dauerrennen eine ausgezeichnete Besetzung. Recht gut besetzt sind auch die Nürnberger Rennen mit Stellbrink, Appelhans, Krupkat und Vermeer. Besonders die beiden letzteren werden sich einen harten Kampf liefern. Kleinere Rennen finden noch in Saarbrücken und in Branden nrg statt.

Pferdesport.

Voraussagen für den 23. April.

Leipzig. 1. Rennen: Bizonin, Danaide. 2. Rennen: Lolo, Eros. 3. Rennen: Taktfest, Granit. 4. Rennen: Salonikt, Mißmut. 5. Rennen: Laubfrosch, Walhall. 6. Rennen: Midham, Bonis. 7. Rennen: Trompeter II, Heldensohn.

Crefeld. 1. Rennen: Donna, Feuersbrunst. 2. Rennen: Wagess, Wasservogel. 3. Rennen: Hexenkind, Tolmein. 4. Rennen: Hannoveraner, Dux. 5. Rennen: Seppel, Mercantil. 6. Rennen: Wasservogel, Ducklin. 7. Rennen: Florett, Krampelö.

Frankfurt a. M. 1. Rennen: Wilddieb, Stall Lukas. 2. Rennen: Stall Lindenberg, Ornament. 3. Rennen: Czernowitz, Cherusker II. 4. Rennen: Stall C. Lürig, Occolno. 5. Rennen: Stall Edmund Schmidt, Czermenge. 6. Rennen: Stall P. Heil, Draufgänger II. 7. Rennen: Orne, Sonntagsruhe.

Hamburg-Horn. 1. Rennen: Queen Henrietta, Attnama. 2. Rennen: Sennerin, Chimäre. 3. Rennen: Hellebarde, Galant. 4. Rennen: Reinweiß, General. 5. Rennen: Widerstand, Hexenmeister II. 6. Rennen: Stall Bett, Rittersporn. 7. Rennen: Stall Startel, Erich G.

Radsport.

R.-V. Neue Wanderlust 1901. Unter zahlreicher Beteiligung eröffnete der Radfahrer-Verein Neue Wanderlust 1901 seine diesjährigen Vereinsrennen mit einem 10-Kilometer-Erstfahren. Die dabei erzielten Ergebnisse sind in Anbetracht des herrschenden Gegenwindes als sehr gute zu bezeichnen. Als Sieger ging Fr. Lätzig in nur 19 Min. 30 Sek. über das Zielband. Ihm folgten O. Richter in 20 Min. 55 Sek. als Zweiter, Wagner in 21 Min. 16 Sek. als Dritter, Müller in 21 Min. 36 Sek. als Vierter, Stiebler in 22 Min. 47 Sek. als Fünfter. Eine beachtenswerte Leistung vollbrachte auch der Jugendfahrer des Vereins Horst Walter (14 Jahre alt), der nur knapp 5 Minuten mehr gebrauchte als der 1. Sieger. Obwohl nicht unter den Preisträgern, wurde ihm doch ein wohlverdienter Anerkennungspreis zuteil. Der Verein, der neben dem Rennsport hauptsächlich das Tourenfahren pflegt, hält jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat seine Vereinsabende im Restaurant „Stadtwaldschlößchen", Postplatz, ab.

Fußballsport am Sonntag.

Morgen, Sonntag, weilt der Kreismeister Dresdner Fußballring in Chemnitz, wo Ring einen schweren Kampf gegen den Chemnitzer Ballspielklub zu bestehen haben wird. Ring fährt eigentlich nicht mit den schlechtesten Aussichten nach Chemnitz, da die Mannschaft: Paul; Obst, Drechsel; Hauer, John, Starke; Lehmann, Gerzabeck, Schlechte, Claußnitzer und Gräff, zu besserer Form aufgelaufen ist und insbesondere gegen Turnverein Augsburg eine hervorragende Leistung vollbracht hat. Dieses Spiel interessiert von allen sonstigen mitteldeutschen Treffen am meisten. — Auch in Dresden gibt es einige interessante Spiele. Zunächst kommt noch ein Pokalspiel zwischen Dresdner Sportbrüder 1898 und Dresdner Sportverein 06 zum Austrag, und zwar im Innenraum der Radrennbahn Reick nachmittags 4 Uhr. Die erstklassigen Sportbrüder haben es schon einmal fertig gebracht, den Ligaverein mit 5 : 4 zu schlagen. Man darf daher annehmen, daß sie 06er das Spiel diesmal ernster nehmen, um die seinerzeit erlittene Schlappe wieder wettzumachen. Geleitet wird das Spiel von Arno Große (Dresdner Sportklub). Das vierte Pokalspiel zwischen Radebeuler Ballspielklub und Sportverein Dresdensia muß ausfallen, da Dresdensia zum Verbandsspiel antreten muß. Vielversprechend wird auch die Begegnung zwischen Sportverein Guts-Muts und Dresdner Spielvereinigung auf dem Sportplatz an der Pfotenhauerstraße. Die Raußlitzer haben bekanntlich zu Ostern gegen Altona 93 und V. f. B. Heidelberg zwei vorzügliche Spiele geliefert, so daß Guts-Muts sich reichlich anstrengen muß, um den Sieg an seine Fahne zu heften. Das Spiel beginnt nachmittags ¾4 Uhr. Ballspielklub Sportlust und der Sportverein Brandenburg begegnen sich nachmittags 4 Uhr im Schützenhof in Trachau. Sportlust hat sich in den letzten Spielen verbessert und es ist vor allen Dingen in den Angriff mehr Leben gekommen, seitdem ihn Hastmann anführt. Auch die Deckung ist gut und schwer zu überwinden. Teschke, der jugendliche Torwart, ist ein sicherer Hüter seines Tores. Die Brandenburger erwartet man zwar als Sieger, doch müssen sie schon alle Register ziehen, um sich für die weitere Teilnahme an den Pokalspielen zu qualifizieren.

In der 1. Klasse finden noch zwei Verbandsspiele statt, und zwar stehen sich im Jägerpark an der Radeberger Straße die Dresdner Sportgesellschaft 1898 und der Verein für Rasensport nachmittags 3 Uhr gegenüber. Das Spiel ist ein Wiederholungsspiel, das seinerzeit Rasensport unter für die 1898er unglücklichen Umständen mit schwacher Mannschaft 5 : 0 verloren wurde. Inzwischen haben sich aber die 1898er wesentlich verbessert und verstärkt, so daß sie einen ernsten Gegner abgeben, der sich nicht so leicht schlagen lassen wird. Nach Pirna fährt Sportverein Dresdensia, der dort den Pirnaer Sportklub zum Gegner hat. Die Pirnaer verfügen über eine außerordentliche Spielstärke und verloren gegen Rasensport nur knapp mit 2 : 1 nach Spielverlängerung. Für die Dresdensianer steht ein sehr schwerer Kampf bevor, den sie noch nicht gewonnen haben.

In der 2. Klasse gibt es einen Entscheidungskampf in Gruppe A der Abteilung II zwischen Sportklub Freital und Guts-Muts Meißen auf dem Sportplatz der Sportvereinigung 04 Freital. Beide Vereine haben gleiche Punktzahl und nehmen sich an Spielstärke nicht viel. Zwar traut man den Meißnern allerhand Können zu, doch steht ihr Sieg nicht fest. Nach Freiberg fährt zum Verbandsspiel der Fußballverein Sachsen zum achten Male, um das Punktspiel einmal zu erledigen. Die Dresdner haben aber immer das Pech gehabt, daß der angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war, so daß das Verbandsspiel nicht zum Austrag kam. Ob diesmal der Schiedsrichter anwesend sein wird? Der Dresdner Sportklub folgt einer Einladung von T.- u. B.-West Leipzig zur Einweihung des neuen Klubheims. D. S. K. wird seine stärkste Mannschaft nach der alten Pleißestadt entsenden und will den Sieg mit heimbringen. B. T. B.-Jahn Cotta Reserve spielt in Warnsdorf in Böhmen gegen den Deutschen Turnverein.

Um die Mitteldeutsche Meisterschaft spielen morgen, Sonntag, in Glauchau Concordia Planen gegen Spielvereinigung Erfurt; in Chemnitz Chemnitzer Ballspielklub gegen Fußballring Dresden; in Halle Sportverein 98 Halle gegen Fortuna Magdeburg.

Handball. Morgen, Sonntag, vormittag 11 Uhr hat der V. f. L. Blasewitz den Gaumeister der Lausitz, Turnverein Großröhrsdorf, auf seinem Platze an der Hochuferstraße zu Gaste. Nach dem guten Abschneiden von Großröhrsdorf gegen Guts-Muts ist ein äußerst flottes Spiel zu erwarten, zumal auch die Stärke der Blasewitzer, die in neuer Aufstellung antreten, in ihrer Schnelligkeit liegt. Der Mittelläufer Post spielt nach längerer Pause bei Blasewitz erstmalig wieder mit. Schiedsrichter ist Reinhold (Guts-Muts).

Hockey. Morgen, Sonntag, früh treffen sich auf dem Sportplatz an der Lennéstraße S. H. T. C. und D. H. C. 08 mit drei Mannschaften im Rückwettspiel. Spielbeginn ½9 Uhr zweite, 10 Uhr erste, ½12 Uhr dritte Mannschaften. Beide Vereine treten auf der ganzen Linie in stärkster Besetzung an. — Die Damen-Mannschaft des Akademischen Sportvereins spielt gegen die gleiche des Görlitzer Sport- und Turnklubs. Das Wettspiel findet um 3 Uhr an der Lennéstraße statt.

Turnen.

Turn- und Sportverein Guts-Muts. Im Beisein zahlreicher Gäste wurde am letzten Donnerstag eine neue Jugendturnabteilung eröffnet. Der Vorsitzende Belke überbrachte die Grüße des Turnrates und wünschte der neuen Abteilung fröhliches Gedeihen. Die Abteilung turnt Montags und Donnerstags von 7 bis 9 Uhr in der 32. Volksschule, Ecke Hofmann- und Gustav-Freytag-Straße.

Ausscheidungskämpfe für die Berliner Kampfspiele. Für die großen Wettkämpfe der Deutschen Turnerschaft bei den Kampfspielen in Berlin finden in sämtlichen Turnkreisen Ausscheidungskämpfe statt. Im Turnkreis Sachsen werden sie diesen Sonntag gleichzeitig in Leipzig, Chemnitz, Dresden, Plauen und Bautzen abgehalten. In Dresden beginnen die Kämpfe, die in Zwölf-, Vier- und Fünfkampf der Turner und in Neun-, Vier- und Dreikampf der Turnerinnen bestehen, morgen, Sonntag, vormittag 9 Uhr in der Halle des Allgemeinen Turnvereins, Permoserstraße. Ueber 70 Meldungen liegen vor. Es sind die besten Turner und Turnerinnen aus Dresden und der Umgebung, die morgen um das Recht der Teilnahme in Berlin kämpfen werden.

Leichtathletik.

V. T. V.-Jahn, Abteilung Leichtathletik und Spiele, veranstaltet morgen, Sonntag, eine Schnitzeljagd. Ablassen der Meute 9 Uhr vormittags von der Leutewitzer Windmühle. Daselbst Umkleidegelegenheit. Gäste sind herzlich willkommen.

Dresdensia, Sportverein. Von diesem Sonntag ab nehmen die vom Verein für den Frühjahrs-Waldlauf des O. f. L. gemeldeten Leichtathleten ihr regelmäßiges Training in der Dresdner Heide auf. Treffpunkt früh ½10 Uhr im Luftbad Weißer Hirsch.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarrasch. **Partie Nr. 4.**

Vierte Partie des Weltkampfes Réti—Sämisch.

(Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Spieler gestattet.)

Weiß: F Sämisch.

1. d2—d4 Sg8—f6. 2. Sg1—f3 b7—b6. 3. c2—c4 Lc8—b7. 4. Sb1—c3 Sb8—c6. Die von Schwarz gewählte Verteidigung gibt so schon ein schwieriges Spiel, das jedoch durch diesen argen Zeitverlust noch mehr erschwert wird. Soll dies etwa der neue Stil sein, von dem jetzt so viel gefabelt wird? 5. d4—d5 Sc6—b8. 6. e2—e4 d7—d6. 7. g2—g3. Diese Art, den Läufer zu entwickeln, kann ich hier, wie meistens, nicht billigen. Der Läufer steht auf g2 während des größten Teils der Partie sehr schlecht, da ihm jede Aussicht durch die eigenen Bauern versperrt ist. 7.... g7—g6. 8. Lf1—g2 Lf8—g7. 9. 0—0 0—0. Weiß beherrscht das Zentrum und überhaupt viel mehr Terrain, aber Schwarz kommt trotzdem ganz gut mit seinen Figuren heraus. 10. h2—h3 Sb8—d7. 11. Lc1—e3 Sd7—c5. 12. Sf3—d4. Besser war die Deckung des e-Bauern mit Se1, womit Weiß zwei Tempi gespart hätte. 12.... e7—e5. Damit faßt Schwarz endlich im Zentrum festen Fuß. 13. Sd7—e2 a7—a5. Um die Stellung des Springers c5 gegen b2—b4 zu sichern. Schwarz steht jetzt gar nicht so schlecht: drei seiner leichten Figuren sind gut und nur der Damenläufer ungünstig postiert, während von den weißen Figuren Lg2 und Se2 schlecht stehen. 14. Dd1—d2 droht gelegentlich Lh6. 14.... Tf8—e8. Schwarz sucht dem Läufertausch auszuweichen und dann mit D—e7—f8 den Punkt h6 wieder in seine Gewalt zu bekommen, aber das ist hier nicht von großer Bedeutung. Mit Sfd7 nebst f7—f5 hätte er ein ganz befriedigendes Spiel gehabt. 15. b2—b3. Schwer verständlich und jedenfalls nicht nötig. 15.... Dd8—e7. 16. Se2—c1! De7—f8. 17. Sc1—d3 h7—h6. Schwarz hat seinen Plan durchgesetzt, aber die Dame steht in der f-Linie nicht gut. 18. Ta1—e1 Kg8—h7. 19. Le3×c5. Schweren Herzens, aber nach reiflicher Ueberlegung „opfert" Sämisch, wie er sich ausdrückt, den Läufer für den Springer, aber er will die e-Linie klären, um nun den lange vorbereiteten Zentrumsstoß auszuführen. 19.... b6×c5. 20. f2—f4 e5×f4? Wie so oft, ist auch hier die Aufgabe des Zentrums ein rasch entscheidender Fehler. Mit Sd7 mußte Schwarz es statt dessen behaupten und hatte dann ein verteidigungsfähiges Spiel, während es jetzt bald haltlos wird. 21. g3×f4 Sf6—d7. Damit glaubt Schwarz das Vorgehen des Königsbauern zu verhindern. Die Antwort des Jungmeisters ist überraschend, genial und überraschend genial! 22. e4—e5!! Ein Bauernopfer im Morphyschen Stile. Auf f4—f5 würde sich Schwarz auf e5 mit seinen Figuren breit machen. Das Opfer hat den Zweck, dieses Feld mit einem Bauern zu sperren und den eigenen Sperrstein e4 zu beseitigen. 22.... d6×e5. 23. f4—f5! Weiß hat mit einem Schlage ein wunderschönes Spiel. Er hat Angriff auf der f-Linie, hat das Feld e4 für seine Figuren, der Bauer c5 bietet einen bequemen Angriffspunkt, und endlich ist auch der Unglücksläufer g2 frei geworden, er droht nach fg hg auf e4 den König beinahe mattzusetzen und nach De7 d6 den Läufer b7 zu erobern. Schwarz hat keine genügende Verteidigung mehr, z. B. Dd6 Se4 Db6 fg† fg Tf7. 23.... g6×f5. 24. Tf1×f5 e5—e4. Schwarz opfert den Bauern zurück, um sich nicht mit Se4, Tef1, Df2 usw. einsperren zu lassen, sondern für seine Figuren freies Spiel zu haben und womöglich auf der g-Linie Gegenangriff zu erlangen. 25. Sc3×e4 Lg7—d4†. 26. Kg1—h1 Df8—g7. 27. Tef1—f1. Weiß hat nun einen leichten Angriff auf die Schwächen des schwarzen Königsflügels, muß dabei aber immer den drohenden Gegenangriff berücksichtigen. 27.... Te8—e7. 28. Dd2—f4 f7—f6. 29. Tf1—f3 Ta8—g8. 30. Tf3—g3 Dg7—f8. 31. Tf5—h5! Tg8×g3. 32. Se4×g3 Kh7—g8. 33. Sg3—f5 Te7—e2. Ein Versehen in Zeitnot. Aber das schwarze Spiel ist total verloren, z. B. Th7 Sh6† Kg7 Le4 Th8 Dg4†. — Eine von Sämisch ausgezeichnet gespielte Partie! Die Reichshauptstadt besitzt jetzt neben den wenigen altberühmten Meistern und den vielen Auchmeistern noch einen wirklichen Meister.

Hockey

Schläger, Spez.-Marken
Übungsschläger
Compo-Bälle
Schützer, Schuhe
Hosen, Jacken

Renner
Hertzogl. Sachsen. Hofmarkt.
Sport-Abteilung

Husten und dessen schlimme Folgen.

Husten entsteht durch Reizung der Bronchienschleimhäute und verursacht so den Luftröhrenkatarrh. Viele, viele Menschen leiden daran und quälen sich jahrelang damit ab, ohne irgendwelche Linderung zu erlangen. Womit beseitigen wir nun dieses Uebel? Wir müssen den Hustenreiz beseitigen; das können wir, wenn wir das Gegenmittel an die Schleimhäute herumbringen. Wie ist das möglich? Wir nehmen das aus ätherischen Ölen bestehende Präparat **Asche's Bronchialpastillen**, welche absolut unschädlich sind, denn sie bestehen aus Cubeben 15, Anis und Fenchel je 7½ und saccharum 50 Tl. und Schleimstoff zum Binden. Diese **Asche's Bronchialpastillen** lassen wir langsam im Munde zergehen und führen so das Gegenmittel, vermöge der eingeatmeten Luft, an die Bronchien. Schon nach ganz kurzer Zeit verspüren wir Linderung, der Husten läßt nach, verliert sich schließlich ganz. Apotheken führen **Asche's Bronchialpastillen**, Kostenpreis ℳ 25. per Schachtel. Nachahmungen weise man zurück. **C. F. Asche & Co., Hamburg 19.**

Börsen- und Handelsteil.

Die „Stabilisierung" der Wechselkurse.

In der englischen Presse wird mit leicht begreiflichem Eifer seit einiger Zeit eine neue „ökonomische Zauberformel" erörtert, die — wie so manche schon — der aus den Augen gegangenen Weltwirtschaft wieder auf die Beine helfen soll. Sie heißt: „Die Stabilisierung der Wechselkurse". Dem jeden geregelten Handelsverkehr zwischen den einzelnen Nationen hemmenden, ewigen und zeitlich unberechenbaren Auf und Ab des gegenseitigen Geldwertes möchte man ein Ende machen, wieder ein Tausch- und Zahlmittel schaffen, dessen Beständigkeit und allgemeine Anerkennung in jedem Lande zu jeder Zeit eine Kalkulation des Waren-Ein- und -Verkaufes über und innerhalb der Landesgrenzen ermöglicht. Das ist bekanntlich heute in den meisten Staaten nicht der Fall. Nehmen wir nur als Beispiel das Wertverhältnis von Mark und Dollar. Vor dem großen Wirtschaftschaos, das heißt vor dem Weltkriege, war mit geringen Schwankungen nach oben und unten 1 Dollar 4,20 Mk. wert. Der deutsche Importeur amerikanischer Waren konnte auf den Pfennig genau und sicher die Frage beantworten, was ihn an allen Unkosten die fremde Ware kosten würde, und zu welchem Preise er sie mit Nutzen an deutsche Käufer absetzen könne. Das Wertverhältnis stand fest, es galt heute wie morgen, wie in zehn Jahren. Der Krieg hat das alles von Grund auf geändert. Er hat auch im Wirtschaftlichen mit dem Begriff des „Ewigen und Unwandelbaren" gründlich aufgeräumt. Die Goldmark geriet ins Rutschen, aus ihr wurde die Papiermark, und wie sich das Verhältnis von Papier zu Gold im Inlande einschneidend und schmerzlich fühlbar änderte, so auch das Wertverhältnis von Papiermark zu fremdem Geld. Gerade die letzten Wochen haben uns unerhörte Verschiebungen und Schwankungen dieser Wertrelation gebracht; statt 4,20 Mk. alten Stils mußten wir 300, 315, 350, 319, 301 Mk. usw. für 1 Dollar bezahlen! Was hier am Dollar geschieht, widerfährt auch dem englischen Pfund, dem Schweizer Frank, der schwedischen Krone usw. Kein Kaufmann weiß, was er morgen für die gleiche ausländische Ware bezahlen soll. Das lähmt natürlich Handel und Wandel in ständig wachsendem Maße. Niemand getraut sich recht, zu kaufen, niemand zu verkaufen, der Wertmaßstab ist vollkommen unzuverlässig geworden. Das merkt begreiflicherweise ein vorwiegend auf den internationalen Handel angewiesenes Volk wie das englische am deutlichsten und schwersten, wenn auch die anderen, z. B. wir, ein Lied von der Veränderlichkeit der Valuten singen können.

So sucht man nach Abhilfe und Heilung. Die soll die „Stabilisierung der Wechselkurse", d. h. der verschiedenen Geldwerte, nun bringen. Man will den reißenden Gießbach der Valutaschwankungen aufhalten durch einen Damm, der den wilden Strudel wieder zum gleichmäßigen, stillen, friedlichen See verwandeln soll. Und zwar soll dies geschehen durch eine Art Höchstpreispolitik in Währungen, d. h., man will sich mit dem nun mal Gegebenen abfinden, es aber dadurch ins Gleichgewicht bringen, daß man ein von nun an geltendes „festes" Wertverhältnis dekretiert. Sagen wir also, der Dollar soll fortan 300 Mk. wert sein. Der Gedanke hat viel Aehnlichkeit mit dem Ei des Kolumbus: klar, einfach und anscheinend praktisch. In Wirklichkeit liegen aber die Dinge nicht so einfach. Es ist nur ein papierner Damm, den man dem Gießbach der Geldentwertung entgegensetzen will. Er wird ihn mühelos zerreißen. Die Ursachen der allgemeinen Währungszerrüttung liegen viel zu tief und sind noch viel zu mächtig, als daß eine solche Vereinbarung der Staaten auch nur einen Augenblickserfolg haben könnte. Noch sind alle Dinge viel zu sehr im Fluß und viel zu undurchsichtig, als daß man bereits mit solchen Maßnahmen vorgehen könnte. Warum sollten wir uns beispielsweise mit einem Wertverhältnis von 1 Dollar = 300 Mk. einverstanden erklären, wenn wir aus irgendwelchen Gründen der Hoffnung sind, das Verhältnis werde sich in absehbarer Zeit wieder zu unseren Gunsten ändern; haben wir doch in der Nachkriegszeit bereits 50 Mk. für 1 Dollar bezahlt! Ja, wenn wir mit einiger Sicherheit wüßten, daß der Dollar uns bald und auf lange Zeit, 400, 600, 500 Mk. kosten wird, — dann vielleicht! Aber wer weiß das! Sollen wir aus demselben Grunde darauf verzichten, bei einem möglichen Steigen des Markwertes aus der Ausfuhr unserer Waren mehr Dollarwert herauszuholen, als wir es gegenwärtig vermögen? Nein, dies Rezept ist untauglich, wie so viele andere. Es erweckt nur trügerische Hoffnungen und führt zu bitteren Enttäuschungen. Will man das tobende Meer der weltwirtschaftlichen Zerrüttung glätten und wieder für friedlichen Handelsverkehr fahrbar machen, so entferne man die Vulkane, die immer von neuem die Wasser aufwühlen und jedes Schiff mit Untergang bedrohen, die sogenannten Reparationen des Versailler Vertrages! Erst wenn man den Wirtschaftsverkehr Europas aus diesen Fesseln befreit hat, wird in dem alten Organismus das Blut wieder ruhig pulsen und das Fieber vertreiben. Nur wenn man den „natürlichen" Wirtschaftsgesetzen zur freien Wirkung verhilft, kann man auf Gesundung rechnen. Mit künstlichen Quacksalbereien wird das Uebel nur vergrößert.

Aus der Tätigkeit der Handelskammer Dresden.

In einem gemeinsam mit dem Rat zu Dresden und dem Dresdner Verkehrsverein unterzeichneten Bericht unterbreitete die Handelskammer dem Reichsverkehrsministerium und der Eisenbahngeneraldirektion Dresden verschiedene Wünsche für den Sommerfahrplan. — Das Dresdner Polizei-Präsidium wurde ersucht, zu veranlassen, daß das Einwohnermeldeamt den Notaren für Wechselproteste Wohnungsauskünfte bis 6 Uhr abends erteilt. — Dem Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverband wurde mitgeteilt, daß eine Benachteiligung des Einzelhandels durch den ausnahmeweise zugelassenen Verkauf einzelner Ausstellungsgegenstände auf der „Jahresschau deutscher Erden" in Dresden nach Ansicht der Kammer nicht zu befürchten sei. — Weiter wurde in einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelstag erklärt, daß die Kammer sich jeder Unterstützung von Propagandawerken, die vorwiegend Reklamezwecken dienen, enthalte. — Die Eisenbahngeneraldirektion Dresden hat der Handelskammer mitgeteilt, daß bis auf weiteres die Frachtberechnung nach dem Ladegewicht der verwendeten Wagen zugelassen werde, wenn solche mit weniger als 15 000 Kilogramm Ladegewicht gestellt würden und mindestens 15 000 Kilogramm zu berechnen wären. — Dem Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie wurde berichtet, daß gegen die in Dresden geplante Blumenmesse im Anschluß an den Verbandstag des Großfloristenverbandes der Blumenbranche Deutschlands e. V. an und für sich keine Bedenken zu erheben seien, daß diese Messe aber von den führenden Firmen und Verbänden der Blumen-Industrie des Kammerbezirks nicht unterstützt werden würde. — Bei dem Warenversand aus Deutschland nach dem Saargebiet können die bisherigen Ursprungszeugnisse weiter verwendet werden. — Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat Mitteilungen über die Aus- und Einfuhrregelung im Verkehr mit Danzig gemacht. Die Bestimmungen können in der Kanzlei der Kammer, Albrechtstraße 4, während der Dienststunden eingesehen werden.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben heute, Sonnabend, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 22. April. Infolge der festen Neuyorker Marknotiz gaben die Devisen in Berlin im Laufe des Vormittags und im amtlichen Börsenverkehr ansehnlich nach. Am Effektenmarkte fanden keine Notierungen statt. Im Verkehr der Banken regten die Meldungen an, nach denen der englische Unterhändler für den geplanten Upper-Schlesien-Trust wieder in Berlin eingetroffen ist und die Verhandlungen demnächst beginnen sollen. Die in Frage kommenden oberschlesischen Gesellschaften hatten demzufolge einiges Interesse aufzuweisen. So konnten Kattowitzer mit 2825, Laurahütte mit 2600, Oberbedarf mit 1180 bis 1170 und Caro mit 880 umgehen. Im übrigen nannte man Deutsche Petroleum im Nachklang der bekannten Umstellung mit 2800. Von westlichen Montanwerten hörte man Phönix mit 1160 bis 1170 nennen, Benz wurden mit 570 umgesetzt.

Berliner Produktenbörse vom 22. April. Unter der Einwirkung der erneuten Rückgänge der Devisen ging die Verstimmung des Produktenmarktes auf der ganzen Linie scharf weiter. Unternehmungslust fehlt gegenwärtig vollständig. Mehl ist kaum zu verkaufen, weshalb die Mühlen nicht nur vorläufig die Neuanschaffung von Rohmaterial eingestellt haben, sondern besonders in der Provinz vielfach einen Teil ihrer Bestände an Weizen wie an Roggen weiterzuverkaufen versuchen. Der Umstand, daß Amerika für Weizen wieder höhere Notierungen meldete und die Cif-Forderungen erhöht wurden, machte hier keinen Eindruck. Gerste ist ebenso wie Braugetreide erheblich unter gestriger Notiz angeboten, fand hier aber wenig Käufer. In Hafer sind die Preise bei vielseitigem Provinzangebot weiter gewichen. Das gleiche war auch bei Waggon-Mais der Fall, während die Cif-Forderungen eher höher lauteten. Für Futterstoffe fielen die Preise gleichfalls in scharfem Tempo. Die Angebote überragten die spärliche Frage ganz erheblich.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer —, Roggen, märkischer 525—530, sehr flau. Sommergerste 640 bis 650, flau. Hafer, märkischer 560—568, flau. Mais (ohne Provenienzangabe) 420—415, flau. Weizenmehl 1800—1050, sehr flau. Roggenmehl 1250—1350, sehr flau. Weizenkleie 400—410, sehr flau. Roggenkleie 420—425, sehr flau. Raps 1000—1020, sehr flau. Viktoria-Erbsen 620—650. Kleine Speiseerbsen 550—575. Futtererbsen 500—520. Lupinen, blaue 540—570, gelbe 750—780. Serradelle, neue 1300—1350. Rapskuchen 425—450. Trockenschnitzel 395—400.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 130—140. Haferstroh, drahtgepreßt 135—145. Heu, handelsübliches 190—210. Heu, gutes 225—235. Häcksel 140 bis 150.

Gehe & Co., Aktiengesellschaft, Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes war in der ersten Hälfte des Jahres 1921 der Geschäftsgang schleppend, und infolge der beschränkten Absatzmöglichkeiten erlitten viele Warenwerte beträchtliche Einbußen. Um die Jahresmitte besserte sich das Geschäft; die Stockung konnte im Herbste als überwunden betrachtet werden, und in den letzten Monaten des Jahres setzte eine so starke Nachfrage ein, daß genügende Warenmengen schwer zu beschaffen waren. Mit dem Neubau der Fabrik in Dresden-Trachau, die die Gesellschaft zu Anfang dieses Jahres zu beziehen gehofft hatte, konnte sie wegen verschiedener baulicher Schwierigkeiten und anderer Hemmungen im Jahre 1921 nicht zu Ende kommen. In den ersten Monaten des laufenden Jahres hielt die starke Beschäftigung an. Empfindliche Störungen wurden verursacht durch den Eisenbahnerstreik im Januar und durch einen Streik der Angestellten im März. Der Reingewinn beträgt nach Abzug von 2 226 583 M. (1 132 404 M. i. V.) Abschreibungen einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1920 7 028 541 M. (3 188 871 M.), dessen Verteilung wie folgt beantragt wird: 6 % Dividende auf Vorzugsaktien gleich 15 250 M., 40 % Dividende (i. V. 20 %, sowie 10 % Bonus) gleich 3,6 Millionen Mark (1,8 Million Mark), Zuweisung an den Dividenden-Ergänzungsfonds 1 750 000 M. (0), Zuweisung an die Angestellten-Pensionsstiftung 500 000 M. (300 000 Mark), Zuweisung an die Arbeiterstiftung 500 000 M. (300 000 M.), zur Verfügung der Direktion: für Unterstützungen 100 000 M. (50 000 M.), für gemeinnützige Zwecke 100 000 M. (50 000 M.), Vortrag auf neue Rechnung 583 291 M.

Clemens Müller Aktiengesellschaft in Dresden. Die andauernd rege Nachfrage nach Nähmaschinen und Schreibmaschinen brachte den Werken im abgelaufenen Geschäftsjahre eine regelmäßige gute Beschäftigung; der Betrieb wurde nur durch Aussperrung infolge Streiks fast vier Wochen gänzlich unterbrochen. Zwecks Vornahme von Neubauten wurde das Grundkapital im November 1921 durch Ausgabe von 5 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark Vorzugsaktien insgesamt um 6 Millionen Mark auf 11 Millionen Mark erhöht. Abzüglich 858 707 M. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 3 872 815 M., der wie folgt verteilt werden soll: 600 000 M. Zuweisung zum gesetzlichen Reservefonds, 5750 M. als 7 % Vorzugsdividende ½ Jahr auf 250 000 M., 1 250 000 M. als 25 % Dividende auf 5 Millionen Mark (20 % i. V.), 625 000 M. als 25 % Dividende ½ Jahr auf 5 Millionen Mark, 642 412 M. Rückstellungen auf Anlagen und Außenstände, 525 680 M. Zuweisung zur Clemens-Müller-Stiftung, 100 000 M. Zuweisung zur Arbeiter-Unterstützungskasse, 100 000 M. Zuweisung für Wohlfahrtszwecke, 10 974 M. Vortrag auf neue Rechnung. Das neue Jahr beginnt mit einem außergewöhnlich hohen Auftragsbestand, so daß die Gesellschaft für die nächsten Monate voll beschäftigt ist. Eine Voraussage für die Weiterentwicklung des Geschäftes läßt sich bei den unsicheren wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen jetzt nicht geben. — Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Jahresrechnung, sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung und wählte Herrn Oberingenieur Georg Mieth, der satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrate auszuscheiden hatte, wieder.

* **Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke Aktiengesellschaft in Charlottenburg.** Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren nach dem Rechenschaftsbericht sämtliche Werke, mit Ausnahme einer kurzen Zeitspanne rückläufiger Konjunktur im Sommer 1921, ausreichend mit Aufträgen versehen, doch verhinderte die unzureichende Kohlenbelieferung einzelner Werke die volle Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten. Die Verkaufspreise konnten im allgemeinen in Einklang mit der Steigerung der Herstellungskosten gebracht werden, wobei der Verkauf in fremdländischer Valuta bei der andauernden Entwertung der Markvaluta zu dem erzielten Gewinnergebnis beigetragen hat. Der Bruttoüberschuß nach Abzug der vertraglichen Tantiemen und Sondervergütungen an Vorstand und Angestellte beträgt 5 076 984 M. (2 381 065 M. i. V.). Hiervon kommen in Abzug Abschreibungen in Höhe von 410 709 M. (229 655 M.), so daß ein Reingewinn von 4 666 275 M. (2 151 110 M.) verbleibt, der wie folgt verteilt werden soll: 20 % Dividende auf die Stammaktien von nom. 20 Millionen Mark (i. V. 18 % auf 10 Millionen Mark) gleich 4 Millionen Mark (1,8 Million Mark), 7 % Dividende auf die Vorzugsaktien von nom. 2 Millionen Mark gleich 140 000 M., Gewinnanteil für den Aufsichtsrat 485 661 M. (280 506 M.), Vortrag auf neue Rechnung 40 614 M. Die Gesellschaft ist zurzeit auf allen ihren Werken stark beschäftigt.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		21. April Geld	21. April Brief	20. April Geld	20. April Brief
Holland	100 fl.	10187,25	10212,75	10387,—	10413,—
Dänemark	100 Kr.	5718,80	5732,20	5827,70	5842,30
Schweden	100 Kr.	6709,90	6694,70	7113,05	7133,95
Norwegen	100 Kr.	5123,55	5136,45	5223,45	5236,55
Helsingfors	100 finn. Mk.	496,85	498,15	503,35	504,65
Schweiz	100 Fr.	6213,95	6229,75	6306,85	6324,15
Deutschösterreich	abgest. Kronen	4,48	4,52	3,36½	3,35½
Prag	100 Kr.	520,30	521,70	643,30	644,70
Budapest	100 Kr.	34,85	34,95	34,95	35,05
Buenos Aires	1 Peso	94,75	95,—	97,—	97,25
Spanien	100 Pes.	4149,30	4160,20	4209,70	4220,30
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	2297,10	2309,90	2342,05	2347,95
Italien	100 Lire	1443,15	1454,85	1473,15	1476,85
London	1 Pfd. St.	1178,50	1181,50	1216,45	1221,55
Neuyork	1 Dollar	266,53	267,21	273,27½	273,97½
Paris	100 Fr.	2491,35	2498,15	2477,30	2482,70
Belgrad	100 Lewa	191,75	192,25	192,75	193,25
Tokio	1 Yen	—,—	—,—	129,30	129,70
Rio de Janeiro	1 Milreis	36,75	36,67	37,20	37,30

Marksorte (für 100 Mark). Amsterdam 0,07½ bis 0,09 Gulden. Kopenhagen 1,75 bis 1,76 Kronen. Stockholm 1,68 bis 1,44 Kronen.

Bremen, 21. April. Baumwolle: 1 Uhr 115,47, 6 Uhr 115,73.

Liverpool, 21. April. Baumwolle: April 10,08, Mai 10,11, Juli 10,02, Oktober 9,94. Tendenz: Stetig.

Neuyork, 21. April. Baumwolle loko 18,05 (17,95), per April —,— (17,51), per Mai 17,94 (17,60), per Juni 17,98 (17,46), per Juli 17,56 (17,36), August 17,57 (17,34). Baumwollzufuhren aus allen U. Staaten 13000 (10400).

Neuyork, 21. April. Kupfermarkt. Kupfer loco 11½ (11¼), per Mai 10,28 (10,31), per Juni 10,09 (10,17), per September 9,79 (9,87), per Dezember 9,70 (9,81), per März 9,60 (9,80).

Was sind 100 Mark im Auslande wert?

in	20. April	13. April	Friedenspari	
Amsterdam	0,14½	0,33	23,80	Gulden
Holland	0,91	0,87	89,30	Gulden
Schweiz	1,83	1,70	123,40	Franken
Dänemark	1,70	1,60	89,80	Mark
Schweden	1,40	1,13	89,80	Kronen
Tschecho-Slowakei	17,95	16,25½	117,80	Kronen
Deutschösterreich	27,85,50	2,95,—	117,80	Kronen
England	1½	1½	92,80	Schilling
Frankreich	3½	3½	123,40	Franken
Italien	6,60	6,10	125,40	Lire
Südslawien	—,—	27,25	—	Dinar

Berliner Edelmetallpreise vom 15. bis 21. 4. (mitgeteilt von der Edelmetallhandlung M. Reinhardt & Co., Dresden, Moritzstraße 17):

	Platin	Gold	Silber	
18. 4.	67½,—	192,—	5435,—	Mittelsorte
19. 4.	67½,—	192,—	5432,—	
20. 4.	—,—	185,—	5450,—	
21. 4.	—,—	178,—	532,—	

Gold und Platin pro Gramm. Silber pro Kilo.

Säcke
aller Art
liefert laufend
Hermann Taubert
Inhaber: Albert Krause
Dresden-A., Freiberger Straße 16
Aeltestes Branchegeschäft am Platze

Unser ausschließliches Arbeitsgebiet seit 12 Jahren:
Lastkraftwagen
einschließlich aller Sonderausführungen und
Kraft-Omnibusse.
Die mit DAAG-Motorbremse (D. R.-P.) ausgerüsteten
Einheits-Lastkraftwagen
für 1¼ — 2, 3 — 3½, 4 — 5 Tonnen Nutzlast
gewährleisten neben weiteren autotechnischen Verbesserungen und vereinheitlichter Bauart sparsamen Verbrauch bei erhöhter Leistung.
Man verlange Angebot.
Deutsche Last-Automobilfabrik, Akt.-Ges.
Ratingen-Düsseldorf.
Vertreter: Graumüller & Colditz, Dresden, Zwickauer Straße 76. Telephon 20240.

Otto E. Weber warnt
vor loser Ware, die als „Weber's Feigenkaffee" angeboten wird. Dieser wird niemals lose abgegeben, sondern nur in Originalpackungen
mit der Krone

Fort mit der krankhaften, übermäßigen Korpulenz!
Übermäßiger Fettansatz entsteht durch Anhäufung der Fettgewebe, wodurch der Körper unförmig und häßlich wird. Hauptsächlich Personen, im sogenannten Alter oder mit sitzender Lebensweise werden davon betroffen. Dieser Zustand ist krankhaft und muß daher behoben werden durch diese Bewegungs, Sport, entsprechende Diät und vor allem durch ein Mittel, das Magen und Darm zur besseren Tätigkeit anregt. Das Mittel darf nicht drastisch wirken, sondern muß vor allem Tagen lange Zeit hindurch genommen werden können, ohne daß Magen und Darm angegriffen werden. Diese Eigenschaften haben die Rabezin-Reduktionspillen, welche aus Extr. rhei 8, Extr. cascarae sagradae 4, Extr. Aloes 4, rad. rhei sin. 8, Folia Sennae 5, sapo medicat 4, rad. liquirit 7, f. leg. art. pilul. a 0,1 bestehen. Gehe noch Deiner Apotheke und hole Dir eine Schachtel Rabezin-Reduktionspillen zu M 18,00 geben. Du hast Du was Du brauchst. Nachahmungen weise zurück.
Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 10.

Aerztliche Personalnachrichten

Von der Reise zurück
Prof. Dr. med. A. Strubell
Spezialarzt für innere Krankheiten, einschl. der oberen Luftwege,
Prager Straße 52, II.
Sprechstunden: Wochentags von 12–1 und 3–5 Uhr, Mittwochs unbestimmt.

Das Institut f. Herzkrankheiten
befindet sich Prager Straße 52, IV.

Dr. med. Lieckke, Bautzner Str. 11, Tel. 11236, hält jetzt seine Sprechstunden für chron. Beinleiden von 9–11, 2–5, Sonntags 11–12.

Dr. med. Fritz Tel. 11027
jetzt: Bautzner Straße 25

Dr. Sworowski, Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden
Lichtbehandlung.
Blutuntersuchung. Sprechstunden: 10–2 und 4–7. Donnerstags keine Sprechstunde. Sonntags 10–12. Prager Straße 38.

Dr. med. Wiedemann,
Facharzt für Haut- und Harnleiden
(Hempel 14651) hat sich niedergelassen in
Dresden-Löbtau, Chemnitzer Straße 6, neben dem „Weißen Kaiser-Hof".
8–9, 11–1, 4–6, Sonntags 11½–12½.

Dentist Bormann,
Sirnvestraße 17.
Zahnersatz, Goldkronen, Brücken jeder Art in bekannt bester Ausführung und solid. Material. Plombieren, Zahnziehen in schm. Betäubung. Sehr Sprechzeit 9–1 u. 2–5, Sonnabends 9–2 Uhr.

Apotheker K. Walthers **Inhalatorium** Dresden-A., Leibchenstraße 14. Täglich 9–5 Uhr. (Fernruf 1489.) **ASTHMA, KATARRHE**
z. L. Krankenkassen zu Mitgliederbehandlungen zugel.

Bleichsucht
mit allen ihren Nebenerscheinungen, Kopfschmerzen, Nervenschwäche usw., wird erfolgreich behandelt mit dem elektro-galvanischen Schwachstrom des Wohlmuth-Apparates, Marke „Geweco". Prospekte kostenlos. Nehmen Sie Probesitzung in uns. Wohlmuth-Institut. Abgabe von Apparaten auch leihweise. G. Wohlmuth & Co., A.-G., Fabrik elektro-galvanischer Apparate Marke „Geweco", Dresden-A., Bürgerwiese 22 (Haus Dianabad). Tel. 15215. Man achte genau auf Firma und Hausnummer. Ambulanzen: Amalienstr. 24, I., Ermelstr. 19, Dr.-Bühlau: Carolastr. 4.

Steuerverluste werden durch eine leichtübersichtl., persönlich anerkannte **Buchführung.** vermieden
Einrichtg., Weiterführg., Revis., Bilanzen, Beratungen. Bücherrevisor C. Otto, Schumannstr. 29. Tel. 15193.

Jagdverpachtung.
Sonnabend den 20. Mai nachm. 3 Uhr soll im Gasthofe zu Beerwalde die sich über ca. 711 Acker erstreckende Jagd derselben Gemeinde für die nächste, am 1. Sept. d. J. beg. Pachtperiode öffentlich verleigert werden. Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung i. Gebote vorbehalten.
Beerwalde, Post Ruppendorf, Bahnst. Edle Krone.
Der J.-V.: H. Klemm.

Versteigerung
alter u. neuer Lithographien
in Berlin vom 18.–20. Mai.
Besichtigung
Dienstag den 25. bis Donnerstag den 27. April
Galerie Ernst Arnold
Dresden — Schloßstraße.
Auktionsaufträge werden entgegengenommen.

Brillanten
Perlen, Smaragde
Gold- und Silbergegenstände
kauft täglich bis 4 Uhr unter größter Diskretion
Emil B. Schmidt, Uhlandstr. 6, 1.
Vorzugsweise täglich! Telephon 42485.

Einladung zur VI. Hauptversammlung des Sächsischen Offiziers-Hilfsbundes e. V.

Mittwoch, den 10. Mai 1922, nachmitt. 3 Uhr in der Deutschen Bank, Dresden-A., Ringstr. 10.

Tagesordnung.
1. Entgegennahme des Jahresberichts und Stellungnahme dazu.
2. Richtigsprechung der Jahresrechnung und der Vermögensübersicht, Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1922.
4. Vorstandswahl.
5. Anträge, soweit solche vorliegen.

Der Vorsitzende:
Generalleutnant a. D. Zachille.

Kohlenverkaufspreise für Hausbrandlieferungen.

Kraft § 117 der Ausführungsbestimmungen vom 21. August 1919 zum Kohlenwirtschaftsgesetz vom 31. März 1919 wird angordnet:

I. Die bei Beginn der unterm 5. u. 7. April 1922 festgesetzten Verkaufspreise für Steinkohlen und Briketts treten um einen von Werkspreis- und Lohnerhöhungen bis auf weiteres folgende

Kleinverkaufsrichtpreise ab Bahnladeplatz:

	1 Ztr. ℳ	1 hl ℳ
a. Oberschlesische Steinkohle:		
Würfel II und Nuß Ia	73,95	108,10
b. Sächsische Steinkohle:		
Deutscher Würfel I und II	97,70	142,80
Deutscher Ambrpel I	95,75	139,15
Oelsnitzer Kohrpel II	95,—	137,70
Lugauer Würfel I und II	94,60	138,30
Lugauer Kohrpel I	94,15	137,75
Lugauer Knorpel II	92,90	137,70
Zeuchenaer Würfel I und II	99,90	144,—
Zeuchenaer Kohrpel	97,35	139,35
Burgker Würfel I und II	99,—	142,60
Burgker Knorpel	77,—	121,95
c. Niederlausitzer Briketts:		
Industriesortiert, große	53,75	78,20
„ kleine	57,41	80,75
Hausbrand-(Salon-)Briketts	55,75	—,—
	100 Pfund 78,20 ℳ	

II. Beim Verkauf eines Kohlenlieferanten in 20-hl-Wagen sind 5 gestrichene — nicht 4 gehäufte — 20-hl-Maße zu geben.

III. Alle Firmen und Händler, die keinen Bahnanschluß haben, dürfen bei sämtlichen Preisen einen Zuschlag von 35 Pfg. je Zentner und 50 „ je Kohlenhl. berechnen.

IV. Die in den Kohlenbekanntmachungen über Kohlenverkaufspreise vom 14. und 22. Januar, 9. Februar, 7. April, 16. Juni, 11. August 1920, 11. Januar und 4. April 1921 genannten Firmen und Händler, deren Lagerplätze von den Dresdner Kohlenbetriebsgesellschaften besonders weit entfernt sind, sind berechtigt, außer den Zuschlägen unter III noch einen Zonenzuschlag von —,75 ℳ je Zentner und 1,— „ „ Kohlenhl. zu berechnen.

V. Die in den Stadtteilen Weißer Hirsch, Loschwitz und Bühlau gelegenen Händler sind berechtigt, zu den vorstehenden Bahnladepreisen einen Zuschlag von 1,25 ℳ je Zentner und 1,75 „ je Kohlenhl. zu nehmen.

VI. Für Zufuhr vors Haus sind höchstens folgende Zuschläge zu den Lagerplatzpreisen zulässig:

	für den Ztr.	für den hl oder für 100 Pfund Hausbr.-Brik.
bei Zufuhr von		
weniger als 1 hl	5,— ℳ	7,— ℳ
10 hl oder mehr	3,50 „	5,— „
vollen Fuhren	2,75 „	4,— „

VII. Im übrigen finden die Bestimmungen in Ziffer V.I–IX der Kohlenbekanntmachung über Kohlenverkaufspreise vom 6. November 1921 entsprechende Anwendung.

VIII. Jeder Kohlenhändler, der Kohlen an Hausbrandverbraucher abgibt, hat diese Bekanntmachung auszuschneiden und auf seinem Preisverzeichnis zu befestigen (vgl. hierzu die Kohlenbekanntmachung über den Anhang der Kleinverkaufspreise für Kohlen vom 21. März 1918).

Dresden, am 21. April 1922.

Der Rat zu Dresden.

Versicherungen zur Ablösung der Erbschaftssteuer
empfiehlt u. zweckdienliche Auskunft erteilt
Die Bezirksverwaltung der Germania,
Dresden-A., Pirnaische Str. 69.

Umwandlungen in G. m. b. H. oder Aktien-Gesellsch.

erledigen uns. Spezialisten.
Ebenfalls erteilen dieselben fachm. Rat über das Thema:
„Welche äußere Form soll ich aus steuerl. Gründen für mein Unternehmen wählen?"
Bücher-Revisoren-Gesellschaft
Rich. Hoepfner & Co., G. m. b. H.
Hauptbüro: Strehlener Str. 26 Fernruf 43030.

Speditionsfuhren aller Art
sowie An- und Abrollen ganzer Wagenladungen und Stückgüter von Gü- und Frachtenbahnen, ferner Stellung von Lohngeschirren, Uebernahme von Sandfuhren sowie Schutt-, Ausschachtung- und Müllabfuhr werden ständig angenommen.
Speditions- u. Fuhrgeschäft Gebr. Eckhardt,
Böhmische Straße 24. Tel. 22750.

Polstermöbel in solider Verarbeitung empfiehlt zu billigst. Preisen **H. Kohlfeld** Johannesstraße 10.

Bienenhonig, gar. rein, allerfeinste Qualitätsware, gibt in Postkemern ab Großimkerei Ebersbach, Sa.

Kapitalisten
finden noch Gelegenheit, sich an der Umwandlung eines seit Jahrzehnten in Betrieb befindlichen **Braunkohlen- und Tonwerkes** (Schamotewerk und Dampfziegelei) in eine Aktiengesellschaft durch Uebernahme von Aktien zu Vorzugsbedingungen zu beteiligen.
Die Gründung soll erfolgen, um eine Umwälzung der Anlagen zu ermöglichen, weil das Werk mit sehr veralteten Einrichtungen die vorliegenden umfangreichen Aufträge nicht bewältigen kann. Näh. Auch. erl. Alexander S. Neuer & Co., Dresden 28, Königsstraße 1. Fernspr. 30117

Grundstücke

Wir suchen mehrere **Villen,** auch Zinsobjekte, in Dresden und Umgebung zu kaufen.
Täubert & Schultze, Georgpl. 11, 1. Tel. 1 144.

Gute Baustelle
od. hübsches Ein- od. Zwei-Familien-Haus m. Garten in Dresden od. Vorort am liebsten in Dresden-A. Nähe Königsbrücker Str. zu kaufen. Gefl. Selbstgeber Off. unter V. M. 19 an die Exp. d. Bl.

Fremdenhof,
welcher sich als Erholungsheim eignet, wird von großem Unternehmen in Baldigk **gesucht.**
Umstände u. Besitzübernahme nach Wunsch. Wir bitten nur um ausführl. Angebote mit Angabe des Preises u. der Bedingungen, möglichst mit Bild, unt. V. R. 701 Exp. d. Bl.

Wohlgelegenes Fachwerkhaus zu pachten gesucht.

Gasthof,
mit oder ohne Feld, zu kaufen. Offerten erb. unt. V. S. 202 an die Exped. d. Bl.

Suche Landhaus oder 1–2-Familienvilla **zu kaufen.**
Angeb. u. A. 21 B Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen Villa, Haus
bei voller Auszahlung. Schriftliche Angebote nach Dresden Ferdinandstr. 12, 1.

Best. Villa zu kaufen gesucht
in Dresden oder eingeführtem Vorort, Preis bis ½ Million Mark. Zahlung in bar. Off. u. W. O. 221 a. d. Exped. d. Bl.

Grundstücke aller Art kauft man bestens durch **Alex. Neubauer,** Dresden, Nordstraße 18.

Gesucht zum möglichst freiwerdenden **Hausgrundstück**
mit etwas Garten u. event. Niederlagsräumen, Bahnhofnähe Neustadt od. Altstadt Umgebung. Angeb. u. W. V. 228 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Landwirt sucht **größeres Gut** zu kaufen oder zu pachten. Bis 5 000 ℳ zur Verfügung. Wohnung u. Aussicht evtl. gern gewährt. Guter Boden Bed. Off. u. W. H. 215 Exp. d. Bl.

Landwirt
sucht mittl. od. kleines Gut zu kaufen, zu pachten oder zu dem richtigen Gewinne. Wohnung u. hohe Naturalien. Off. u. D. 2838 Exp. d. Bl.

Günstige Ankaufsgelegenheit!
1. Hotel in Dresden-A. für ℳ 1 000 000.
2. Zentralhaus (Grüh. Hotel) in Dresden für ℳ 1 350 000, Mietertrag ca. ℳ 95 000.
3. Café-Etablissement, sehr max., für ℳ 6 000, auch geeignet für Sanatorium oder Industrie-Unternehmen.
4. Herrschaftl. Landgut, vorzügl. Gebäude, komplett u. tot. Inventar, für ℳ 1 500 000 per Kasse zu verkaufen.
5. Erstkl. Gebirgshotel, einzig. Punkt, mit ca. [illegible] Betten u. allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, bei ℳ 5–600 000 Anz. zu verkaufen, einzig als Sanatorium geeignet. — Vermittelnde o. Ernst Türke, Metzgermstr. Königswald.

Hübsch gelegenes Häuschen mit Garten
in Dresden zu kaufen gesucht.
Vorn. bill. Vierzimmerwohnung
in schöner Lage
kann getauscht werden.
Angeb. u. W. K. 207 an die Exp. d. Bl. erb.

Villengrundstück in Dresden oder Umgebung gesucht. Angebote u. W. B. 209 an die Exp. d. Bl.

Aelteres Ehepaar sucht in ruhiger Gegend nahe größerer Stadt ein
kl. Landhaus
mit einträglichem Grundbesitz, der eine wirklich gesicherte Existenz bietet, gegen gute Bezahlung zu kaufen. Angeb. „Ruhiges Alter" R. D. 2560 an Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamer Straße 31.

Brauereigrundstück
oder dergl.,
Nähe Dresden, mögl. mit Bahnanschluß,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit näheren Angaben über Größe der Keller usw., nebst Preis erbeten unter A. Z. 1022 Postamt Dresden-Zschachwitz.

Rittergut oder herrschaftl. Gut
in Größe v. 400–700 Mrg. in den Gegenden v. Dresden, Bischofswerda, Bautzen, Löbau, Görlitz v. Landwirt, mögl. direkt v. Verkäufer, mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. ausführl. Off. unt. V. 706 an die Expedition des Blattes.

Etablissement.
Landwirtschaft,
20–40 Scheffel, ev. Pachtland, sofort
zu kaufen gesucht.
Eduard Lokat, Burghausen b. Leipzig.

Berufslandwirt sucht sofort
Kauf oder Pachtung
eines Gutes. Anzahlung 1 Mill. Unbescholten ausgeschlossen. Angebote an Höckner, Dresden-A. Sedanstr. 4.

Größeres Gut
in der Nähe von Dresden zu kaufen gesucht. (Der Verkäufer kann evtl. das Gut in Pacht behalten.) Angebote erbeten unter L. 870 an Ala, Dresden.

Restaur.-Grundstück
in Dohna, worin nichts frei, für 120 000 ℳ zu verk. bei
Bruno Schmidt
Dresden-A., Zirkusstraße 26, I.

Rittergüter,
Gachen u. sch. ehen. ulm. of. zum Ankauf W. Heinze, Dresden-A., Bismarckpl. 9.

Vertausche
meinen guten, bei Radolfz in Sa. belegen, Landgasthof mit ca. 5 Scheffel bell. Feld, Perl.-Gas, Elch, geg. hübsch. Landgut. Off. erb. an
Oskar Heinze, Oschatz i. Sa.

Zinshaus
Torgauer Str., mit 2 Läden, Berolinderbes. für 82 000 ℳ zu verk. Miete ca. 6800 ℳ. Näheres durch
Bruno Schmidt,
Dresden-A. Zirkusstr. 26, I.

Verkaufe infolge zwei edle sehr schöne, vornehme braune
Reitpferde
mit langen Halsen, schweren, ca. 7 u. 8 Jahr alt, 1,68 u. 1,72 m groß, kampflos u. sehr willig geritten, Stute und Wallach, beide fromm und ausdauernd, für mittles und schweres Gewicht passend (auch gefahren).
Max Schilling,
Gr. Dobben. Telephon 23.

Verkaufe ca. 3 Stück sehr schöne 5 u. 6 Jahre alte schwere
Arbeitspferde,
Belgische Original-Fuchsstute, und zwei schöne, schwere
Dunkel-Apfelschimmel
mit langen Schweifen (Paßpferde).
Max Schilling,
Großdobben. Tel. 23.

Verkaufe nach Wahl
1. Ein Paar hannov. br. Wallache m. Stern, 7- u. 8jährig, 170 cm, erstkl. Pferde, leichter Zug, viel Gang u. Ausdauer.
2. Ein Paar ungarische Dunkelfuchse, 5- u. 6jährig, 165 cm, lange, breite Pferde, mit gut. Beinen, ausdauernd und schnell.
3. Ein hellbrauner dunkler Wallach, 167 cm, 7jährig, fromm gerritten, unter Dame, 1- u. 2sp. gefahr., viel Gang.
von Heynitz,
Dröschkau, Kr. Torgau.

Sehr feine rassige, junge, mittelschwere, 155 cm hohe
Fuchsstute,
mit Blesse, weißbeschlagen, langschweifig, verkauft
Rittergut Sommichau,
Post Wuhe, Station Geithain bei Leipzig.

Junge Fuchsstute,
17 cr., breit u. kräftig, auch als Zuchtstute passend, preiswert zu verkaufen Freiberger Str. 123 Hofe, jahrelang gedient.

Pferde
kaufe u. zahle höchste Preise. Off. u. U. 605 Ala. Dresden-A. 1.

2 tragende Stuten,
7j. br. dan. St. de. langkräftig, 1 d. u. beig. Fuchsstute, 5j., 171 h., hab preiswert zu verkaufen. A. Mißbach, Kaufbeuren-Straße 33.

1 od. 2 Pferde, mittl. Stuten, f. leichten u. schweren Zug aus Privat zu kaufl. ges. Off. u. M. W. 51 Borsteraplatz 45.

Starkes Arbeitspferd
17 cm hoch, gel. u. lebenserfahren, preiswert zu verkaufen. M. Lubk, Leipziger Str. 3, I. Telephon 22541.

Pferde-Dämpfigkeit
bei 25 J. beste Erfolge. Rat umsonst o. b. J. pr. 2587. Dir. Wirthgen, Köthenbroda III.

In unserer Verkaufsstelle Oschatz trifft am Freitag den 21. April 1922 eine neue Sendung hochtragender,
echter Jeverländer und Wesermarsch-Herdbuch-Kühe

ein, darunter auch Jeverländer und ostfriesische
Herdbuch-Bullen,
welche in den Stallungen unseres Vertreters, Herrn Max Oehmichen in Zschölau, 1 Min. vom Bahnhof Oschatz, preiswert zum Verkauf stehen.
Jever i. Oldenburg. Gut Cattens.
Gebr. Schipper, Landwirte, amtliche Verkaufsvermittler des Jeverländer Herdbuchvereins.

Coupé,
fährig, in g. Zust., billig zu verk. Oschatzer Str. 47, 1. r.

Von Sonntag den 23. April ab stelle ich einen großen Transport ganz erstklassiges
Original Ostfriesisches und Jeverländer Zucht- und Milchvieh,
sowie mehrere Paare
bayrische Zugochsen
bei mir sehr preiswert zum Verkauf.
Pirna, Goldner Stern Fernspr. 698 **Franz Pfeiffer.**

Deutscher Schäferhund (mit Stammbaum), Deutscher Schäferhund (ohne Stammbaum),
guter Wächter, zu verkaufen. Besichtigung Montag 10 bis 12 Uhr, Reichestraße 19, 2. rechts.

Beeilen Sie sich mit Ihren Einkäufen!

Ich biete Ihnen noch jetzt in großer Auswahl erstklassige Qualitäten zu äußerst vorteilhaften Preisen!

Alfenhaul, land. braun, dichot. f. eleg. Mäntelmantel, ia. reine Wolle, 130 cm bre., ℳ 550.–
Tuch, mode, taupe, grün, blau, marine u. schwarz, prachtv. Ware, ia. reine Wolle, 140 br., ℳ 400–450.–
Gabardine, mode u. marine, vorzügliche Qualität, ia. reine Wolle, 130 br., ℳ 400 u. 450.–
Homespun, schöne Muster, für Anzüge, Mäntel u. Kostüme, ia. Qualität, 130–150 cm br., ℳ 265.– und 375.–
Alpaka, marine und schwarz, ia. Qualität, 120 cm breit ℳ 130.–
Mantelseide, imprägniert, marine u. grün, erstkl. Qualität, 120 cm breit, ℳ 225.– — besonders preiswert —
Astrachan, schwarz, prachtvolles Muster, hochprima Qualität, 110 cm breit ℳ 500.–

Covercoat-Gabardine, hochelegante Ware, für Kostüme und Mäntel, ia. reine Wolle 130 cm breit ℳ 490.–
Herren-Covercoat, ia Qualität, 140 cm bre., besonders preiswert, ℳ 600.–
Covercoat-Imitat, und gezwirnte, imprägnierte Ware, 140 und 145 cm breit, ℳ 180.– und 240.–
Herrenstoffe, blau Cheviot, Melton u. Kammgarn, grau u. braun gemustert, vorzügliche Qualitäten, 140–150 cm breit von ℳ 340.– an
Voll-Voile, einfarbig u. gemustert, pa. Schweizer Ware, ca. 115 cm br., ℳ 130–175.–
Halbseid. Serge für Jackenfutter, ia Ware, weiß, 90–120 cm breit ℳ 95.– und 250.–
Velour du Nord, in Mantelplüsch, beste Lindener Ware, 75 cm breit, ℳ 400.–

Mantelflausch, leder artig, mode, grün u. gemust., ia. Wolle, 140 und 150 cm breit, ℳ 300.– bis 375.–
Kostümstoffe, beige, grau, covercoatartig und meliert, hochprima Qualität, ia. reine Wolle, 130–150 cm breit ℳ 300.– bis 475.–
Cheviot, marine u. schwarz, f. Kostüme u. Kleider, ia. reine Wolle, 130 cm breit ℳ 210.–
Kammgarn, blau, Kostüme u. Kleid., feinfäd. Ware, ia reine Wolle, 130 cm br., ℳ 350.–
Kleiderstoffe, ein artig und moderne Streifen, ia. reine Wolle, 105 br., ℳ 150–230.–
Futterstoffe, Damast, changiert, covercoatartig u. schwarz, ia. Ware, 140 br., ℳ 150–175
Lindener Samt, schwarz, beste, hochelegante Köperware, 70 cm br., ℳ 300.–

Crêpe de Chine, Cotienne, Manchestercrips, Roßseide, Vollmusseline, Frotté, Batist, Manchester und Flanelle sehr preiswert.

M. Löwenthal, Marienstraße 24, 1. Stock.

Stellenmarkt

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Ausk. u. Prsp. tel. Tel. 17137.

Suche, bei im Augenlicht beschränkt, **Persönlichkeit** in höherer Schulbildung zum **Vorlesen** von Schriftstücken, Zeitungsnachrichten, Büchern wissenschaftlichen Inhalts. Arbeitszeit 2 Stunden täglich, Dresdner Stadt. Angebote m. kurz Personalangaben u. Meist. der Bedingung. u. W. W. 239 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Goldschnittmacher für Schriftschnitt (evtl. auch Hausarbeit) p. sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter A. 2580 an die Exp. d. Bl.

Hausbursche, gewandt u. zuverlässig, bei gut. Lohn sofort ges. **Dachemühle Gersdorf** bei Altenberg im Erzgebirge.

Wir suchen zum 1. Mai ev. später zu 1 Pferd einen **Kutscher,** der als charakterfest etwas Haus- u. Gartenarbeit übernimmt. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an Farbenwerke **Friedr. & Carl Hessel A.-G.** Merkau b. Leipzig.

Suche für 1. Juni ob. später einen an strenge Tätigkeit gewöhnten, zuverlässigen, umsichtigen, soliden **Verwalter** nicht unter 22 Jahren. Gutsbesitzersöhne bevorz. Zeugnisabschr. u. Off. erb. unt. G. 2544 an die Exp. d. Bl.

Lediger **Verwalter** sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an **Stärkegut Mahderitzsch.**

Suche für 1. Juni jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet, als **2. Verwalter,** Landwirtssohn aus guter national gesinnter Familie bevorzugt. Off. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an **Meisel,** Rittergut Großschirma b. Freiberg.

Suche einfachen, angehend. **Verwalter,** Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche einsenden — sowie einen strebsamen **jungen Mann** als **Scholar.** Off. u. E. 2530 Exp. d. Bl.

Sofort gesucht gebild. ledriger **Beamter,** der selbst. wirtschaften kann. Nicht unter 24 J. Diskretpt. Gehaltsansprüche an **Rittergut Oberzetzsche** bei Altenburg, S.-A.

Zum 1. 5. 22 suche einen tüchtigen, ehrlichen **1. Beamten,** der selbständig disponieren kann. Wirtschaft 500 Scher. Alter bis 32 Jahre. Offerten erbet. postlag. **2020 Guttau** bei Bautzen.

Volontär-Verwalter und einen **Scholar** aus guter Familie zum sofortigen Antritt sucht **Rittergut Biebersteln** (Amtsh. Meißen).

Seepersonal Ag. Arbeiter u. Handwerker Ausk. Rat frei. „Seemannsruh", Kiel-Kassee.

Gesucht 1 Verwalter und **1 Volontärverwalter** für Rittergut in O.-L. Gehalt senior. Zeugnisabschr., Lebensl. u. Photographie u. J. 2471 an die Exp. d. Bl. erb.

Ge ucht z. sof. Antritt zuverlässiger, jüngerer, verh. **Schirrmeister,** der mit sämtl. landw. Masch. vertraut u. selbst mit Hand anlegt, für 10 Gespanne. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten an **Rtg. Kahallela, S. Schw.**

Zuverlässigen, unverh. **Schirrmeister** für 150 Scheffel gr. Gut in Nähe Freibergs gesucht, der, wenn nötig, auch Pferde mit übernimmt. An tritt kann sofort erfolgen. Off. unter Z. 2515 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. 5. od. später auf größ. Gut lerd., zuverl. **jungen Mann** nicht unter 25 Jahren, der die 1. Pferde übern., sich keiner Arbeit scheut und mit Maschinen umzug. versteht. Off. mit Gehaltsanspr. an **Dietrich,** Seeligstadt, Amtsh. Meißen.

Suche zum 1. Juni 1922 kräftigen, an strenge Tätigk. gew., mit allen Maschinen, Feldbest., Zuckerrübenbau, Pferdezucht vertrauten **Wirtschaftsgehilfen,** nicht unter 20 J., der mit Hand anlegt, auch mal Pferde übernimmt, selbst, während meine Abwesenheit im Bade disp. kann. Gehalt 600 M. Fam.-Anschl. Werte Off. m. Zeugnisabschr. u. Lebensl. an Gutsbes. **Schäfer, Jahna,** Post Oschatz.

Wirtschaftsgehilfe, dem auch Gelegenheit geboten ist, den Ackerbau kennen zu lernen, und der im Notfall ein Paar Pferde übernehmen kann, wird angenommen. **Obstgut Sonnenhof, Crotta,** Post Meißenstein, Gr. Burkhardswalde-Meißen.

Für 125 Acker gr. Gut suche **Wirtschaftsgehilfen** für 1. oder 15. Mai, der zeitweise Pferde übernimmt, bei Tariflohn u. Familienanschl. **Herm. Claus, Schmiedeb.,** Post Mügeln, Bez. Leipz.

Tüchtiger Wirtschaftsgehilfe wird sofort bei Tariflohn u. guter Behandlung gesucht. **F. Pöthig Nachf.,** Friedensmühle, **Oberschlottwitz.**

Oberschweizer-Gesuch. Zum 1. 5., auch früher, wird durchaus tüchtiger, ehrlicher Oberschw., gut. Melker u. Viehwärter, zu 45 Kühen u. 30 St. Jungvieh gesucht. Zeugnisabschr. u. Empfehl. einsenden. Rittergs.-Verwaltung Trünzig b. Werdau, Sa.

Oberschweizer-Gesuch. Für 15. Mai sucht einen verheirateten Oberschweizer in einen Zuchtstall von ca. 70 Stück Milchkühen, 60 Stück Jungvieh u. 60 St. Schweinen **Rittgt. Rittmitz** b. Döbeln. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche sind einzusenden. Vorstellung erst auf Wunsch.

Die Generalagentur mit Inkasso für Dresden und Umgegend ist von einer angesehenen Lebensversicherungs-Gesellschaft, die alle Nebenbranchen betreibt, an einen Herrn, welcher organisatorische Fähigkeiten besitzt und gute Beziehungen aufzuweisen vermag, zu vergeben. Die Stellung ist mit festen Bezügen und sonstigen günstigen Einnahmen verbunden. Ausführl. Bewerbungen unter **L. G. 1013** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Gesucht zum alsbaldigen Antritt perfekter **Buchhalter oder Buchhalterin** in dauernde Stellung. Offerten unter **D. O. 152** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Tüchtig. Provisionsvertreter, welcher ständig die gesamte Fahrradkundschaft seines Bezirks besucht, zum Vertrieb **mehrerer erstklassiger Artikel der Fahrradbranche** sofort für folgenden Bezirk **gesucht: Platz Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden und Bautzen, sowie angrenzende Teile der Provinz Brandenburg u. Schlesien.** Angebote erbeten unter Chiffre **F. 2541** an die Exped. d. Bl.

Diese Woche außerordentliche preiswerte Angebote flotter

Damen-Mäntel

für das Frühjahr 1922

unter vielem:

I. Praktische Wettermäntel in baumwoll. dunkelbl. Rips, Raglanfasson mit Gürtel — 118 cm lang — **M 450,–**

II. Flotte elegante Frühjahrs-Mäntel, aus besten moll. Stoffen hergestellt, lose Fassons, mit Gürtel, Ia. Qualitäts-Stoffe, — 115 cm lang — **M 690,–**

III. Elegante covercoatartige Mäntel in erstklassiger Herstellung, Raglanfassons, Ia. Qualitäts-Stoffe — 120 cm lang — **M 850,–**

IV. Elegante covercoatartige Mäntel in erstklassiger Herstellung, lose Form mit Gürtel, Ia Qualitäts-Stoffe, — 115 cm lang — **M 995,–**

Goldmann

Konfektion **DRESDEN** am Altmarkt

Bedeutendste Margarinewerke Norddeutschlands suchen für ihre Dresdner Fabrikniederl. tüchtigen **Reisenden** für Dresden und auswärts per bald oder 1. 6. Ausführliche Bewerbungen erb. unter **W. U. 227** an die Exped. d. Bl.

Suche zum 15. Mai ein kinderliebes zuverlässiges **Kinderfräulein** zu drei Knaben (5, 4, ½ J.), das im Haushalt mit zur Hand gehen kann. Frau Gutsbes. **Klotz, Tätzschütz** bei Mügeln, Bez. Leipzig.

Kinderfräulein, das Schularbeiten beaufsichtigen, in Franz. u. Klavierspiel nachhelfen kann u. gute Nähkenntnisse hat, wird für ländl. Haushalt in Dresden bei Familienanschluß gesucht. Angebote unter V. N. 197 an die Exped. d. Bl.

Freundliches, ehrliches **Mädchen** welches auch i. Geschäft tätig sein muß, möglichst bald bei gutem Gehalt ges ucht. Dresd.-A., Stephanienstr. 41, Bäckerei.

Frau oder Fräulein zur selbständigen Führung eines kleineren Haushaltes gesucht. Angebote erb. unter H. G. 100 an das Kreisblatt in Liebenwerda.

Küchenmädchen für Privatklinik zum 1. Mai gesucht. Frau Dr. **Paul,** Schweizerstraße 21.

Nach Wien zu sehr guter Dresdner Familie — 3 Personen — in herrschaftlichem Haushalt **perfekte Köchin** per sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkommen. Volle Verpflegung u. Behandlung zugesichert. Vorzustellen: Montag von 2 bis ½4 Uhr Winckelmannstr. 13, 1. Fahrt wird vergütet. Gute Referenzen und Zeugnisse Bedingung.

Kell. p. sof. Beamt., Witw., in Löbtau, sucht Frau als **Wirtschafterin** für kl. Haushalt. Verzicht auf Lohn u. Zahlung einer Wirtschaftshilfe erwünscht. Off. unt. **V. O. 198** Exp. d. Bl. erb.

Suche zum 15. Mai eine tüchtige, zuverläss. u. erfahr. **Wirtschafterin** bei Familienanschluß. Frau **Else Rühle, Geppeln** bei Leckwitz, Bez. Dresden.

Wirtschafterin in gute u. dauernde Stellung bei 350 M. Anfangsgehalt zum 1. Juni gesucht. **Rittergut Milstrich** bei Kamenz i. Sa.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Wirtschafterin suche ich zu baldigem Antritt ein anständiges, gebild., junges **Mädchen,** das in allen Zweigen eines landwirtschaftlich. Haushaltes erfahren u. durchaus zuverlässig ist. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften an Frau Margarethe Gündel, Rittergut Kleber-Burkau, Post Burkau.

Wirtschafterin unter Leitung der Hausfrau für größeres Landgut für sofort oder 1. 5. 22 **sucht** Frau **Ida Hörig, Tarmhof Kintzigersdorf,** Station Ihrandt.

Wirtschafterin (auch ältere Person) sucht **Stärkegut Mahderitzsch.**

Wirtschafterin Pensionierter Oberlehrer, Vorort Dresden, sucht Wirtschafterin sofort. Wirtschaft mit Rente oder Pension bevorzugt. Gehaltsanspr. angeben. Off. u. W. S. 22 Exp. d. B.

Für alte, gebildete Dame wird zu leichter Pflege eine zuverlässige **Pflegerin** nach auswärts gesucht. Off. an Frau **C. Staub, Flichenbach** b. Leisnig.

Gebildetes, junges Mädchen, welches sich unter Leitung der Hausfrau im Kochen u. Haushalt vervollkommnen will, wird für feinen Pensionshaushalt gesucht. Eintritt 1. Mai erwünscht. Angebote mit Lebensauf und Photographie einzusend. an Frau Oekonomierat **Lachse, Oybin,** Bez. Dresden.

Suche für ein 50 Acker großes Gut ein **Wirtschaftsmädchen** von 17—20 Jahren bei Familien-Anschluß zum 1. oder 15. Mai. **K. Hentzschel, Uhyst** i. Sa. b. Bischofsw.

Gebild. Fräulein, nicht unter 18 Jahren, welch. Haushalt und Gartenwirtsch. erlernen will, findet b. Fam.-Anschluß m. Uebernahme in **Oberförsterei Plane-Fläha.**

Suche für 1. Mai oder sp. zuverlässiges **Alleinmädchen** in kl. besseren Haushalt mit 2 Kindern. Guter Lohn u. sehr gute Behandlung. Reisegeld wird vergütet. Frau Amtsgerichtsrat Dr. **Wilke,** Dresden-Blasewitz, Fortlhanestr. 4, 1., am Weißen Schloß.

Suche zuverlässiges **Stubenmädchen,** welches im Nähen, Plätten und Servieren bewandert ist, auf Rittergut nahe der Stadt. Frau **Elsa Schubert, Altischeitz** bei Oschatz.

Besser. Hausmädchen mit Kochkenntn. od. einfache Stütze zu selbständ. ält. Dame gesucht. Vorzuk Wiener St. 31.

Haus- u. Küchenmädchen, nicht u. 20 J., Gel. z. Erlern. d. Koch. gebot., bei gut. Lohn, Verpfl. u. Bedd. f. Sommermonate sof. ges. Lotzenmühle, Fischerung b. Altenberg i. E.

Herrlich. **Hausmädchen** f. 1. 5. od. spät. b. hoh. Lohn ges. Arbeitsliebg. m. gelernt. Vorzuk. Sonnt. bis 3 Uhr oder wochentl. Frau Schöne, Kellerstr. Sprechzeit abends.

Ehrl. fleiß. Mädchen f. kl. Haush. ges. Muß i. Hause wohnen. Leschwitz, Bautzner Straße 25. Villa Stolzenfels.

Inspektor, 30 J. alt, verheiratet, Landwirtssohn, bereits 10 J. als landwirtschaftl. Beamter auf Saat- u. Mustergütern tätig gewesen, landwirtschaftliche Schule mit best. Erfolge besucht, im Besitze nur guter Zeugnisse u. Empfehlungen. Frau perfekte Landwirtin, kann ihre Tätigkeit auf größ. Gütern durch allerbeste Zeugnisse nachweisen, sucht selbständige Inspektor- od. Wirtschafterstelle. Werte Off. u. M. 2368 Exp. d. Bl. erbeten.

Verh. Inspektor in den 30er Jahren (1 Kind, 14jähr. Tochter), Frau tücht. Wirtin, sucht Stell., es auch ohne Gehalt, da selbst vermögend. Würde auch Bewirtschaftung e. Gutes übernehmen. Gl. Off. erb. unt. **C. 2537** a die Exp. d. Bl.

Gutsbes.-Sohn, 20 J. alt, durchaus selbst. u. zuverlässig, in allen Arbeiten d. Landw. firm, sucht, gestützt auf gute Zeugn., sof. od. sp. Stell. als **Verwalter.** Werte Off. unter **B. 2536** an die Exped. d. Bl. erb.

Gewissenh. Mann, gel. Mühlenb., beste Kenntn. im Obst- u. Weinbau, mit schriftl. Arb. vertr., s. Stelle. Off. u. **W. L. 218** Exp. d. Bl.

Gebildeter Mann, **Landwirt,** zuverläss. Char., 36 Jahre, evangel., ohne Kinder, sucht pass. Stellung. Näheres b. Pfarrer **Anacker, Wendischbora,** P. Meißen.

Lohnende Hausarbeit wird übernommen. Offert. unt. W. F. 14 Exped. d. Bl.

Suche f. m. Sohn, 20 J., zuerst als Verwalter tätig, tüchtig, energisch und zuverlässig, Realgymnasialabitur., zum 1. Juni Stellung als **Verwalter.** Gen.-Rat **Emmerich, Altikmeln** bei Leipzig.

Verw. Mann sucht baldigst Stellung auf Rittergut mögl. m. Wohnung. Off. erb. unt. A. H. 120 an Anna Dentschel, Meißen.

Suche f. m. Tochter, 17 J., Stellung zum 15. 5. auf größ. Gute als Stütze der Hausfrau, wo sie sich in allem weiter ausbilden kann. Nähe Pirna oder Dresden erwünscht. Familienanschl. und Taschengeld Bedingung. Gefl. Angebote u. V. V. 201 Exp. d. Bl.

Landwirtstochter, 26 J., mit allen Zweigen d. Innenwirtschaft vertr., sucht zum 1. 5. oder 15. 5. Stellung als **Wirtschafterin.** Gefl. Off. mit Gehaltsang. erb. u. **200 D. L.** postlag. Hermsdorf bei Dresden.

Suche für m. Tochter, w. Ostern d. Schule verlass. hat, **Stellung** a. gr. G. f. d. Kindern o. i. Haushalt. Angeb. u. P. A. L. 30 Gr. Klostergr. 5.

Wir suchen **Kontorlehrstellen für Ostermädchen.** Hauptstelle Dresden für Berufsberatung, Dresden-A., Wilsdruffer Straße 13, 4.

Junges Mädchen aus guter Familie (Büchsenmeisterstochter, in Mittelstadt Sachsens, sucht zwecks Erlernung des Haushaltes Aufnahme bei **Familien-Anschluß** in guter Familie **Dresdens,** wo ein Dienstmädchen vorhand. ist. Angeb. u. W. T. 226 Exped. d. Bl.

Wohnungen

Möbl. Zimmer von best. Herrn Nähe Pirnaer Straße zum 1. od. 15. 5. gesucht. Off. mit Preis unter W. G. 214 Exped. d. Bl. erb.

Facharzt sucht **freundl. Heim** möbl. Zi. in od. bei Dresden. Off. unt. V. Z. 204 Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht bald **3 od. 4 Zimmer mit Küche** zur Untermiete in bessergutem Hause. Angebote unter **D. E. 1698** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gut möbl. Zimmer 1. Mai v. verm. Radeberger Str. 41, I.

Kaufmann sucht zum 1. Mai **möbliertes Zimmer** Lage Strehlener Platz—Strehlen. Off. unter W. C. 210 an die Exped. d. B.

2 leere Zimmer sucht jg. Ehepaar für sofort. Off. u. **W. A. 208** Exp. d. Bl.

Wer tauscht Freiberg Dresden? Biete 3-Zimm.-Wohnung in Freiberg und suche ebensolche in Dresden od. Vorort. Gefl. Angeb. u. **U. F. 187** an die Exped. d. Bl.

Wohnungstausch. Größere Wohnung in Leschwitz gegen 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu tauschen gesucht. Leschwitz—Blasewitz u. Umgebung bevorzugt. Off. unt. **W. R. 224** Exped. d. Bl.

Wohnungstausch. Älterer Herr tauscht größ. Wohnung in Leschwitz gegen 2 leere Zimmer bei Familie oder alleinsteh. Dame mit Verpflegung. Leschwitz—Blasewitz u. Umgebung bevorzugt. Off. u. W. C. 213 an die Exp. d. Bl. erb.

Zwei junge schwed. Damen vornehmer Familie suchen zwecks Erlernung d. deutschen Sprache **als Pensionäre Aufnahme** in erstklassiger Familie. Referenzen erb. u. zur Verfügung bei Baronin Lagerbielke, Verschiedenes Haus Getzert.

Liebevolle Pflegeeltern für 12 Wochen allen gesund. Knaben, die d. K. a. eigen annehmen, gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der verl. Entschädigungssumme unt. W. D. 211 Exp. d. Bl. erb.

Statt Zwangseinquartierung! Wir suchen für einen verheir. Angestellten (3 Personen) **2 oder 3 leere Zimmer,** wovon sich event. ein Zimmer als Küche einrichten läßt, **zu mieten.** Offerten erbeten an den **Verlag der Dresdner Nachrichten**

Oberlandesgerichtsanwalt sucht **zwei leere Räume** zu Bürozwecken mit Telephonanschluß. Offerten erb. unt. **E. L. 724** an den „Annoncenbank".

Auf dem Neustädter Markt soll ein **Verkehrshäuschen** errichtet werden. Das Verkehrshäuschen soll eine unterirdische Pissoiranlage und 3 Verkaufsläden enthalten. Angebote aus a) Ermietung der vorgesehenen Läden, b) Beteiligung an den Baukosten oder Uebernahme der gesamten Baukosten unter entsprechenden Bedingungen sind bis zum 2. Mai 1922 an den Rat zu Dresden, Grundstücksamt, Neues Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 211, einzureichen. Daselbst kann auch der Grundrißplan eingesehen werden.

Geldmarkt

150 000 M. 10 000 M. 60—80 000 M. 30 000 M. 10—20 000 M. auf I. oder II. Hypothek auszuleihen. **Bruno Schmidt,** Kirchstr. 25, I. Tel. 2 040.

Geschäftsmann sucht sofort von Selbstgeber **35 000 Mk.** gegen hohe Verz. auf 1 Jahr. Sicherheit vorhanden. Näh. unter A. 2535 Exp. d. Bl.

Suche auf 15 Scheffel gr. Landwirtschaft bei Bautzen **15 000 M. 2. Hyp. oder 30 000 M.** als I. u. alle n. Hyp. Off. erb. unt. **G. B. 200** an die Fil.-Exp. d. Bl. Wettinerstr. 65 erb.

150 000 Mark 1. Hyp. a. ländl. herrsch. Villa Nähe Dresdens i. I. A. gesucht. Off. u. W. M. 219 an die Exp. d. Bl. erb.

Gegen Kasse kaufe Hypothek in jeder Höhe mit Nachlaß. Angebote u. W. N. 220 a. die Exp. d. B.

Hypothek von 200—300 000 Mark auf modernes Grundstück mit neuerbauter Fabrik **sofort gesucht, weit unter Brandkasse.** Offerten unter **K. 2472** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aether, Oele u. Essenzen. Fachmann **sucht** Beteiligung in einer Fabrik im Dresdner Raum. Ev. Beteiligung eines mündigen Kapitalisten zwecks Errichtung einer Fabrik erwünscht. Zuschriften erb. unt. **„Essenzen 1922"** an **Ala,** Haasenstein & Vogler, **Dresden.**

50 Jahre bestehendes Großhandelshaus Dresdens sucht zur Verw. des Betriebskapitals **stille Einlage,** ca. 4—500 000 M, von rasch entschlossenem Selbstgeber gegen 10% Verzinsung. Angebote erbeten unter **T. H. 38** an **„Annoncenbank" Dresden.**

Für das Kino ausgekämmte **Frauen-Haare** zahle ich jetzt bis **200 M.** (für 100 g bis 20 Mk.) **Frau Emma Schunke 40 Am Postplatz 40** Wilsdruffer Str.

Ankauf von Brillanten, Juwelen Gold, Platin, Silber. **Ernst Stolte** Juwelier Amalienstr. 12 Zuzahlen bei Verkäufen, bei mir nicht zu zahlen.

= Privatsekretärin = mit guter Schulbildung, Buchführungskenntnis, fähig zu selbständiger geist. Arbeit, auch als Stenotypistin brauchbar, für industr. Verbandsbüro sofort **gesucht.** Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **V. C. 157** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die eigene Tochter.

Roman von Anny v. Panhuys.

34. Fortsetzung.

War so viel Offenheit nicht Zudringlichkeit, durfte sie so ehrlich vor einer Fremden auspacken, was ihr Herz an Kümmernis barg? Sie saß mit niedergeschlagenen Augen und wagte nicht die Lider zu heben, denn sie hatte ebensowenig ihr Empfinden für Martin Ernstmann verschwiegen wie alles andere. Gleich einem aufgeschlagenen Buche lag nun Nesis Leben und Erleben vor Frau van Sluiten. Die Dame hatte Nesi ruhig sprechen lassen, mit keiner Silbe hatte sie den Strom der Worte zurückzudämmen versucht, der in dem wilden Aufschrei nach Mutterliebe ausklang. Sie stand auf, ging mit dem ihr eigenen leichten Gang mehrmals durch das Zimmer, und es war, als müsse sie sich noch über vieles klar werden, ehe sie sprach. Erst nach langer Pause öffnete sie die Lippen, aber ihre Rede hatte etwas Abgerissenes. Nesi schien es fast, Frau van Sluiten war nicht vollständig bei der Sache. Wenn dem so war, geschah es ihr recht, weshalb hatte sie auch die Dame damit gelangweilt, ihr ganzes Leben vor ihr auszubreiten? Flüchtige Umrisse hätten genügt.

Frau van Sluiten blieb vor Nesi stehen. „Sie tun mir leid, Kind, denn Sie haben schon manches in Ihrem jungen Leben hinunterwürgen müssen, aber ich denke, gerade weil die Sehnsucht nach einer Mutter in Ihnen ist, sollten Sie forschen, was aus der Ihrigen wurde. Wenn Sie erfahren, sie ist gestorben, müssen Sie sich natürlich zufrieden geben, wenn sie aber noch lebt, dann sollten Sie herauszubringen versuchen, ob Sie die Mutter wirklich völlig verdammen dürfen, ob es nicht Gründe gab, die es erklärlich, vielleicht verzeihlich erscheinen lassen, daß sie sich von ihrem Kinde trennte." Sie strich über Nesis Haar. „Jedes Ding hat zwei Seiten, Liebste, Sie sehen nur die eine, wollen nur die eine sehen, bemühen Sie sich auch, die andere zu Gesicht zu bekommen, vielleicht lohnt es sich." In Nesis Augen stand ein kleines Hoffen. „Was soll ich tun? Raten Sie mir, bitte, gnädige Frau!"

Frau van Sluiten entfernte sich einige Schritte von ihr und lehnte sich dann mit dem Rücken an einen hohen Bücherschrank, der in einer Zimmerecke stand. Dort verharrte sie in lässig bequemer Haltung, ihr Gesicht lag ein wenig im Dämmern, da nur eine elektrische Flamme brannte, die den ganzen Raum nicht zu erhellen vermochte. Langsam, und als überlege sie jede Silbe, ehe sie von ihr ausgesprochen wurde, sagte sie: „Sie sollen gar nichts tun, Kind, sondern mir Ihr Vertrauen schenken und es mir überlassen, Erkundigungen über Ihre Eltern, insbesondere über Ihre Mutter einzuziehen. Ich werde mich gleich an die richtigen Quellen wenden und dürfte rascher und sicherer alles erfahren. Sind Sie mit meinem Vorschlag einverstanden?"

Nesi entgegnete, von tiefer Dankbarkeit bewegt: „Wenn meine wahre Mutter lebt und nur ein wenig, ein ganz klein wenig von Ihrer Güte besitzt, dann will ich vergessen, daß sie mich Fremden gab." Leise klang es zurück: „Seltsam! Meist müssen Mütter ihren Kindern vergeben, wenn Ihre Mutter noch auf Erden weilt, bedarf sie der Vergebung ihres Kindes."

Sie trat wieder ins Licht, und einen leichteren Ton anschlagend, meinte sie: „Was machen wir denn nun mit dem unwillkommenen Freier? Wollen Sie es sich wirklich nicht noch einmal überlegen, lockt der Reichtum nicht ein bißchen?" Nesi schüttelte den Kopf: „Nicht ein bißchen!" Frau van Sluiten lächelte: „Ich freue mich darüber, dann bleiben Sie mir wenigstens noch treu. Und dafür werde ich, wenn es Ihnen recht ist, diesen Herrn Warnberg empfangen und ihm sagen, er möge die letzte Hoffnung einsargen." Nesi war gern damit einverstanden, besser kam sie um die unangenehme Sache gar nicht herum.

Als sie sich heute zur Ruhe begab, geschah es leichteren Herzens als seit langer Zeit, und sie dachte noch während des Einschlafens, wie schön es sein müßte, eine Mutter zu haben, die Frau van Sluiten glich. Und Frau van Sluiten, diese mütterliche Frau, war kinderlos. Letzthin hatte sie ihr davon gesprochen und geäußert, Monheer van Sluiten habe eine ganz närrische Sehnsucht nach Kindern gehabt, die sie ihm aber leider nicht habe erfüllen können.

15. Kapitel.

Erna kämpfte einen verzweifelten Kampf mit dem Gespenst der Langeweile, das sie aus allen Nischen der elterlichen Wohnung angrinste und sich an ihre Fersen heftete, wenn sie durch die Kleinstadtstraßen ging. Die Tage glichen einer dem anderen zum Verwechseln, und das bißchen Toilettemachen, womit sie sich anfänglich unterhalten, hatte längst für sie seinen Reiz verloren. Für wen sollte sie sich putzen? Männer, die Augen dafür hatten, gab es hier fast gar keine, zudem predigte ihr die Mutter immer wieder, sie müsse ein sehr zurückhaltendes Wesen zur Schau tragen, so gehöre es sich für eine in Scheidung liegende Frau.

Nirgends ging man hin. Die paar Bekannten und Freunde waren bald abgeklappert, und die Lust, sie nochmals aufzusuchen, verging Erna bald. Neugierige Fragen umlauerten sie überall, und eine Freundin erklärte kühl, ihre Mutter wünsche den Verkehr mit ihr nicht, denn einer geschiedenen Frau hafte in den Augen der meisten Menschen ein Makel an. Zornig wandte ihr Erna den Rücken und schwor einen heiligen Eid, diese albernen, neidischen Kleinstädterinnen fortan zu meiden wie die Pest. So saß sie denn allein, fand sich immer mehr auf die Mutter angewiesen, die jetzt allerdings völlig auf ihrer Seite stand. Dem Vater ging sie möglichst aus dem Wege, er hatte sich angewöhnt, ihr, wenn er sie traf, ganz abscheuliche Wahrheiten zu sagen.

Eines Tages brachte die Post einen Brief von Nesi. Frau Doris kam damit zu Erna und überreichte ihn ihr. Deutlich stand Aerger auf ihrer Stirn geschrieben. Erna blickte auf die Stelle, die ihr die Mutter bezeichnete, und las laut: „Warnberg war hier; Frau van Sluiten, der ich mich anvertraute, war so liebenswürdig, ihm in meinem Namen mitzuteilen, er möge mich nicht mehr quälen, da es mir jetzt und später unmöglich sei, seine Frau zu werden." Erna lachte spöttisch. „Scheint hohe Ziele zu haben, die schöne Nesi, vielleicht schleppt sie sich sogar noch mit der unglücklichen Liebe zu Martin herum." Frau Doris schalt: „Die dumme Liebe schadet sich und uns. Wenn ich bedenke, wie so ganz anders sich unsere Zukunft gestalten würde, wenn sie Ja sagte, dann steigt mir die Galle ins Blut." Sie stöhnte tief auf. „Also wieder nichts! Da ist's mit der Hoffnung endgültig aus, und ich dachte, sie wäre vielleicht da draußen etwas mürber geworden." — „Sie scheint es bei dieser holländischen Witwe gut zu haben," sagte Erna, und dann warf sie den Brief beiseite; das Thema Nesi langweilte sie wie alles andere, das jetzt den matten Inhalt ihrer Tage bildete.

Sie hielt das tödliche Einerlei kaum noch aus. Und eines Morgens überraschte sie die Mutter durch die Mitteilung, sie würde gegen Mittag nach Berlin fahren und sich einige Kleinigkeiten dort besorgen, die sie hier nicht nach Wunsch bekommen könne. Dann kleidete sie sich mit peinlichster Sorgfalt, wie seit langem nicht mehr, und fand sich kurz nach zwei Uhr auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin. Mit förmlicher Erleichterung begrüßte sie das rege Leben und Treiben der Millionenstadt. Sie ging erst ein Stückchen zu Fuß und fuhr dann mit der Untergrundbahn hinaus nach dem eleganten Berliner Bummelwesten, mischte sich unter die herumflanierenden Herren und Damen, besah mit fast andächtigem Entzücken die verschwenderischen Schaufensterauslagen und kam sich sehr zurückgesetzt vor, weil sie so ganz allein war in dem Getriebe, das sie umgab, und weil der Inhalt ihrer Börse nicht reichte, die schönen, heiß begehrten Dinge zu erwerben, die hinter den spiegelnden Erkerscheiben ihr Verlangen reizten. Wohl folgte der bewundernde Blick manches vorübergehenden Herrn der zierlichen, wunderschönen Blondine, die niemand für eine Frau gehalten hätte, aber ihre Augen glitten eiskalt und hochmütig über alle Vorübergehenden hinweg.

Wer einen Fürsten von Lysore gekannt, lächelte über die Alltagsherrchen, die da meinten, Monokel und Lackschuh stempele zum Ideal. Sie, die der Einsamkeit und Kleinstadtstille für Stunden entflohen war, um einmal die dunklen, brennenden Augen, das sanfte Männerantlitz zu vergessen, sah hier in all dem Gewirr und Gewoge mit schmerzvoller Deutlichkeit das Bild des schönen exotischen Fürsten allüberall. Sein Lächeln sah sie und das Blitzen der kleinen, gleichmäßigen Zähne. Was war das nur mit ihr, daß sie nicht Ruhe vor ihm fand, selbst hier unter den unzähligen fremden Menschen, daß er plötzlich allüberall zwischen ihnen zu sein schien, daß über dem Gesicht jedes Fremden, dunkelhaarigen Herrn sein seltsam bestrickendes Lächeln zu schweben schien? Da fuhr sie ja lieber gleich heim in die kleine Stadt und langweilte sich weiter und sehnte sich weiter nach ihm, der allzu flüchtig, gleich einem glänzenden Meteor, durch ihr Leben gegangen, vielleicht nur, um das lose Gebäude ihrer Ehe zu zerstören und dann zu verschwinden. Nichts zurücklassend als die Erinnerung an Glanz und ein ewiges, heißes Sehnen, das nie zur Ruhe kam. Ganz müde ging sie plötzlich. (Fortsetzung folgt.)

Dujardin Der vollmundige deutsche Weinbrand

Dujardin u. Co. G. m. b. H. vorm. Gebr. Wolfer Gegr. 1810 Unterdingen a. Rhein

Generalvertretung: FELIX RUMBERG, Dresden-Weißer Hirsch, Quärsenstraße 8. Fernruf Loschwitz Nr. 739.

Feinste Maß-Anfertigung für Herren
in eigener Werkstätte
Fachgemäße Beratung
Beste Zutaten
Zuverläss. Bedienung
Solide Verarbeitung
Tadelloser Sitz
Schnellste Lieferung
Großes Lager in preiswerten Stoffen aller Art
Renner
Dresden Modehaus Altmarkt

Adler Personenwagen Lastwagen
Adler-Automobil-Vertrieb G. m. b. H., Dir. Dr. Fritz Walther
Dresden, Lüttichaustraße 28 — Generator-Werkstätten: Wittenberger Straße 114
Telephon 17206

Preiswertes Angebot
in Herren- und Damen-Stoffen
Rockstoff u. Kleiderstoff schwarz, Art Cheyoni Meter 25
Kleiderstoffe in blau, auch für Röcke passend, Meter 35
Rockstoffe gestreift, dunkl. Muster Meter nur 45
Anzugstoff bäl. karriert, 140 br., pass. für Knabenanzüge, Mtr. 125
Anzugstoffe in hell u. dk. kar., 140 br., feste Qual. Meter 150
Große Auswahl in Damen-Bekleidung zu vorteilhaften Preisen.
Nur 1. Etage Kein Laden
Scheffelstr. 17
Nur 1. Etage Kein Laden
Birnberg & Co.

BRUNO SENEWALD
DRESDEN-JOH. TATZBERG 25
ECKE ARNOLDSTRASSE GEGR. 1850 STRASSENBAHNLINIEN 1,5,18,25
STADT-LAND- u. FERNTRANSPORTE
MITTELS GESCHIRR, EISENBAHN UND MÖBELWAGENAUTOS
EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION
FERNSPRECHER: 32974
TELEGR. ADRESSE: UMZUGSSENEWALD

Büromöbel in Eiche und Kiefer
M. & R. Zocher, Bürobedarf
Ringstraße 15 (am Bismarckdenkmal)

Torpedo, die bestbewährte Schreibmaschine,
Fixotyp, der portospar. Schnell-Briefdrucker, erstklassige Referenzen
Generalvertr.: Ernst Schiller, Schreibmaschinenhaus.
Erste Dresdn. Spez.-Repar.-Werkstatt f. Schreib- u. Büromaschinen aller Syst.
Gegr. 1908. Pillnitzer Str. 42. Tel. 14431.

Schlafzimmer Speisezimmer, Herrenzimmer Küchen einzelne Möbel
echt Eiche, weiß und lackiert
zu noch sehr günstigen Preisen
Möbelhaus und Werkstätten
34 Max Jaffé Söhne 34
Marschallstraße

PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN MOTORPFLÜGE

STOEWER

UNERREICHT IN AUSFÜHRUNG, LEISTUNG KONSTRUKTION

Generalvertretung: **Autoverkaufsbüro Dresden, Wünschmann & Co.**

Reparaturanstalten: Bautzner Straße 22, Rosenstraße 107.
Büro- und Ausstellungsräume: Bautzner Straße 22. Fernspr. 15897, 17404, 16130, 12412, 14615.
Lackiererei: Königsbrücker Straße 83.

Flatto & Simsohn
Moszinskystr., neben Hotel Nord
Ständig
Gelegenheitskäufe
in
Perser-Teppichen
Deutsche Teppiche
in herrlichen Perser-Mustern und alle Größen
Läuferstoffe

Salon-Herrenzimmer Kronen
in Bronze, Eisen, Kunstgeschmiedet

Richard Haltenort & Co
Dresden-A.

ELEGANTE DAMENHÜTE
Neueste Modelle
Umarbeitungen schnell und preiswert
F. MÜLLER
Johannesstraße 1 am Georgplatz
Fernruf 1663

Möbeltransporte
vermittels Auto-Möbelwagenzug, per Bahn oder Geschirr.
Möbellagerungen und Verpackungen
werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)
Bautzner Straße 37 :: Fernspr. 25091.

Max Glöß Nachf.
Inh.: Alexander Irmscher
Moritzstraße 18
Beleuchtungskörper
in echter Ausführung
Elektr. Anlagen
für
Stark- u. Schwachstrom
Motoren-Reparaturen.

Büro-Möbel
Vertikal- und Karten-Registraturen
Schreibmaschinen-Versenkpulte
Schreibsessel und Stühle
J. Bargou Söhne
am Postplatz.

H. Zeimann
Webergasse 1, I. Et.

Mousseline, bedruckt, 80 cm	38,	32
Kleiderschotten	52,	34
Blusenstreifen	80,	35
Hemdenzephir, gestreift	49,	35
Weiß Voile, 115 cm	110,	76
Kleider-Karos, reine Wolle	290,	95
Wollener Blusenflanell	125,	110
Kleider-Cheviot, 105/90 cm	185,	120
Manchester, 70 cm	180,	155
Kleiderstoff, einfarb. Kammgarn,	220,	160
Cheviot, reine Wolle, 130 cm	245,	190
Rockstreifen, reine Wolle	270,	245
Homespune, 140/130 cm	340,	250
Eolienne, Seide mit Wolle	350,	290
Melierter Anzugstoff, 145 cm	450,	295
Covercoat, reine Wolle, 130 cm,	490,	380
Herren-Covercoat, 145 cm	520,	480

Verkauf an Jedermann!
Angebot aus Dresdens aufsehenerregendem, billigem
Stoffverkauf

Anzugstoffe herrliche Muster und Farben, 140 cm breit, 350, 300, 250, 225, 180, 130, **120** ℳ
Homespun in guter Qualität u. schönen Mustern, 140 cm breit, für Mäntel, Kostüme, Anzüge, 400, 350, 280, 225, **200** ℳ
Damen-Tuche r. Wolle, 140 und 130 cm br., in mar., schw., blau, grau u. taubenblau, v. 350 bis **225** ℳ
Cheviot reine Wolle, 90 cm, 130 cm und 140 cm breit, von 350 bis **120** ℳ
Flausch zu Wintermänteln ... **250 u. 200** ℳ
Kammgarn, Covercoat, Affenhaut u. Eskimostoffe, Manchester-, Cordes- und Dirndlstoffe
zu noch sehr billigen Preisen
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Starer & Großmann
22, 1. Grunaer Straße 22, 1.

Auslands-Zucker
(Pfund 36 ℳ) liefert in 9 Pfd.-Postpak. gegen Nachnahme frei Haus
Anton Kahlert,
Lebensmittel-Großhandlung, Leipzig-Gohlis 1.

Als Qualitätsmarken außerdem beliebt:
Weinbrand Scharlachberg Gold
Weinbrand Scharlachberg Auslese
Vertreter:
Adolf Schreiber
Dresden-A. 1, Zirkusstr. 10

Hermann Görlach
Mit Automöbelwagen
werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders aber nach benachbarten Gegenden, in wenigen Stunden garantiert schädenfrei ausgeführt.
Fordern Sie
stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärts oder von auswärts nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransport-Gesellschaft nicht angehöre.
100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.
Fernruf 32702.

Frau Lina Jähnes
Maß-Korsetts
werden auf allen Damen der besseren Stände hergestellt. Für leidende Damen äußerst sehr empfohlen. Auffallende Ausgleichungen. Angemessene Preise. Besuch gestatten. Bitte um Vergleichung mit anderen Fabrikaten.
Fernspr. 34811. Ludwig-Richter-Str. 15, Eg

Bruchleidende
find. selbst in d. schwersten Fällen sichere Hilfe bei Bandagist
Walther Kunde,
Dresden-A.,
Pirnasche Str. 45.

Wir suchen zu kaufen
Palmen
Kentien, Phönix, Latanien, Corifa und Areca
in verschiedenen Größen
Höntsch & Co.,
Dresden-Niedersedlitz.

Qualitäts-Schlafzimmer
Matratzen
Stahlboden
Speisezimmer
Herrenzimm.
Küchen
preisw. zu verkaufen
Robert Andrich
Nr. 26 Pillnitzer Straße Nr. 26
1. Etage zwischen Turnhalle. Eingang 1. Etage u. Neue Gasse.

Gardinen
Preiswert! Große Auswahl! Nur gute Qualitäten!
Gardinenstoffe in allen Breiten,
Madrasgard., Künstlergard., Store, Bettdecken, Spannstoffe, Etamine, Vitragenstoffe.
Vogtländ. Gardinen-Fabriklager **P. Jähnig,**
Dresden-Neustadt, Fritz-Reuter-Str. 12 (Eingang Pohlandstraße). Straßenbahn 5, 6, 7, 12, 13.

Zum Versuch mit
Thürmer-Sparmischung
Verlangen Sie von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Fabrikate
Thürmer-Sparmischung
feine Packung 40% Bohnenkaffee enthaltend
feine Packung 25% Bohnenkaffee enthaltend
in Dresden und Umgebung in etwa
1000 Lebensmittelgeschäften
zum unseren eigenen Zwecken zu haben.
Max Thürmer G. m. b. H.
Kaffee-Großrösterei
Dresden-A. 19 ..... Gegründet 1879.

Original „Bilfix"

Überall zu haben!
Generalvertrieb: Max Behrisch, Großröhrsdorf 204 e.

WAAGEN
GEWICHTE
Fernruf 23330

KASEBERG
Dresden-Friedrichstadt

DIESE WOCHE

Steingut * Porzellan * Glas * Haushaltartikel

Ein Waggon Bunzlauer Geschirr

Butterdosen bunt	13.50	10.75
Kaffeekannen mit Deckel, bunt	26.50, 18.50	12.50
Kaffeetöpfe bunt		4.90
Bowlen	85.-, 68.-	43.50
Milchtopf braun-weiß, 4 Größen	7.90 bis	3.50
Milchtöpfe Satz = 6 Stück		48.50
Schmortopf mit Deckel, 6 Größ.	28.50 b.	4.90
Bierkrug bunt	45.-, 28.50	19.50
Küchenschüsseln braun-weiß	42.50	23.50
Untersatz für Blumentöpfe	2.25, 1.65	1.35
Kaffeetopf braun-weiß	5.75	2.90
Vasen bunt, größte Auswahl	135.- bis	12.50

Speisegeschirr Bauerndekor

Speiseteller tief und flach	16.50
Abendbrotteller 19 cm	13.50
Suppenschüssel	85.—
Gemüseschüssel	75.—
Sauciere	53.—
Kaffeeservice 5 teilig 115.-, 9 teilig	185.—

Emaille- und Blechwaren

Toiletteneimer mit Einlage, weiß		110.—
Kasserolle geschmiedet	16.50, 12.50	10.75
Waschtopf verzinkt, mit Einsatz		95.—
Emailleeimer mit kleinen Fehlern, weiß		46.50
Alum.-Gastopf mit Deckel, extra schwer		75.—
Frühstückskorb lackiert	28.50	8.50
Kaffee- oder Zuckerdose lackiert		7.—
Brotkasten lackiert	125.—, 95.-	58.—
Gartengießkanne lackiert		65.—
Blumengitter aufstellbar		15.50

Stahl- und Eisenwaren

Besteck Solinger Fabrikat, Paar	28.50, 14.50	10.50
Eßmesser Holz- u. Alum.-Heft	14.50, 10.50	6.75
Eßlöffel Aluminium	4.25	3.50
Kaffeelöffel Aluminium		1.75
Schöpflöffel Aluminium		23.50
Gemüselöffel Aluminium	12.50	10.50
Fleischmühle		58.50
Wandkaffeemühle	95.-	85.—
Tafelwage	165.—	145.—
Brotmaschine „Martha“		75.—

Glaswaren

Wasserglas		2.90
Kompotts Satz 5 Stück zusammen		38.50
Butterdose		10.50
Bierkrug 2 Liter		18.75
Bierbecher mit Kante 8.90	glatt	4.90
Teebecher		3.25
Likörglas	12.50	8.50
Wasserkaraffe mit Stöpsel		11.50
Kompottschüssel 11 cm		2.90
Kompotteller		1.75

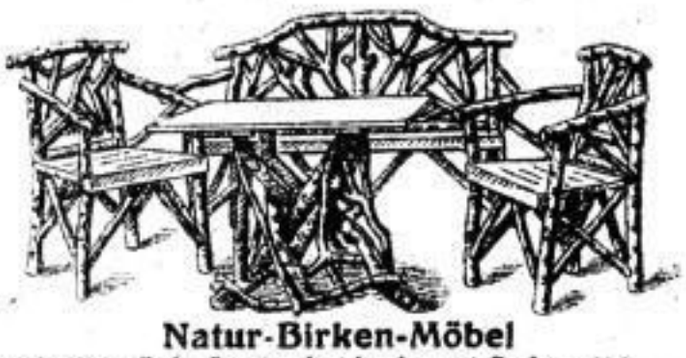
Vor der Steuererhöhung decken Sie Ihren Bedarf in Glühstrümpfen, elektrischen Glühlampen, Gasanzünder, Sie sparen viel Geld

Korbmöbel aus **Weide u. Peddigrohr** sehr preiswert!

Hartholz-Klapp-Möbel
Näther-Fabrikat, fein lackiert
Stuhl 98.—, Sessel 145.—, Bank 195.—, Tisch 185.-

Liegestühle
Näther-Fabrikat 295.-, 255.-, 175.- **118.-**

Feldstühle
Näther-Fabrikat 36.-, 32.50 **29.50**



Natur-Birken-Möbel
äußerst standhaft, Garnitur bestehend aus 1 Bank, 2 Sesseln, 1 Tisch zusammen M **950.-**

Weißlackierte Balkon-, Dielen- und Garten-Möbel in reicher Auswahl!

Kinder-Korb-Möbel
kräftige Ausführung, mit schönem Stoffpolster, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch zusammen M **575.-**

Garten-Schirme
haltbare Ausführung von M **875.-** an

Markisen-Stoffe
vorzügliche Qualität, breit gestreift, 140 cm breit 180.-, 120 cm breit 150.-, 100 cm breit **128.-**

RESIDENZ KAUFHAUS G. M. B. H. & Co.

STEIGER

Der rassige SPORTWAGEN für Kenner.

10/50 PS.

Fabrikat der **STEIGER A.-G.** BURGRIEDEN-WÜRTTEMBERG

Einige Fahrzeuge noch kurzfristig zu Festpreisen lieferbar!

Sächs. Auto-Büro Erich Kühnscherf, Dresden, Gr. Plauensche Str. 20.

Große Auswahl

Solide Reise-Artikel Lederwaren

Eigene Fabrikate

Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik.
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.

Wolle Münch Galeriestraße 6.

Reparaturen von Uhren u. Goldwaren **Noack** Breitestr. 1

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Einzelzimmer sowie Kleinmöbel

von einfachster bis reichster Ausführung liefert frei Haus Dresden durch eigenes Geschirr außerordentl. preiswert in solidester Ausführung gegen bequeme Zahlungsbedingungen **nur an Private**

Möbelfabrik Gube, Wehrsdorf (Sachsen)

Beratungen und Entwürfe werden **unverbindlich und kostenlos** durch Vertreterbesuch erteilt

Modehaus Renner — Modehaus Renner

Vor allem sind es Gardinen und Vorhänge, die unsre Wohnräume sonnig und hell gestalten. Duftige, schmucke licht- und luftdurchlässige Gardinen sind unserm Heim wichtigstes Erfordernis. — Auch diesmal liegt eine Riesen-Auswahl der günstigsten Angebote bei uns vor, von denen jeder Gebrauch machen sollte

Tüll-Garnituren

Tüll-Garnitur, 3teilig, in moderner Kleinmusterung, vorzügl. Qualität, besonders preiswert, M **210.-**

Tüll-Garnitur, Mitte mit eingewebten Motiven und angewebtem Volant . . . . . M **335.-**

Tüll-Garnitur, neues Karomuster, mit geschmackvollem hohen Fuß, sehr preiswert, M **460.-**

Tüll-Garnitur, mit breitem eingewebten Einsatz, in Filet-Nachahmung, sehr preiswert, M **510.-**

Tüll-Garnitur, feines Karomuster, mit breitem Einsatz, in Filet-Nachahmung . . . M **640.-**

Tüll-Garnituren

Tüll-Garnitur in geschmackvoll. Muster, elfenbeinfarbig, besonders preiswert . . . M **250.-**

Tüll-Garnitur, feines Streifenmuster, mit netter Kante, in Filet-Nachahmung . . M **400.-**

Tüll-Garnitur in besonders reicher Auswahl, in neuen modernen Mustern . . M **485.-**

Tüll-Garnitur, duftiges Blütenmuster, ganz vorzügl. Qualität, besonders preiswert, M **580.-**

Tüll-Garnitur, hartes Streifenmuster, mit geschmackvoller Kante, besonders preisw., M **730.-**

Halbstores

Halbstores in Etamin oder gewebtem Tüll, in versch. geschmackv. Mustern, besonders preiswert, M **125.-**

Halbstores in Etamin, mit breitem Einsatz in Filet-Nachahmung, besonders preiswert . . M **198.-**

Halbstores in gewebtem Tüll, mit hohem Fuß in Spitzengeschmack, besonders preiswert, M **220.-**

Halbstores, gewebter Tüll, dicht gemustert, Kante mit eingewebten Motiven . . . . . M **298.-**

Halbstores aus kräftigem Erbstüll, mit reicher Bändchen-Arbeit und Falbel-Abschluß, M **350.-**

Madras-Garnituren

Madras-Garnitur, creme Grund, schwarz/lila, schwarz/gold, Querbeh. m. Franse, M **350.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, in verschied. feinen Farbenmusterungen vorrätig, M **600.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, in verschiedenen geschmackvollen Mustern . . . M **650.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, in feinen zarten Farben, besond. kräftige Ware, M **885.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, in den Farben blau/gold, lila/grün, sehr preisw., M **985.-**

Madras-Garnituren

Madras-Garnitur, creme Grund, mit netter, bunter Kante, Querbehang m. Franse, M **525.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, schwarz/gold u. schwarz/grün, Querbeh. m. Franse, M **605.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, geschmackvolle Zeichnung, in gold und grün, M **675.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, bunt gemustert, Querbehang mit Franse . . M **960.-**

Madras-Garnitur, creme Grund, bunt gemustert (Perser-Geschmack) . . . M **1365.-**

Mull- und Madras-Stoffe

Mull, weißer Grund, verschiedenfarbig bunt gemustert, 125 cm breit . . . . . Meter M **85.-**

Madrasstoff, creme Grund, schwarz kariert, 130 cm breit . . . . . Meter M **110.-**

Madrasstoff, creme Grund, blau/rot gemustert, 130 cm breit . . . . . Meter M **136.-**

Madrasstoff, dunkl. Grund, reiches Farbensortiment, 130 cm breit . . . . Meter M 215.-, **180.-**

Madrasstoff, heller Grund, in feinen, zarten Farben, 130 cm breit . Meter M 240.-, **235.-**

Spannstoffe

Spannstoff, kleingemustert, sehr duftig in der Wirkung, 130 cm breit . . . . . Meter M **35.-**

Spannstoff, ganz zartes Punktmuster, vorzügliche Qualität, 130 cm breit . . . . Meter M **45.-**

Spannstoff, feines Rosenmuster in zarter Elfenbeinfarbe, 130 cm breit . . . . Meter M **62.-**

Spannstoff in moderner Kleinmusterung, für Anfertigung von Bettdecken bes. pass., 130 br., Meter M **90.-**

Etaminstoff in kariertem Muster, prächtige Qualität, 130 cm breit . . . . . Meter M **98.-**

Gardinenstoffe

Gardinenstoff, weiß, Mitte kleingemustert, wirkungsvolle Kante, besonders preiswert, Meter M **35.-**

Gardinenstoff, Mitte kariert, besonders weiche Ware . . . . . Meter M **45.-**

Gardinenstoff, kleingemustert, Kante in Filet-Nachahmung . . . . . Meter M **48.-**

Gardinenstoff in moderner Kleinmusterung, ausdrucksvolle Kante . . . . . Meter M **68.-**

Kongreßstoff, kariert, mit feinen Streifen, besonders kräftige Ware, 110 cm breit, Meter M 74.-, **68.-**

Scheibenschleier

Scheibenschleier, feine Streifen, mit eingewebten Einsätzen, besonders preiswert . Paar M **40.-**

Scheibenschleier, ausdrucksvolles Muster, kräftige Qualität, besonders preiswert . . Paar M **53.-**

Scheibenschleier, zartgemustert, m. breitem wirkungsvollen Einsatz, sehr preiswert . . Paar M **58.-**

Scheibenschleier mit eingewebten Motiven, vorzügliche Qualität, sehr preiswert . . . Paar M **62.-**

Scheibenschleier, zartgemusterter Spannstoff, m. Klöppeleinsätzen u. Falbel-Abschluß, Paar M **75.-**

Besichtigen Sie bitte unsre Gardinen-Ausstellung in sieben Schaufenstern an der Kreuzkirche

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

Renner

Modehaus Dresden Altmarkt